Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto Erfurt Nr. 3845

Nummer 71 — **Donnerstag, den 25. März 1926** — **38. Jahrgang**

Englische Kritik an Frankreichs Finanzwirtschaft.

Chamberlain und Brasilien.

Eine deutsche Erwiderung auf die Unterhausrede.

In der Unterhausdebatte, die, wie bereits mitgeteilt wurde, mit der Ablehnung des liberalen Mißtrauensantrages gegen Chamberlain endete, hatte dieser über Brasilien behauptet, auf die deutsche Anfrage vom 24. September 1924 habe Brasilien so verklausuliert geantwortet, daß Deutschland auf Schwierigkeiten von dieser Seite gefaßt sein mußte.

Darauf wird nunmehr durch das Berliner Auswärtige Amt der Wortlaut der Note vom 1. Dezember 1924 veröffentlicht, mit der die brasilianische Regierung seinerzeit auf das deutsche Memorandum vom September 1924 über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geantwortet hat. Diese Note schließt mit folgenden Darlegungen:

Brasilien hat an sich keinerlei Einwendungen gegen den Eintritt Deutschlands als Mitglied des Völkerbundes zu erheben, im Gegenteil, es wünscht, daß dieser Beitritt sich vollziehe. Auch ist Brasilien im Prinzip nicht dagegen, daß das neue Mitglied einen ständigen Sitz im Rate erhalte. Diese Fragen und die anderen, auf die sich das Memorandum der deutschen Regierung bezieht, werden von Brasilien in unvoreingenommenem Geiste und in gerechter Abwägung ins Auge gefaßt werden, sobald wir berufen werden, die Angelegenheit bei ihrer Erörterung der Völkerbundsversammlung zu behandeln.

Von unterrichteter Seite wird hierzu weiter mitgeteilt: Es ist auffallend, daß der englische Außenminister in seiner Unterhausrede sich nur auf einen Absatz der brasilianischen Note bezieht. Für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und in den Rat sind vielmehr gerade diejenigen Sätze der Note entscheidend, in denen die brasilianische Regierung ihren Standpunkt dahin festlegt, daß sie den Beitritt Deutschlands wünsche und im Prinzip nicht dagegen sei, daß das neue Mitglied einen ständigen Ratssitz erhält. Diese entscheidenden Sätze enthalten keinen Vorbehalt Brasiliens, den Antrag Deutschlands auf Einräumung eines ständigen Ratssitzes erst noch mit den anderen Ratsmächten zu prüfen. Noch weniger findet sich in der brasilianischen Note auch nur die geringste Andeutung dafür, daß Brasilien den ständigen Ratssitz für Deutschland von der gleichzeitigen Einräumung eines ständigen Ratssitzes an Brasilien abhängig machen werde. Die deutsche Regierung konnte und mußte daher annehmen, daß Brasilien ebenso wie die anderen Ratsmächte der deutschen Forderung vorbehaltlos beipflichtete. Es ist daher unverständlich, daß Chamberlain meint, die brasilianische Antwort habe eine Warnung enthalten, die Deutschland veranlassen mußte, auf der Hut zu sein.

Der Beweis für die Richtigkeit des deutschen Standpunktes wird zudem durch den späteren Verlauf der Angelegenheit erbracht. So hat die deutsche Regierung in ihrer Note vom 12. Dezember 1924 an den Generalsekretär des Völkerbundes festgestellt, sie entnehme aus den Antworten der Ratsmächte, daß ihrem Wunsche wegen Beteiligung Deutschlands am Völkerbundsrat seitens der damals im Rate vertretenen Regierungen entsprochen werden würde. Gegen diese Feststellung ist in der Antwort des Völkerbundsrats vom 13. März 1925, an deren Fassung sowohl die brasilianische Regierung als auch die britische Regierung als Ratsmächte beteiligt waren, kein Widerspruch erhoben worden. Außerdem wurde im Schlußsatze ganz unzweideutig und klar vom Völkerbundsrat der Wunsch ausgesprochen, Deutschland an seinen Arbeiten teilnehmen zu sehen. Damit wurde erneut das vorbehaltlose Einverständnis mit der Aufnahme Deutschlands in den Rat zum Ausdruck gebracht.

Was England betrifft, kommt Folgendes dazu: Die Verhandlungen von Locarno sind auf der Grundlage geführt worden, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes und sogleich ständiges Ratsmitglied werden werde. Die Möglichkeit, daß sich in dieser Hinsicht Schwierigkeiten ergeben könnten, ist dabei von keiner Seite auch nur im entferntesten in Betracht gezogen worden. Auch die Tatsache, daß für die Aufnahme Deutschlands eine Sondertagung anberaumt wurde, ließ erkennen, daß die Vertragspartner von Locarno mit einem völlig glatten Verlauf der Sondertagung rechneten. Wären sie auch nur entfernt anderer Ansicht gewesen, wäre es loyalerweise ihre Sache gewesen, diese Schwierigkeiten rechtzeitig aus dem Wege zu räumen. Es ist daher nicht angängig, sich darauf zu berufen, Deutschland habe niemals ausdrücklich die Bedingung gestellt, allein in den Rat aufgenommen zu werden.

Unden über die Genfer Verhandlungen.

In Beantwortung einer in der zweiten Kammer des schwedischen Reichstags an Außenminister Unden gerichteten Anfrage, in welcher Weise die Delegation Schwedens bei der Völkerbundssitzung die erhaltenen Anweisungen erfüllt habe, erklärte der Außenminister u. a., er habe sich einem Verfahren gegenüber ablehnend verhalten, das darauf hinausging, zunächst einen einstimmigen Kompromißbeschluß im Rate zu erzielen und dann der deutschen Delegation denselben als das letzte Angebot des Rates vorzulegen. In Besprechungen der schwedischen Delegation mit den Herren Luther, Stresemann und von Schubert sei festgestellt worden, daß man deutscherseits eine allgemeine, durch Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich veranlaßte Vertagung für das Werk von Locarno als katastrophal betrachte, da die deutsche Regierung in diesem Falle ihre Anmeldung zum Völkerbund nicht aufrechterhalten könne. Schließlich stellte sich Brasilien als Hindernis für eine Verständigung entgegen, worauf die Locarnomächte sich auf eine Vertagung der ganzen Frage betreffend Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und den Rat geeinigt hätten. Die Vertagung sei wenigstens nicht auf Grund eines Gegensatzes zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt. Auf diese Weise sei es den Locarnomächten möglich gewesen, ihr Festhalten am Vertrage von Locarno gemeinsam kundzutun. Daß die Völkerbundsversammlung auseinandergehen mußte, ohne über die Aufnahme Deutschlands einen Beschluß fassen zu können, bedeute einen ernsten Mißerfolg des Völkerbundes und bilde einen erdrückenden Beweis für die Größe nationaler Sonderinteressen und falscher Prestigerücksichten. Tatsache sei jedoch, daß es den Kleinstaaten gelungen sei, die Angriffe gegen den Völkerbundspakt zurückzuweisen. Vor der ganzen Welt sei damit dargetan, daß die geheimen Versprechungen und privaten Vereinbarungen der Großmächte nicht als Gesetz für den Völkerbund gelten.

Ein Nachspiel zu Genf.

Die versalzene Guildhallsuppe. — Kein Vertrauen zu Frankreich.

st. London, 25. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Mit großem Interesse sieht man dem Nachspiel der Genfer Episode anläßlich der heutigen Ueberreichung des Ehrenbürgerdiploms der City von London an den Außenminister Chamberlain entgegen. Die Feier wird eine glänzende werden. Das ganze diplomatische Korps, die Kabinettsmitglieder und ferner hervorragende Staatsmänner, sowie die Spitzen der Behörden werden ihr beiwohnen. Eine Art Unstern schwebt jedoch über dieser City-Feier. Bei der Unterzeichnung des Locarnopaktes in London sollte bereits ein vom Lordmayor dem Außenminister und den Vertretern der Locarnomächte gegebenes Luncheon stattfinden; es wurde aber durch die Hoftrauer um die Königin Alexandra vereitelt. Die heutige glänzende Feier sollte das Werk Chamberlains, die sicher erwartete Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und damit die Erfüllung des Locarnopaktes, krönen. In diplomatischen Kreisen sagt man nun, daß Genf die Suppe bei dem heutigen Guildhall-Luncheon versalzen hat. Offiziell gilt der Genfer Zwischenfall jetzt allerdings als erledigt. Man erwartet heute keine weiteren diplomatischen Auseinandersetzungen in Baldwins Toast auf Chamberlain und in dessen Antwort bei dem Guildhall-Luncheon. Das Uebereinkommen der Locarnomächte in Genf wird in den Reden die Erfüllung des Locarnoabkommens ersetzen. Daß das erstere jetzt die Basis der internationalen Politik bilden muß, wird hier von allen Parteien anerkannt. Es herrscht daher die Tendenz, jetzt Beruhigung über das Genfer Intrigenspiel eintreten zu lassen. Die Blätter verzeichnen den Eindruck, welchen die Locarnodebatte im Ausland und besonders in Deutschland gemacht hat, mit Interesse und geben das offizielle Berliner Communiqué über die brasilianische Note allgemein wieder, enthalten sich jedoch meist der Kommentare. Auch die gestrige Debatte im Oberhaus findet wenig Beachtung, Lord Oxfords Rede wird nicht einmal in der eigenen liberalen Presse hervorgehoben oder kommentiert. Sämtliche Blätter besprechen dagegen Snowdens und Churchills gestrige Unterhausreden über die Kriegsschulden mit ausgesprochen scharfer Kritik an Frankreichs Verhalten. Die „Times" beginnen ihren Leitartikel: „Gestern sank der Franken in Paris auf 139,95 pro Pfund Sterling und die Kammer nahm ein Gesetz an, welches den Babys das Lutschen der Schnuller verbietet." Der Artikel schließt: „Alles, was man weiß und was man nicht weiß, dient dazu, das Vertrauen auf Frankreich zu untergraben. Dies wird durch die Entscheidung der Regierung verstärkt, mit den revolutionären Doktrinen des Kartells zu tändeln. Diese Doktrine töten das Vertrauen, und ohne Vertrauen kann Frankreich nicht gerettet werden."

*

In der oben erwähnten Unterhausrede erklärte Churchill: Rußland schulde England 88 Millionen Pfund, und habe die Zurückzahlung verweigert. Aber vielleicht sei dies nicht das letzte Wort Rußlands. Die Bedeutung der Weltkredite für Rußland dämmere den Führern und Rußlands auf. England verzichte nicht auf seine Ansprüche, aber er müsse erklären, daß, wenn zu irgendeiner Zeit eine Initiative von Rußland erfolge, England Rußland nicht mit weniger Rücksicht behandeln werde, als die anderen Schuldner. Zum Schluß bezeichnet Churchill es als eine sehr bemerkenswerte Tatsache, daß der Betrag, den Amerika von Europa unter den bereits getroffenen Vereinbarungen empfange, ungefähr dem Gesamtbetrage der Reparationen, den Deutschland zu zahlen habe, entspreche. Dies erscheine als eine außerordentliche Lage. Der Druck der Schuldeneintreiber werde die Reparationen durch diese verschiedenen Kanäle aus den verwüsteten und vom Kriege heimgesuchten Ländern Europas ziehen und sie werden in einem ununterbrochenen Strom über den Atlantik zu jener reichen und wohlfahrenden Nation übergehen.

Vor dem Sturz Briands?

F. Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die überraschend große Mehrheit, die Briand bei dem ersten Erscheinen seines Kabinetts vor dem Parlament erhalten hat, konnte niemand darüber hinwegtäuschen, daß er auf große Schwierigkeiten stoßen wird, sobald der Ministerpräsident und der Finanzminister versuchen würden, die Finanzfragen zu lösen. Die Möglichkeit eines bevorstehenden Sturzes des Kabinetts Briand, wenn er am Montag in der Kammer die Finanzprojekte verteidigen will, wird in den Wandelgängen der Kammer bereits so lebhaft erörtert, daß schon neue Kombinationen genannt werden. Man gibt einem Kartellkabinett Herriot im allgemeinen die größten Chancen. Die gestrige Rede des Kammerpräsidenten im Exekutivausschusses der radikalsozialistischen Partei liefert die Bekräftigung dafür, daß er im Falle, daß das Kabinett Briand am Montag über die Finanzprojekte in die Minderheit versetzt würde, bereit wäre, die Kabinettsbildung zu übernehmen und eine Kartellmehrheit herzustellen.

Der Kampf um das Steuerkompromiß.

Das Kabinett zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokratie.

B. **Berlin**, 25. März. Im „Tag" wird der Regierung heute eine förmliche deutschnationale Offerte unterbreitet. Das Hugenbergorgan unterstreicht erneut die Bereitwilligkeit der Deutschnationalen, an der Lösung der Steuerfrage mitzuarbeiten und fügt dann hinzu, diese Bereitwilligkeit gibt der Regierung, deren Verhandlungen mit der Sozialdemokratie über eine gemeinsame Mehrheitsbilligung bereits gescheitert wären, die Möglichkeit, das durch Eingehen auf einige deutschnationale Forderungen abgeänderte Steuerprogramm mit Unterstützung der Deutschnationalen durchzubringen. Dann heißt es höchst bedeutsam weiter: „Falls die weiteren Verhandlungen erweisen, daß die Durchführung dieses Programms nur mit deutschnationaler Hilfe möglich ist, so könnte sich daraus gegenüber der außenpolitischen Gruppierung vom Dienstag eine veränderte innenpolitische Lage ergeben, welche die Notwendigkeit einer Revision der politischen Basierung der Reichsregierung mit sich brächte." Der Reichskanzler müßte sich jedenfalls selbst, wenn ihm jetzt ein Kompromiß in der Steuerfrage noch gelänge, nach Ostern für eine Bindung nach rechts oder nach links entscheiden. Zu der bisherigen Unterstützung von Fall zu Fall würden die Deutschnationalen auf die Dauer sich nicht hergeben. Das ist die Drohung mit der verschärften deutschnationalen Opposition, mit der in unterrichteten Kreisen schon seit geraumer Weile gerechnet wurde. Die Zwickmühle wird für das Kabinett Luther also schwerlich aufhören, auch wenn man jetzt irgendwie einen Ausweg findet. Die sozialdemokratische Hilfe wird auf die Dauer zu teuer: das ist es, was die Lage so kompliziert. Auch die von der Sozialdemokratie gestern unterbreiteten Forderungen sind so hoch, daß die Mittelparteien von Rechts wegen sie schwer billigen könnten. — Heute früh um 9 Uhr sind bereits neue Verhandlungen zwischen Sozialdemokratie und Reichsfinanzminister angesetzt. Man arbeitet mit Hochdruck, weil man die Kompromißverhandlungen spätestens morgen, zugleich mit den Arbeiten des Steuerausschusses, abzuschließen wünscht. Die Regierungsparteien legen, wie die „Germania" feststellt, großen Wert darauf, daß das Steuermilderungsgesetz bereits am 1. April in Kraft tritt.

*

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde gestern die Aussprache über das Steuerkompromiß fortgesetzt. Abgeordneter Hergt (Dn.) erklärte, die vom Minister gegebene Darstellung des Gesamtbildes der Finanzlage bedeute einen außerordentlich starken Rückzug der Regierung in bezug auf die Zahl und einen völligen Rückzug in bezug auf das Prinzip. Von einer Verschlechterung der Wirtschaftslage seit Januar könne keine Rede sein. Im Vordergrund müsse der Abbau der Hauszinssteuer stehen. Hergt erhob weiter schärfsten Protest dagegen, daß der Minister das neue Steuerkompromiß als einheitliches Ganzes festlegen wolle. Wenn die Minderheitskoalition so etwas tun wolle, müsse sie sich vorher mit der Opposition verständigen. Der Redner verwies auf die Zeitungsnachrichten, wonach die Regierung bereits mit den Sozialdemokraten verhandelt habe, und forderte vom Minister, daß er eine solche Verständigung bei den Deutschnationalen suche.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Deutschnationalen die Verständigung wollten. Er begründete dann nochmals kurz das Programm der Regierung, sowie die Notwendigkeit die Vorlage als einheitliches Gesetzgebungswerk zu behandeln. Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag verlegt.

Entscheidungen des Haager Schiedsgerichts.

Das Haager Internationale Schiedsgericht zur Auslegung des Dawes-Planes hat gestern in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung bekanntgegeben. Es hat entschieden, daß die für soziale Versicherungen in Elsaß-Lothringen und Oberschlesien an Frankreich und Polen zu leistenden Beträge in den Jahreszahlungen des Dawes-Planes einbegriffen sind. Auch die für zivile und militärische Pensionen in Elsaß-Lothringen von Deutschland zu leistenden Beträge sollen in den Jahreszahlungen des Dawes-Planes einbegriffen sein. Das Schiedsgericht hat dagegen entschieden, daß die Restitutionen, die von Deutschland für eine Reihe verschiedenartiger Gegenstände und Wertpapiere zu leisten sind, nicht in den Dawes-Annuitäten einbegriffen sind.

Der Schlußakt der Matteotti-Tragödie.

(W. T. B.) Chiets, 24. März. Im Prozeß gegen die Mörder Matteottis verurteilte das Gericht Dumini, Volpi und Roveremo wegen „unbeabsichtigten Totschlags" zu je 5 Jahren, 11 Monaten 20 Tagen Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

*

Wie verlautet, dürften Dumini Volpi und Poveremo aber in Kürze benfalls freigelassen werden, da von der Strafe durch die Amnestie für politische Verbrechen vier Jahre in Abzug kommen und der Rest zum größten Teil durch de Untersuchungshaft für verbüßt angesehen werden wird.

Der Schauplatz des Prozesses.

Von unserem römischen p-Korrespondenten erhielten wir über den Prozeß den nachstehenden, vor dem Urteil geschriebenen, aber noch durchaus aktuellen Bericht:

Rom, 19. März.

Unvergeßlich bleibt mir die Erinnerung an einen heißen Abend des Sommers 1924, an dem wir zuerst die Nachricht vom Verschwinden des sozialistischen Abgeordneten Giacomo Matteotti erhielten. Damals stand die Nachricht noch im lokalen Teil der römischen Blätter, von vielen unbeachtet und scheinbar ohne Verbindung mit den politischen Ereignissen. Und ich erinnere mich, wie die Korrespondenten der ausländischen Presse in ihrem Klublokal die Köpfe zusammensteckten und darüber berieten, ob dieser Nachricht politische Bedeutung zukomme, ob man sie telegraphieren oder telephonieren solle oder nicht. Vierundzwanzig Stunden später sahen die Zweifler, wie unrecht sie gehabt hatten! Der Fall Matteotti war über Nacht nicht nur zur lokalen Sensation Roms geworden, sondern in den Mittelpunkt der Politik hineingestellt. Es war wie ein schweres politisches Fieber. . . . Ein Fieber, von dem Italien nur durch eine Gewaltkur geheilt werden konnte: entweder durch den völligen Rückgang des Faszismus oder — wie es dann wirklich geschah — durch die Wandlung des Faszismus zum Ultrafaszismus.

Der Ultrafaszismus hat den „Fall" Matteotti wieder aus dem politischen Leben herausoperiert und ihn in die unpolitische Chronik zurückverwiesen, von der er ausgegangen war. Den Schlußpunkt dieser Operation stellt der Prozeß dar, der sich vor den Geschworenen des abruzzesischen Provinzstädtchens Chieti abspielte. So ist aus dem „Prozeß Matteotti", den die Weltmeinung seit zwei Jahren als endgültige Lösung jener schweren Krise vom Sommer 1924 erwartete, ein Prozeß gegen die Herren Dumini und Genossen geworden.

Chieti ist im wahrsten Sinne des Wortes Provinz. Ein kleines landwirtschaftliches Zentrum jener kulturfernen östlichen Abhänge des Appennins, die in allen Zeiten ohne inneren Zusammenhang mit dem großen geschichtlichen Schicksalen Italien geblieben sind. Aber gerade diese Abgeschlossenheit und Abgeschiedenheit hat den braven Bürgern von Chieti die Ehre gebracht, daß heute der Name ihrer Stadt in der Presse der ganzen Welt genannt wird und daß der fünfte Akt einer der größten politischen Tragödien unserer Jahre die Ueberschrift trägt: „Ort der Handlung: Chieti".

Trotzdem scheint das Ereignis die Einwohner Chietis nicht sonderlich erregt zu haben: sie haben noch nicht begriffen, was da eigentlich in ihrem großen, modernen Gerichtsgebäude vor sich geht. Auf dem Platz vor dem Gerichte selbst fand der übliche Wochenmarkt statt, während allmählich Geschworene, Rechtsanwälte, Zeugen und Journalisten das Gebäude betraten. Von zwei Lastautos, mit Carabinieri eskortiert, werden die Angeklagten zwischen zwei Kordons faszistischer Miliz herangefahren und durch einen Nebeneingang eingelassen. Um 9.45 Uhr öffnen sich die Türen des Gerichtssaales, Journalisten und Publikum strömen hinein, so daß der nicht allzu große Sitzungssaal bald überfüllt ist. Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich der Verteidiger des Hauptangeklagten Dumini: es ist niemand anders als der Generalsekretär der faszistischen Partei, Roberto Farinacci.

Man kann nicht sagen, daß die Verhandlungen wesentlich Neues ergeben hätten; was wir bisher vom Verlauf der Mordtat wußten, ist durch die Aussagen der Angeklagten nur bestätigt worden. Interessant ist immerhin, wie sich der Haupttäter Dumini verteidigt. Zunächst sucht er noch einmal die Gestalt des Ermordeten zu verunglimpfen und bezichtigt Giacomo Matteotti der Anstiftung des Mordes an dem Faszisten Buonservizi, der bekanntlich in Paris von der Hand eines kommunistischen Kellners fiel. Aber man glaubt ihm wenig. Ebenso unwahrscheinlich ist seine Behauptung, Matteotti sei an einem plötzlichen Blutsturz gestorben. Dumini, der behauptet, das Auto gesteuert zu haben, mit dem der sozialistische Abgeordnete entführt wurde, hörte plötzlich hinter sich den Ruf eines seiner Spießgesellen: „Matteotti fühlt sich schlecht!" Er hielt an. Aber angeblich war jede Hilfe umsonst, und Matteotti war fünf Minuten später tot. Nun packte Dumini eine rasende Angst, denn er fuhr ohne anzuhalten über 250 Kilometer mit dem Leichnam des Abgeordneten, bis er plötzlich an einem Wegweiser erkannte, daß er sich trotz dieser langen Fahrt nur 30 Kilometer von Rom entfernt befand. Er war blindlings im Kreise gefahren. So beschloß er, die Leiche zu verscharren. Die Kleider des Ermordeten wurden in Stücke zerrissen und am Wege ausgestreut, der Leib mit Hilfe der Werkzeuge, die sich im Automobil befanden, dort vergraben, wo er später gefunden worden ist. Aber der Präsident n'A auch diesen Aussagen Duminis nicht Glauben schen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0001

len. Er weist darauf hin, das Dumini durch eine Verletzung am Arm gar nicht in der Lage war, die Maschine so lange zu steuern; daß an seinem Körper nach der Verhaftung Verletzungen festgestellt wurden, die offenbar von einem Kampf mit dem Opfer herrührten. (Dumini führt diese Wunden naiverweise auf die Flöhe und andere Tiere zurück, die die Gefängnisse bevölkern!); daß vor allem ein Sachverständigen-Gutachten festgestellt hat, daß Matteotti durch Messerstiche vom Leben zum Tode gebracht worden ist.

Noch einen heiteren Zwischenfall gibt es: der Präsident fragt den Angeklagten Poveremo (zu deutsch: „Habenichts"), warum er sich mit einem falschen Namen in das Fremdenbuch eines Hotels eingeschrieben habe, worauf Poveromo antwortet: „Ich bin das so gewöhnt. Die Wirte geben mir kein Zimmer, wenn ich mich mit meinem richtigen Namen einschreibe."

Von Anfang an war die Linie, die die Verteidigung einhalten wollte, klar zu erkennen. Dumini, der behauptet, der alleinige Verantwortliche zu sein, kommt immer wieder auf die Schuld Matteottis an der Ermordung Buonservizis zurück. Nicht den Parteimann habe er in dem sozialistischen Abgeordneten gehaßt, sondern den Menschen. „Zu früh", so ruft er aus, „bin ich daran verhindert worden, mein Werk fortzusetzen!" Bei jeder Gelegenheit hat er die faszistischen Ideale im Mund und spielt sich als das Opfer auf. Vor allem aber besteht er auf dem natürlichen Tod des Abgeordneten und auf dem Thema des „Nichtvorbedachtseins" — ein Thema, das ihm ja schon von der Anklageschrift gewissermaßen suggeriert wird und das auch die Verteidiger, unter ihnen vor allem Farinacci, immer im Munde führen.

So begann der fünfte Akt einer Tragödie, die die ganze Welt aufs tiefste erschüttert hat. Dieser Beginn zeigte deutlich, wie vollkommen es den verantwortlichen italienischen Politikern gelungen ist, diese Tragödie zu entpolitisieren — „sie von Politik zu leeren", sagt Mussolinis „Popolo d'Italia". Die Tragödie wird zum Milieudrama. So verebben in der Provinzstadt Chieti die letzten Wellen, die der ungeheure Sturm des hatte, wie es der Wille derjenigen ist, die Italien immer unbedingter beherrschen.

Das Programm des Wohlfahrtsministeriums.

Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit.

B. Berlin, 25. März.

Der Landtag ist von seinem Ausflug in die hohe Politik in sein eigentliches Arbeitsrevier zurückgekehrt. Das Interesse des Hauses für Wohlfahrtsangelegenheiten war von jeher bedauerlich schwach. Auch gestern, da wieder der Wohlfahrtsetat zur Debatte stand, ließ die Anteilnahme zu wünschen übrig. Man hat auch im Ausschuß an dem Voranschlag des Herrn Hirtsiefer Abstriche vorgenommen, die an der ohnehin nicht sehr beträchtlichen Summe, über die der Minister verfügt, sich doppelt schmerzlich fühlbar machen werden, und es war sehr wohl zu verstehen, daß dieser Sparsamkeitsfanatismus am falschen Platze von verschiedenen Seiten flugs abfälliger Kritik unterzogen wurde. Unter solchen Umständen waren auch die zahlreichen Vorschläge zur Hebung der Volksgesundheit von vornherein zur Fruchtlosigkeit verurteilt.

Der Hauptausschuß legte in beinahe 30 Anträgen eine Art Programm für die Hebung der Volksgesundheit vor. Einen großen Raum nimmt in dem Programm die Bekämpfung der Prostitution ein. Vor allem wird die Aufhebung der kasernierten Prostitution in Preußen bis Ende 1926 gefordert. Um dem Alkoholmißbrauch wirksam entgegenzutreten, wird die Beschaffung und Verbreitung objektiven Materials verlangt. Seitens der Kassenärzte liegt der Wunsch vor, die zwanzigprozentige Kürzung der Gebühren zu beseitigen und Richtlinien für Zahnbehandler herauszugeben. Weiter besteht der Wunsch nach besserer Ausbildung des Pflegepersonals der verschiedenen Anstalten, nach Errichtung eines hygienischen Instituts in Landsberg a. W. mit Hilfe staatlicher Mittel und ebenso einer Seuchenbaracke für Oberschlesien. Weiter wird die Durchführung der Landtagsbeschlüsse zur Hebung der Wohnungsbautätigkeit und die Erhöhung der sozialen Fürsorge, die Steigerung der Mittel für die Kinderspeisung usw. verlangt.

Von einer Aufhebung des Wohlfahrtsministeriums, die seinerzeit die Wirtschaftliche Vereinigung beantragt hat, ist kaum mehr die Rede. Im Grunde scheint dieser Gedanke nirgends mehr Unterstützung zu finden.

Endgültig angenommen wurde ein Antrag fast aller Parteien, der den Finanzminister ermächtigt, falls im Reiche die mehrmonatige Vorauszahlung der Beamtenbezüge eingeführt wird, eine gleiche Regelung für die preußischen Staatsbeamten usw. einzuführen und bis dahin die Beamtenbezüge nur in Monatsbeträgen zu zahlen, und zwar unter Außerkraftsetzung aller entgegenstehenden Bestimmungen.

Bei dem Empfang des neuernannten deutschen Botschafters in Madrid, Graf Welczeck, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte, versicherte König Alfons, daß es sein und seiner Regierung aufrichtiges Bemühen sein werde, die Bande der Freundschaft und der Herzlichkeit zwischen Deutschland und Spanien zu festigen.

Der neue Ernährungsminister im Reichstag.

Die Wege zur Hebung der Landwirtschaft.

B. Berlin, 24. März.

Nach zwei abwechslungsreichen und bewegten Debattetagen ist gestern im Reichstag wieder Stille eingezogen, und die Atmosphäre der Eintönigkeit, die sich namentlich bei der Beratung von Fachressorts einzustellen pflegt, hat sich von neuem auf das Haus gesenkt. Der Etat für Ernährung und Landwirtschaft umfaßt freilich Fragen, die für die Allgemeinheit von hoher Bedeutung sind, es wenigstens sein sollten. Schließlich ist der Nährstand doch einmal der, in dem alle anderen wurzeln.

Der neue Landwirtschaftsminister Dr. Haslinde brachte seinen Haushalt selbst ein. Man sieht Herrn Haslinde die eben erst überstandene schwere Erkrankung nicht an. Er macht ganz im Gegenteil den Eindruck fast der Robustheit und zeigt als Redner eine Ausdauer, die des Guten beinahe zu viel wurde. Am Anfang und am Ende seines breit angelegten Exposés stand die Tatsache der Notwendigkeit, daß Deutschland sich aus der eigenen Scholle ernähren müsse. Diesen Glaubenssatz, zu dem auch die Vorgänger des neuen Herrn sich bekannten, hat uns der Krieg eingeimpft. Das also ist das noch in nebelhafter Ferne schwebende Ziel. Ueber die Abracadabra-Formel, die es erschließen könnte, verfügt Haslinde indessen ebensowenig wie die, die vor ihm kamen. Das Nähere ist: Ueberhaupt erst einmal über die gegenwärtige Krise hinwegzukommen. Das Rezept, das der Minister hierfür in Bereitschaft hält, lautet in kurzer Fassung: Ausbau der Kredithilfe, erhöhter Zollschutz und Intensivierung. In einem Teil der Rechtspresse glaubt man einen gewissen Gegensatz zwischen diesem Programm und dem des Reichswirtschaftsministers, der die Betonung auf die Steigerung des Exports gelegt hat, zu erblicken. Daß jedes Ressort in erster Linie auf seine Vorteile bedacht ist und daher nicht alle Nüancen immer harmonisch zusammenstimmen, ist aber doch eigentlich nichts Neues.

Mit der Aufnahme seiner Erstlingsrede konnte Herr Haslinde jedenfalls wohl zufrieden sein. Allerdings waren es fast durchweg Leute vom Bau, die in der Debatte zu Wort kamen und deren Stellungnahme im einzelnen akzentuiert war, je nachdem sie mehr die Interessen des Großgrundbesitzes oder die der Kleinbauern vertraten. Abweisend verhielt sich lediglich der Sozialdemokrat, der die offizielle Darstellung der agrarischen Notlage übertrieben fand und das Elend der Arbeiterschaft zu ihr in Vergleich setzte. Im nämlichen Kielwasser segelten natürlich auch die Kommunisten.

Ein kleines Intermezzo ereignete sich während der Rede des volksparteilichen Abgeordneten Hamkens. Eine auf der Publikumstribüne sitzende Frau ließ ein kommunistisches Blatt an zwei Bindfäden in den Saal herunter. Das hatte eine vorübergehende Räumung der Tribünen und eine kurze Unterbrechung der Sitzung zur Folge. Danach wurde aber in dem grausamen Spiel fortgefahren, und eine Flut von Sonderwünschen prasselte stundenlang auf das Ministerium nieder. Es schien, als wollte die Zahl der Redner kein Ende nehmen. Um ¾10 Uhr hat endlich der letzte ausgeröchelt; es kann abgestimmt werden. Das Pensum des Tages ist erledigt.

Die Rede Dr. Haslindes.

In seiner Erstlingsrede im Reichstage führte der neue Ernährungs- und Landwirtschaftsminister Dr. Haslinde aus:

„Die Einfuhr ausländischen Getreides und ausländischer Futtermittel ist sehr zurückgegangen. Wir haben es jetzt mit abnormen Verhältnissen zu tun. Bei Anwendung aller technischen Verbesserungen muß es aber möglich sein, das Ziel zu erreichen, Deutschland aus eigener Scholle zu ernähren, die ausländische Einfuhr zu verringern und damit die deutsche Handelsbilanz zu aktivieren. Es geht jetzt um den Fortbestand der deutschen Landwirtschaft. Wir müssen naturgemäß danach streben, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie zu stärken. Das darf aber keineswegs auf Kosten der Existenzfähigkeit unserer Landwirtschaft geschehen. Beim Abschluß der Handelsverträge ist die Landwirtschaft geschädigt worden. Ich werde bei voller Anerkennung der schwierigen Gesamtlage unserer Wirtschaft und der Notwendigkeit einer ausreichenden Ernährung der breiten Volksmassen mich dafür einsetzen, daß die Landwirtschaft bei den künftigen Handelsverträgen die notwendige Berücksichtigung finde und daß ihr der für sie besonders notwendige Zollschutz nicht versagt werde (Beifall rechts, hört! hört! links). Angesichts der gegenüber der Vorkriegszeit unerträglich gestiegenen Verschuldung der Landwirtschaft reichen die bisherigen Kreditmaßnahmen nicht aus zur Ablösung der teueren kurzfristigen Kredite durch langfristige Realkredite. Mit allem Nachdruck ist das Ministerium an der Arbeit, die Hilfe auf diesem Gebiete zu verstärken. Wir werden wenigstens das Gros der Landwirtschaft über die schwierigste Zeit hinwegbringen können. Eine ausreichende Finanzierung der Düngemittelbestellung wird voraussichtlich möglich sein. Die Wiedereinrichtung einer Zwangswirtschaft halten wir für bedenklich. Sehr beunruhigend ist die außerordentlich gestiegene Einfuhr von Milch- und Molkereiprodukten. Ein ausreichender Zollschutz für Butter und Käse wird unvermeidlich sein. Obst-, Gemüse- und Gartenbau haben bei den Handelsvertragsverhandlungen besonders schwer gelitten. Geradezu verzweifelt ist zurzeit die Lage des deutschen Weinbaues. Die Reichsregierung hat sich trotz finanzieller und sachlicher Bedenken mit der Aufhebung der Weinsteuer einverstanden erklärt. Der Minister schloß: Der deutsche Zuckerrübenbau bedarf größeren Schutzes gegenüber dem künstlich gesteigerten Zuckerexport anderer Länder. Die weitere Intensivierung unserer Landwirtschaft ist eine vaterländische Pflicht und ein volkswirtschaftliches Gebot. Wir wollen außer den Betriebskrediten noch Intensivierungskredite flüssig machen. Durch die Zuführung weiterer 35 Millionen aus den Ueberschüssen der Reichsgetreidestelle sollen mindestens 200 000 Hektar in ertragreiches Kulturland verwandelt werden. Weitere 15 Millionen sollen der landwirtschaftlichen Siedlung, besonders im Osten dienen.

Das Gesamtergebnis des Volksbegehrens.

12 512 000 Eintragungen.

Nach einer amtlichen Mitteilung sind nach dem nunmehr vorliegenden vorläufigen Gesamtergebnis bei der Abstimmung zum Volksbegehren insgesamt 12512140 Eintragungen gezählt worden. Damit ist die erforderliche Zahl der Eintragungen von 4 Millionen um mehr als das Dreifache überschritten worden. Das Ergebnis zeigt, daß ein großer Teil der bürgerlichen Wähler entgegen den von den bürgerlichen Parteien ausgegebenen Parolen sich in die Listen eingetragen hat, da Sozialdemokraten und Kommunisten bei der letzten Reichstagswahl bekanntlich nur 10,5 Millionen Stimmen aufbrachten. Es wird Sache des Rechtsausschusses des Reichstages sein, die Konsequenzen aus dieser Tatsache zu ziehen und bei der Bearbeitung des Abfindungsgesetzes auf die zutage getretene Volksstimmung Rücksicht zu nehmen. Wenn die Forderung auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser als verfassungändernd bezeichnet wird, und hervorragende Juristen neigen zu dieser Auffassung, dann werden die Parteien, die das Volksbegehren eingeleitet und unterstützt haben, die Hälfte aller Stimmberechtigten, also rund 20 Millionen, für die Forderung an die Urne bringen müssen.

In den bisher noch nicht erwähnten Wahlkreisen ist das Ergebnis folgendes:

Ostpreußen .	165 774 = 12,6%	d. Stimmber.
Breslau . .	384 178 = 32,1%	„
Magdeburg	377 430 = 35,4%	„
Franken .	321 694 = 20,6%	„
Niederbayern	61 822 = 7,9%	„
Hamburg . .	395 856 = 47,6%	„
Mecklenburg	159 427 = 27,8%	„

Neue Kolonialpolitik.

Dr. Schacht über die Notwendigkeit deutscher Kolonien.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Mittwoch in der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über „neue Kolonialpolitik", in dem er mit Nachdruck der hier und da zum Ausdruck gekommenen Auffassung entgegentrat, daß Deutschland keine Kolonialpolitik treiben solle. Schacht begründete vielmehr ausführlich die Notwendigkeit einer neuen Kolonialpolitik mit dem Hinweis auf den Dawes-Plan. Dieser Plan sieht ja die Zahlung außerordentlich großer Beträge an die Alliierten vor. Die Uebertragung der Dawes-Zahlungen ist aber nach der Auffassung Schachts gar nicht möglich allein durch industrielle Ausfuhr, sondern nur dann möglich, wenn die anerkannt vortrefflichen Produktionsmittel und Arbeitskräfte Deutschlands auf die Gewinnung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen hingelenkt werden, die schon heute ein begehrtes Konsumgut aller Industrieländer sind und beim weiteren Fortschreiten wirtschaftlicher Kultur in immer höherem Maße sein werden. Diese Hinlenkung der deutschen Produktion auf die Rohstoffgewinnung ist aber nur möglich in kolonialen Ländern, und so erhebt denn Schacht auch die Forderung, daß Deutschland dazu eigene Kolonien benötige. Für ihn handelt es sich darum, Deutschland die Wiederaufnahme kolonialer wirtschaftlicher Betätigung in der kürzesten Zeit wieder zu ermöglichen, da Deutschland so rasch wie möglich wieder auf die koloniale Bahn kommen müsse, die zur Folge haben werde, daß die Zahlungsleistungen Deutschlands an das Ausland erleichtert und darüber hinaus Deutschland eine wirtschaftliche Zukunft ermöglicht wird, die eine dauernde friedliche Verständigung mit seinen Nachbarn verbürgt. Die Möglichkeit hierfür sieht Schacht in dem System der sogenannten Chartered Companies, d. h. der großen privilegierten, privaten, kolonialen Unternehmungsgesellschaften.

Wenn auch Schacht die politische Frage, welche Gebiete etwa als Kolonie für Deutschland in Frage kämen, offen ließ, so ist sein nachdrückliches Eintreten für den kolonialen Gedanken doch sehr bemerkenswert.

Ein Riesenzeppelin im Bau.

Neues Leben auf der Zeppelinwerft.

Dem Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen ist aus dem bisherigen Ertrag der Zeppelin-Eckener-Spende eine erste Rate von einer halben Million Goldmark zur Verfügung gestellt worden. Da bisher noch nicht feststeht, wie groß der künftige Zeppelinkreuzer sein wird und die endgültigen Pläne erst nach dem Ergebnis der Pariser Luftfahrtverhandlungen in Angriff genommen werden können, werden jetzt erst diejenigen Konstruktionsteile gebaut, die für alle Zeppelintypen normal und von der jeweiligen Größe des Schiffes unabhängig sind. Von größter Wichtigkeit für den gesamten Werftbetrieb dürfte es sein, daß es gelungen ist, fast das gesamte geschulte und erprobte Fahrpersonal der Werft zusammenzuhalten.

Kurze Nachrichten.

Der Reichspräsident hat gestern Seine Exzellenz, den neuernannten italienischen Botschafter Conte Aldrovandi Marescotti zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens als Botschafter und des Abberufungsschreibens des bisherigen Botschafters Conte de Bosdari empfangen. An dem Empfang nahm der Außenminister Dr. Stresemann und der Staatssekretär von Schubert teil.

*

Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei wählte den Vorsitzenden der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, Graf Westarp, zum Parteivorsitzenden.

*

Ueber das Befinden des früheren Reichskanzlers Fehrenbach wird mitgeteilt, daß die Kräfte mehr und mehr abnehmen. Der Kranke ist größtenteils ohne Bewußtsein.

*

Der Reichspräsident empfing gestern den persischen Oberst Ismail Khan, der ihm im Auftrage des Schahs von Persien dessen Bild als Gegengabe für ein kürzlich nach Teheran übersandtes Bild des Reichspräsidenten überreichte.

*

Die vom Statistischen Reichsamt ursprünglich für April d. J. in Aussicht genommene Reichswohnungszählung wird erst im September d. J. oder im Frühjahr n. J. durchgeführt werden.

*

Zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück hat sich ein Ausschuß gebildet, dem u. a. auch Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann angehören.

*

Wie aus Tanger berichtet wird, zeigt sich bei den Riftruppen an der spanischen Front eine gesteigerte Tätigkeit. Man glaubt, daß Abd el Krim demnächst einen Angriff auf der Linie bei Tetuan unternehmen wird.

*

General Litschinglin, Militärgouverneur von Tschili und Verbündeter des Marschalls Tschangtsolin, ist gestern in Tientsin eingetroffen. Seine Truppen bestehen aus 10 000 Mann, darunter 250 russische Reiter.

Letzte Telegramme.

Großfeuer in Magdeburg.

Magdeburg, 25. März. Heute morgen gegen 8 Uhr entstand in der Zuckerraffinerie E. C. Helle in Magdeburg-Sudenburg ein Großfeuer, von dem zwei große Speicher betroffen wurden. Mit der Löschung des Feuers sind die Hauptfeuerwache, sowie die Feuerwehren von Magdeburg-Neustadt, Magdeburg-Buckau und sämtliche dienstfreien Mannschaften beschäftigt. Menschenleben sind allem Anschein nach nicht zu beklagen.

Tragödie in der Autodroschke.

Berlin, 25. März. Gestern abend gab der 22 Jahre alte amerikanische Student Goodrich in einem Auto auf eine 22jährige, aus Detroit (Amerika) stammende Tänzerin einen Schuß ab und brachte sich dann selbst einen Kopfschuß bei. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Tänzerin ist heute vormittag ihren Verletzungen erlegen.

Amerikanischer Militärflieger vermißt.

Buenos Aires, 25. März. (Kabelmeldung der „Hall. Nachr." durch United Preß.) Der Militärflieger Kapitän Madariaga, der in Begleitung eines Mechanikers in Monto Caseros vor einigen Tagen aufstieg, um die rund 350 Kilometer lange Strecke nach Buenos Aires zu durchfliegen, ist hier nicht angekommen, und es fehlt jede Nachricht über seinen Verbleib. Man befürchtet, daß er verunglückt ist. Umfassende Nachforschungen sind eingeleitet.

Aus den Anfängen der Berliner Sezession.

Leistikow — Liebermann — Paul Cassirer — Corinth.

Im Zusammenhang mit den derzeitigen großen Berliner Corinth-Ausstellungen wird es unsere Leser interessieren, wie Lovis Corinth, der spätere Präsident der Sezession, in seiner in diesen Tagen im Verlag von S. Hirzel in Leipzig erscheinenden Selbstbiographie die Anfangszeiten der Sezession schildert. Kein anderer ist wohl geeignet, die damaligen Ereignisse genauer zu kennzeichnen, als gerade Corinth, der ja durch seine Persönlichkeit mit dem Werden und der Entwicklung der Berliner Sezession sein ganzes Leben hindurch verknüpft war. Getreu seinem Prinzip, in der Selbstbiographie wahr und objektiv sein Leben zu schildern, beschreibt Corinth die Vorgänge und Schwierigkeiten, die sich in dem jungen Unternehmen der Berliner Sezession abspielten. Mit Genehmigung des Verlages geben wir unseren Lesern im folgenden einen Auszug daraus.

Im Jahre 1900 hatte ich mich entschlossen, meinen Wohnsitz von München nach Berlin zu verlegen. Als ich in dem Weinrestaurant Kurz meinen Freunden diesen Plan entwickelte, dessen Schlußeffekt war, „eine Malschule für Weiber in Berlin zu errichten", erntete ich ein allgemeines Hohngelächter. Der einzige war mein Freund Walther Leistikow, welcher dem Plan näher trat und ihn sehr vernünftig fand. Er half mir auch mit allen seinen Verbindungen, die er im reichsten Maße hatte, unterstützte mich, wo er nur konnte. Möge keiner ihn einer zu großen Selbstentäußerung bezichtigen; er übte diese Protektion auch in einer Art idealem Egoismus. Erstens war er Landschaftler und ich Figurenmaler. Er war einer Krankheit verfallen, welche über kurz oder lang doch seine Kraft an weiterem Arbeiten hinderte. Dazu kam noch, daß er Kräfte suchte, wo er sie herbekam, um die Berliner Sezession, die er neu ins Leben gerufen hatte, florieren zu lassen. Und schließlich seine wirkliche Liebe zu mir, die ihn bewog, fast seine Hände unter meine Füße zu legen, daß ich nicht stolpere. So war für mich alles getan, um mir einen fast sicheren Erfolg in dem neuen Orte beinahe zu verbürgen.

Ich hielt mich zuerst einige Monate in Berlin auf; Leistikow wirkte mir einige Porträt-Bestellungen aus, die ersten, welche ich überhaupt für Geld erhielt. Endlich siedelte ich 1902 definitiv über. Sein früheres Atelier räumte mir Leistikow ebenfalls ein, und es gab fast nichts, worin er mich nicht auf das beste unterstützt hätte. Die Atelierräume waren herrlich gegen meine bescheidene Münchener Behausung.

Hinreichend Platz auch für die Malschule, welche dank dem Neuen, das meinem Ruhme vorausging, tatsächlich mich bald zum „wohlhabenden" Manne machte.

Demgemäß war der Verkauf von Bildern auch viel mehr, als ich mir in München auch nur träumen mochte. Wie konnte es auch anders sein, da der Handel und Wandel in Berlin glänzend war, die Kaufleute intellegent und nach neuer Kunst begierig waren, außerdem der junge Kaiser gegen alles Neue eine Aversion hatte, so daß uns auch noch der Glanz der Märtyrerkrone umstrahlte. Das waren die Anfänge der Berliner Sezession. Im Jahre 1908 wurde sie ganz ruiniert.

„Die Dorfpolitiker" von Wilhelm Leibl wurden zu jener Zeit für eine enorme Summe von Arnholdt angekauft. Diese Erwerbung für Berlin genügte allein, die Existenzberechtigung der Sezession zu dokumentieren.

Man raufte sich auch um den Knochen; die Geschäftsleitung führte mit seltenem Raffinement Paul Cassirer. Er hetzte alles durcheinander. Parteien bildeten sich. Von je hieß es: „Die Jungen gegen die Alten. Akademismus gegen Impressionismus." Dieses Wort wurde in Berlin zum Clou. Daß ich nicht meine Hände in den Schoß legte, wird jeder verstehen. Achtzehn Mann wurden durch die geschickten Intrigen Cassirers kaltgestellt. Eine Aenderung im Vorstand war die sichtbare Folge, mit der die treuen Freunde Liebermanns und Cassirers beglückt wurden. Auch ich war ein Genosse der Siegreichen. So wurde das Amt des Vorstandes der Angelpunkt, mit dem die Kunstwelt regiert werden konnte. Der Vorstand wurde gebildet von Liebermann als Präsident, Leistikow als erstem Schriftführer, mir als zweitem Schriftführer, Ludwig von Hofmann, Max Slevogt und anderen, die als Stimmtiere wechselten.

In welcher Art sich der Vorstand die Folgen dachte, das wußte in Wirklichkeit niemand. Aller Gedanken waren: „Das wird schon Cassirer besorgen". Denn mir selbst sagte Cassirer in seiner Offenheit: „Eigentlich machen das ganze Wesen der Berliner Sezession nur ich und Leistikow — selbst Liebermann hat eigentlich nichts zu sagen." So scheint im Leben der Künstler, wie ich so oft angedeutet habe, das Lebenselement nicht Fleiß oder Talent zu sein, sondern im höchsten Maße die Intrige.

Besonders in diesem Buche soll von der Intrige, wie ich als Augenzeuge oft mit dabei war, und sie auch selbst am eigenen Leibe erfahren mußte, vielfach die Rede sein.

Es mochte um das Jahr 1900 gewesen sein, als mein Bild: „Salome mit dem Haupte Johannes des Täufers" einen gewaltigen Erfolg errang; auch als erstes wurde das Bild von einem sehr reichen rheinischen Industriellen angekauft. Die beste Aussicht bestand, allmählich reich zu werden! Die Masse der Verkäufe mußte es bringen. Die Malschule florierte, ebenso die Sezession, obgleich es da schon manches Mal haperte. Die Begeisterung des Publikums ließ nach, die Konkurrenzausstellung brachte dieselben Impressionisten: Manet, Monet und Renoir. Leider wurde uns zum Termin der Ausstellungsraum gekündigt. Es war, als hätten sich zwei Pläne gekreuzt, der von Liebermann und der des Besitzers des Terrains wegen der Erbauung des Ausstellungsraumes. Liebermann protegierte seinen Freund Griesebach, und da der Besitzer des Terrains selbst Architekt war, so hatte dieser einen Groll auf die Sezession geworfen und kündigte ihr bei der ersten besten Gelegenheit den Kontrakt. Man fand aber ein günstigeres Terrain am Kurfürstendamm und hatte bald wieder ein Heim für die Sezession eingerichtet. Es war jedoch ein Mißvergnügen bei den sezessionistischen Künstlern ausgebrochen. Selbst Leistikow, der inzwischen an der schleichenden Krankheit zu leiden hatte, wollte den ganzen Krempel aufstecken, ebenfalls die anderen, welche in dasselbe Horn bliesen. Da muß ich es mir zur Ehre anrechnen, für die weitere Existenz unserer Vereinigung mit aller Energie eingetreten zu sein. Solange Leistikow das Ganze regierte, war zwar ein Gewitter so manchesmal im Anzuge, aber er beschwichtigte es noch immer leicht, und aus Beliebtheit zu ihm waren das nur immer vorübergehende Erscheinungen. Aber im Juli 1908 erlag er doch seinem schweren Leiden. Das Begräbnis stattete Cassirer mit seinem gewohnten Organisationstalent aus. Und nun traten andere Erscheinungen hervor, Unangenehmes verbreitete sich unter den Mitgliedern, Stänkereien und Intrigen waren an der Tagesordnung. Bei einer Generalversammlung, wo ein neuer Vorstand gewählt werden sollte, brach die erste richtige Verschwörung aus. Sonst pflegte der alte Vorstand das unveräußerliche Recht zu haben, die Personen für den neuen Vorstand zu wählen, aber dieses Mal kam eine ganz andere Wahl heraus als die der Kandidaten des Vorstandes.

Es kam an den Tag, daß eine Verschwörung im Gange war, und zwar gegen Cassirer. Der Vorstand mit seinen Anhängern trat aus der Sezession aus; aber bald darauf erkannte man auch, wie dumm und kurzsichtig man gehandelt hatte. Es blieben die Ruhigen mit ihren Verschwörern in der Mehrzahl am Platze, und auch ihnen gehörte das Haus.

Nun wandte Cassirer all seine Gewandtheit auf, um seinen Einfluß in der Sezession wieder zu erreichen. Er verhetzte hier und verhetzte dort. Das Ende endlich war: wir traten zurück in den Mitgliederkreis. Der alte Vorstand kam wieder zu Ehren und man wollte den alten Zustand, aber nicht Cassirer. Er fühlte sich schwer beleidigt — er trat definitiv aus, unter der Begründung, er wollte das Recht und die Freiheit haben, Kunstwerke nach seinem eigenen Ermessen so gut und so schlecht zu halten, wie er das wollte. Man bejammerte dieses Unglück allgemein. Liebermann hielt seine glänzende Rede, die schloß: „Herr Cassirer, wenn Sie nicht meinen Worten Gehör geben, so wende ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0002

Ein Barbarenstreich der Pariser Polizei.

F. Paris, 22. März.

Kurze Zeit nach dem Kriege, als jeden Sonntag in einem halben Dutzend Städten und Dörfern ein Soldatendenkmal eingeweiht wurde, hörte man oft den Vorschlag, auch den Tieren, die im Kriege den Tod fanden, einen Ehrenstein aufzurichten. Außer den Kavallerie- und Trainpferden, den Sanitätshunden und den Brieftauben, die auf dem Schlachtfeld blieben, müßten auf einem solchen Denkmal besonders auch die Kaninchen, Meerschweinchen und Ratten in goldenen Lettern geehrt werden, die zu Tausenden in den Laboratorien der Giftgasfabriken ihr Leben hingeben mußten, damit die grausamen Menschen sich über die Wirkungen ihrer teuflischen Gase unterrichten konnten. Seither spricht man nicht mehr viel von diesen armen Kreaturen; doch die Nachrichten, daß bald in Amerika, bald in England oder Frankreich ein neues Gas oder eine neue Art von Todesstrahlen entdeckt worden sei, lassen erkennen, daß auch nach dem Kriege immer noch Hekatomben dieser Nager geopfert werden. Aber abgesehen von den Proben an diesen Versuchskaninchen im eigentlichen Sinne des Wortes wird auch in Friedenszeiten gelegentlich die Gasbombe gegen Menschen angewendet.

Wenn ein plötzlich tobsüchtig gewordener Wahnsinniger, der, wie es kürzlich geschah, mit seiner Jagdflinte jeden ihm nahenden Menschen niederknallte, mit einer Gaswolke betäubt wird, damit er festgenommen und in die Zwangsjacke gesteckt werden kann, so ist dagegen nicht viel einzuwenden. Niederträchtig aber war der Lausbubenstreich französischer nationalistischer Studenten, die vor einigen Wochen eine deutsche Rednerin durch Tränengasbomben am Sprechen hinderten und die ganze Versammlung sprengten. Den Gipfel der Barbarei aber hat dieser Tage die „Gasbrigade" der Pariser Polizeipräfektur erreicht, als sie eine alte Witwe und ihre Tochter in ihrer Wohnung belagerte und schließlich durch einen Gasangriff zur Kapitultion zwang. Seit 21 Jahren bewohnte die Frau ihre kleine Wohnung. Sie führte mit ihrer Tochter ein zurückgezogenes, bescheidenes Dasein, in der Gewißheit, inmitten der entsetzlichen Wohnungsnot ein Plätzchen zu besitzen, wo sie ihre alten Tage beschließen konnte. Aber eines Tages kam ein eingeschriebener Brief vom Hauseigentümer mit der Aufforderung, die Wohnung zu räumen. Sein Sohn wolle sich dort als Arzt einrichten. Alles Bitten, alles Flehen war unnütz. Der Eigentümer bestand auf seinem Recht. Als die Frauen erklärten: „Wir gehen nicht fort, weil wir nicht wissen, wohin wir ausziehen sollen", ließ er den Gerichtsweibel kommen. Dieser fand geschlossene und verrammelte Türen vor, und als ein zweiter Versuch, den verzweifelten Widerstand der Frauen zu brechen, gescheitert war, griff man zur Gewalt. Die Gasbrigade rückte an. Die mit Gasmasken ausgerüsteten Polizisten durchbohrten die Türe und warfen durch die Oeffnung ihre Bomben in die Wohnung. Der Heldenstreich hatte vollen Erfolg. Halb ohnmächtig, mit entzündeten, triefenden Augen ließen sich die beiden Frauen festnehmen und in irgendein Massenquartier für Obdachlose abführen. Ihren Hausrat stellte man kurzerhand auf die Straße.

Viel Ruhm hat die Gasbrigade dabei nicht geerntet. Die Oeffentlichkeit ist empört über diesen barbarischen Streich der Polizei. Am Sonntag fand eine große Protestkundgebung verschiedener Mieterverbände vor dem Hause der Vertriebenen statt, wobei eine strenge Bestrafung des für diesen Skandal Verantwortlichen gefordert wurde. Eine alte Frau mit Stickgasen aus ihrer Wohnung zu jagen, ist wahrhaftig ein Verfahren, das von einer bedenklichen Verrohung zeugt!

Kleine Chronik.

104 Tote bei einem Schiffsunglück.

Wie Lloyds Register aus Manaos gemeldet wird, ist der brasilianische Dampfer „Paes de Carvalo", der von Manaos abgegangen war, unterwegs in Brand geraten und am Montag in der Nähe von Coury mit Ladung und Mannschaft gesunken. 104 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Ein zweites Schiffsunglück ereignete sich in der Gegend von Spurn Head (Engld.) dort ist der Stahldampfer „Salmnoby" der Boston-Steam Fishing-Company, der kürzlich mit einer Besatzung von 13 Mann Grimsby verließ, infolge einer Explosion gesunken. Elf Mann der Besatzung wurden durch die Explosion getötet, die beiden anderen konnten sich im Rettungsboot in Sicherheit bringen. Sie erzählten, daß die Explosion furchtbar gewesen sei. Das Verdeck wurde in die Luft gesprengt und das Rettungsboot und Teile des Schiffes weit ins Wasser hinausgeschleudert. Es steht nicht fest, ob es sich um eine Kesselexplosion handelt, oder ob der Dampfer auf eine Miene gelaufen ist.

Schweres Grubenunglück.

Auf der Zeche „Oberhausen I—II" der „Gute Hoffnungshütte" b. Essen ereignete sich heute ein schweres Unglück, indem bei der regelmäßigen Seilfahrt gegen 6.20 Uhr der mit 35 Personen besetzte niedergehende Korb im Schachtsumpf aufstieß. von den darin befindlichen Bergleuten haben wahrscheinlich 6 bis 12 den Tod gefunden; die übrigen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Bergungsarbeiten sind noch im Gange. Größeres Unglück ist dadurch verhütet, daß der aufwärtsgehende Korb unbesetzt war. Der Korb wurde gegen die Seilscheibe gezogen, wobei das Zwischengeschirr riß. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks wurde von den Bergbehörden eingeleitet.

Großfeuer in einer Reichswehrkaserne.

In der Ruhlebener Kaserne bei Spandau des III. Bataillons des Reichswehrinfanterie-Regiments Nr. 9, der früheren Funkerkaserne, brach gestern früh ein Großfeuer aus. Wie bei Bränden in Kasernen üblich, wurde die Meldung „Großfeuer" weitergegeben. Sämtliche verfügbaren Löschzüge der Spandauer Feuerwehr rückten zum Brandherd aus und es gelang in mehrstündiger Tätigkeit, das Uebergreifen des Feuers auf andere Gebäude zu verhindern. Jedoch brannte die gesamte Waffenkammer der neunten Kompagnie aus, und 2000 Schuß Gewehr- und Pistolenmunition wurden vernichtet. Man nimmt an, daß das Unglück durch Funken aus dem Schornstein entstanden ist. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis gegen 10 Uhr vormittags. — Ein Großfeuer, das sich auch auf die benachbarten Häuser auszudehnen drohte, entstand Dienstag abend im Südwesten Berlins. Der Dachstuhl eines der Fabrikationsgebäude der Rotophot-Aktiengesellschaft, Alexandrinenstraße 110, geriet in Brand, und das Feuer dehnte sich in wenigen Minuten in einer Länge von etwa 50 Metern über das ganze Gebäude aus. Nach eineinhalbstündiger Tätigkeit der Feuerwehr gelang es, den Brand so weit zu löschen, daß die Gefahr einer weiteren Ausdehnung beseitigt war. Der ganze Dachstuhl sowie die darunter gelegenen Lagerräume der Fabrik sind vollständig ausgebrannt.

Vorläufige Fortführung des Lützow-Prozesses.

Die gerichtsärztliche Untersuchung des Angeklagten Dr. Freiherrn v. Lützow in Berlin ergab eine wesentliche Besserung in seinem Befinden. Das Fieber ist heruntergegangen. Die Gerichtsärzte erstatteten sofort dem Schöffengericht Berlin-Lichterfelde Bericht. Dort hatten sich inzwischen bereits Staatsanwaltschaftsrat Burczek und die Staatsanwälte Dr. Frey und Dr. Stemmler eingefunden, um gemeinsam mit dem Gerichtshof über die weiteren Maßnahmen zu beraten. Das Schöffengericht beschloß, erneut einen Termin in Nikolassee abzuhalten, um sich von der Verhandlungsfähigkeit des Angeklagten v. Lützow zu überzeugen. Weiter wurde beschlossen, zunächst probeweise weiterzuverhandeln und das weitere Befinden und die Genesung abzuwarten. Falls keine besonderen Zwischenfälle eintreten und die Lungen- und Rippenfellentzündung des Angeklagten einen normalen Verlauf nehmen sollte, wird vorläufig zweimal in der Woche formal in Nikolassee in der Wohnung des Angeklagten verhandelt werden.

Tunneleinsturz auf der Schwarzwaldbahn.

Der sogenannte Kaisertunnel auf der Schwarzwaldbahnstrecke Offenburg—Konstanz zwischen den Stationen Hornberg und Triburg ist gestrn vormittag eingestürzt. An dem Tunnel wurden Arbeiten vorgenommen, die darauf abzielen, den Tunnel abzutragen, wobei sich Gesteinsmassen lösten. Der durchgehende Eisenbahnverkehr ist unterbrochen und wird durch Postkraftwagen vermittelt. Soweit bisher bekannt ist, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Benzinexplosion in Frankreich.

In der Nähe von Lyon ereignete sich in den bekannten „Usines du Rhone" bei St. Fons eine heftige Explosion, die zum Einsturz eines Teiles des Fabrikgebäudes führte. Nach den ersten Feststellungen geriet ein Benzinfaß in der Nähe eines Motors durch einen Funken in Brand. Es explodierte und zertrümmerte eine Stützmauer. Ein Arbeiter wurde bei dem Unglück getötet, 40 andere erlitten Verletzungen.

Lebensgefährlicher Trinkbranntwein.

Mehrere deutsche Polizeibehörden hatten festgestellt, daß an kleinere Likörfabriken und Gastwirte Sprit geliefert wurde, dessen Herkunft lange nicht aufzuklären war. Schließlich konnte man ermitteln, daß der Sprit aus Köln kam. Dort fand man eine raffiniert angelegte Geheimbrennerei, die mit den modernsten Mitteln der Technik ausgestattet war, um vergällten Sprit zu reinigen. Der Kölner Unternehmer verschaffte sich von der Reichsmonopolverwaltung große Mengen vergällten Branntweins für industrielle Zwecke, schaffte ihn zunächst nach Hamburg und lagerte ihn im Freihafen. Um Schiebungen vorzubeugen, wurde der Sprit von der Monopolverwaltung stark mit Karbolsäure versetzt und gefärbt. Zu Wasser gingen die Fässer nach Antwerpen, kamen dann auf Umwegen wieder nach Deutschland, wurden in Mainz gelagert und schließlich in Lastautos nach Köln-Ehrenfeld gebracht. Dort war ein Laboratorium errichtet worden, wo unter der Leitung mehrerer Chemiker der Sprit so weit von Karbolsäure und Farbstoff befreit wurde, daß die Käufer weder an Farbstoff noch Geruch merken konnten, daß es vergällter Sprit war. Ein Heer von Agenten sorgte für den Absatz im ganzen Reich. In Köln wurden bisher 240 000 Liter beschlagnahmt, die noch nicht chemisch gereinigt waren, und auch in Hamburg hat man große Mengen abgefahren.

Das Spukhaus im Eulengebirge.

In der kleinen schlesischen Ortschaft Friedrichshain im Eulengebirge sollen in letzter Zeit in einem alten Bauernhause, das mehrfach den Besitzer gewechselt hat, „okkulte Phänomene" beobachtet worden sein, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Besonders sind es Erscheinungen von Fernkraftwirkung und unerklärliche Geräusche gewesen, die die Bewohner sowie deren Hunde und Katzen in Schrecken versetzt haben. Da über die Phänomene und deren Häufigkeit „glaubwürdige Berichte" eingegangen sind, hat die Breslauer Gesellschaft für „wissenschaftlichen" Okkultismus eine Untersuchung eingeleitet. — In einem ganz ähnlichen Falle, der sich jüngst in Frankreich ereignete, war ein durchaus nicht „okkulter" 16jähriger Bauchredner die Ursache der erschrecklichen Phänomene.

Die amerikanische Nordpolexpedition.

Kapitänleutnant Richard E. Byrd in Newyork hat nunmehr seine Vorbereitungen für seine Nordpolexpedition beendet und wird in den letzten Tagen des Monats nach dem nördlichen Spitzbergen aufbrechen, wo die Basis der Expedition errichtet werden soll. Der Nordpol soll mit einem Dreimotorenflugzeug, das für Landungen auf Wasser, Eis und Land konstruiert ist und einen Aktionsradius von 2500 Kilometern hat, erreicht werden. Der ungefähr tausend Kilometer lange Flug von Spitzbergen nach dem Nordpol wird wahrscheinlich im Mai vor sich gehen, da diese Jahreszeit in den Polargegenden nach den Erfahrungen von Mac Millan die besten Wetterverhältnisse für Fernflüge bietet. Ein weiteres Reserveflugzeug und eine komplette Radioausrüstung wird von der Expedition mitgeführt.

Eine kühne Fliegerin.

Die Pariser Berichte über einen Flieger, der unter dem Eiffelturm hindurchflog und dabei seinen Tod fand, haben zu ähnlichen Kunststücken angereizt. Die Kassiererin eines Restaurants in Newyork, Viola Gentry, deren Lieblingsbeschäftigung das Lenken von Flugzeugen ist, wenn sie nicht gerade Eßmarken zu sortieren und Abrechnungen aufzustellen hat, faßte den kühnen Entschluß, auf ihrem Flugzeug unter den Brücken hindurchzufliegen, die die Insel Manhattan mit Brooklyn verbinden. Begleitet von dem ohrenbetäubenden Pfeifen und Tuten der Dampfer und Schleppboote auf dem East-River flog die unternehmende junge Dame in der Tat unter den drei Brückenbögen hindurch vor Tausenden von Zuschauern, die ihre Mittagsmahlzeit im Stich ließen, um das seltsame Schauspiel zu genießen. Dann kehrte Fräulein Viola vergnügt zu ihren Pflichten als Kassiererin zurück.

Eine merkwürdige Polizeiverordnung.

Der Polizeikommandant von Sofia kündigt an, daß die Polizeimannschaften künftig mit Quittungsblocks versehen sind, mit denen sie gemäß des neuen Verwaltungs- und Polizeigesetzes bei Zuwiderhandlungen gegen die Ordnung, Reinlichkeit und den Anstand auf Straßen und öffentlichen Plätzen sofort Strafen von 20—100 Lewa einziehen sollen. Die Schutzleute haben strenge Weisung, keinerlei Erklärung über die Verhängung der Strafe zu geben oder sich in irgendwelche Auseinandersetzungen mit den Betreffenden einzulassen. Ist der Bestrafte nicht zufrieden, so kann er sich später an das zuständige Polizeiamt wenden. Wer nicht sofort zahlt, einerlei, ob er kein Geld bei sich hat oder nicht zahlen will, hat seine Legitimationskarte abzugeben und wandert aufs Polizeiamt, wo ihm ein Strafbefehl bis zu 2000 Lewa überreicht wird.

Voraussichtliches Wetter am 26. März.

Amtliche Nachrichten der Wetterdienststelle Magdeburg.
(Nachdruck verboten.)

Aussichten bis Freitag abend: Milderes Wetter mit zunehmender Bewölkung, zunächst noch keine nennenswerten Niederschläge.

Apotheker Rich. Brandt's blutreinigende
Schweizerpillen
das gute alte Hausmittel für milde und sichere Regelung des Stuhlgangs.
Extr. Selin. pal. 1,5. Extr. Achill. mosch. — Aloës. — Absynth. àa 1,0. Extr. Trif. — Gent. àa 0,5. Pulv rad. Gent. — Trif. àa q. s. f. p. l. 50

Truppenschau in Melilla (Nordafrika).
Oben: Fantasia der Eingeborenen-Kavallerie.
Unten links: Die Eingeborenen küssen dem König von Spanien als Zeichen ihrer Ergebenheit die Hand. Rechts: Der Fahnenträger läßt sein Pferd vor der Königstribüne niederknien.

Unsere Bilder zeigen Augenblicksaufnahmen von einer Truppenschau nordafrikanischer Eingeborenen vor dem König von Spanien. Diese für europäische Verhältnisse romantisch anmutende Parade fand in Melilla statt. Das obere Bild zeigt eine Fantasia der Eingeborenen-Kavallerie. Diese als Reiter „geborenen" Krieger gehen mit Pferden und Waffen so gewandt und sicher um, daß ihre Darbietungen in jedem zirzensischen Programm Aufsehen erregen würden. Auch der Fahnenträger auf dem Bilde rechts unten, der vor der Tribüne des Königs sein Pferd niederknien läßt, verleugnet nicht die charakteristischen Nuancen einer Schaustellung. Auf dem linken Bild begrüßt der König von Spanien Eingeborenen-Häuptlinge, die ihm zum Zeichen ihrer Ergebenheit die Hand küssen. Die malerischen Trachten der Häuptlinge stehen in seltsamem Gegensatz zu der schlichten Uniform der spanischen Frontoffiziere.

---

meine letzte Beredsamkeit an, ich bitte Sie darum, daß Sie bleiben zum Heile der Sezession."

Cassirer aber trotzte selbst diesem Argument, wobei er betonte, daß Liebermann von allen Künstlern sein hochgeschätztester wäre und es ihm demnach schwer sei, einem Freunde was abschlagen zu müssen. Man einigte sich endlich darin, daß man dem Geschäftsführer Cassirer einen halbjährigen Urlaub zuwies. In diesem halben Jahre Urlaub scheint er alle seine späteren Entschlüsse gefaßt zu haben; von Charakter aus war er absolut nicht hinterhaltig, er ri[illegible] sogar, alles offen zu sagen, aber merkwürdig, man achtete nie darauf, als bis es eingetroffen war. — Seine Kunsthandlung blieb ein Treffpunkt aller Parteien; jeder einzelne glaubte sich besonders bevorzugt, namentlich wenn er dem Betreffenden Bilder abgekauft hatte. So konnte er seine Gunst verteilen, wie er wollte. Gerade zu jener Zeit schien ich ebenfalls sehr mit ihm befreundet zu sein ...

Stadttheater.

Die gestrige „Lohengrin"-Aufführung brachte nicht weniger als drei Gastspiele in Hauptrollen. Davon erschien das Auftreten des Bassisten Adolf Schütz vom Stadttheater Danzig für unsere Bühne am wichtigsten, da der Künstler als Nachfolger von Herrn Benktander in Frage kommt. Soweit nach der Partie des Königs Heinrich geurteilt werden kann, verfügt der Gast über recht stattliches und in der Klangfarbe angenehmes Material. Bei der Tiefe bleiben einige Bedenken bezüglich der Fülle und Kraft des Einzeltones, dafür entwickeln aber Höhe und Mittellage bei technisch gewandter Stimmführung desto flutenderen Glanz. Auch durch die sonstigen künstlerischen Qualitäten empfahl sich Adolf Schütz. Sein Vortrag war bis auf einige mißglückte Kleinigkeiten klar gegliedert und erfreute durch deutliche Wortprägung, sein Empfinden verriet Wärme und echte Musikalität. Schließlich imponierte der Künstler auch als äußere Erscheinung. Einer Verpflichtung würde somit nichts im Wege stehen. —

Die Elsa sang als Gast i. V. Liane Martiny (früher an der Leipziger Oper). Wenn die Künstlerin äußerlich gerade für diese Rolle auch nicht mehr ganz jugendlich wirkt und von ihrem Stimmschmelz schon mancherlei eingebüßt hat, so gibt sie darstellerisch und gesanglich doch ein äußerst fesselndes, scharf durchdachtes und minutiös ausgearbeitetes Bild der Gestalt. Im Spiel das immer mehr nahende Verhängnis anzudeuten, gelang Frau Martiny z. B. ganz großartig. Den Telramund schickte uns die Dessauer Oper, und zwar in Alfred Paulus, einem Sänger von glänzendem Wagner-Format. Herrliches Material, ausgezeichnete Gesangskunst und dramatisches Ausdrucksvermögen einten sich hier zu einer Leistung von hinreißender Kraft. — Gen.-Musikdirektor Band gab bei weiser Dämpfung in den begleitenden Partien dem Orchesterpart die Bedeutung, welche ihm als Gewissen des ganzen Werkes zukommt. Bei den Chören hatte sich von der feinen Politur der ersten Aufführung schon wieder mancherlei verflüchtigt. Mit hoher Auszeichnung sind unsere einheimischen Solisten zu nennen: Eleonore Welff als Ortrud (einige Töne kamen diesmal aber zu explosiv zur Entwidlung), Marcel Wittrisch als Lohengrin und Ewald Böhmer als Heerrufer.

Paul Klanert.

Das Goethebild unserer Zeit.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Deutschen Sprachvereins sprach gestern abend nach einigen einleitenden Worten von Prof. Bremer Dr. Walther Linden in der Universität über „Das Goethebild unserer Zeit". Er ging dabei aus von den Tagen des Naturalismus, da man nur die Gegenwart für fruchtbar hielt. Heute sind wir längst anderer Meinung geworden und wissen, daß Vergangenheit und Gegenwart durch ein enges Band schöpferischen Lebenszusammenhanges verbunden sind. Goethe sei nun die große Kultur-Synthese, ohne die die moderne Menschheit nicht zu denken wäre, die Persönlichkeit, die immer wieder auf das rein Menschliche hinweist. Redner verglich sodann Goethe und Shakespeare und zeigte, was Goethe dem deutschen Volke und Shakespeare dem englischen ist. Im Gegensatz zu Shakespeare ist Goethe das ruhige Werden selbst, die reichste, umfassendste, schlichteste Persönlichkeitbildung der ganzen Menschheitsgeschichte.

Das Auszeichnende der modernen Goethe-Forschung ist, daß sie sich mehr denn je auf die geistesgeschichtliche Bedeutung, auf die Idee Goethes einstellt. Dr. Linden besprach die verschiedenen neueren Goethe-Biographien und gab dabei, sich den Verfassern geschickt unterordnend, eine anschauliche Uebersicht über ihre Vor- und Nachteile. Chamberlain, Simmel, Ludwig, Croce und Gundolf erfuhren eingehende Würdigung. Chamberlain erkannte Goethes Lebenszweck weniger in seinem Dichtertum als im Streben nach vollkommener Ausbildung seiner Persönlichkeit. Ihm steht im Grunde allein der alte Goethe nahe. Aehnlich dem in gleicher Weise philosophisch gerichteten Simmel. Ludwig wollte die „Geschichte eines Menschen" geben, wobei freilich das Einzelne oft über dem Prinzip triumphiert. Dr. Linden brandmarkte seine „Plünderung des Genies" aufs schärfste. Bei Benedetto Croce stört zuweilen der italienische Einschlag der Betrachtungsweise, immerhin hat er Goethes tiefere Idee klar erkannt. Gundolf schuf das monumentalste, von tiefster Durchdringung Goethischen Geistes zeugende Werk, er wußte vor anderen das ästhetisch Sinnliche mit dem philosophisch Wesenhaften zu vereinen.

Dr. Linden sprach mit lebhafter innerer Anteilnahme, klar und kritisch, dabei voll glühender Verehrung für seinen Helden. Sein eigenes Goethebild, soweit es durch die Umrisse der übrigen hindurch sichtbar wurde (namentlich durch die kritische Betrachtung Ludwigs), zeigte freilich so stark idealisierte Züge, daß es der von ihm selber formulierten Forderung eines künftig zu zeichnenden nur zum Teil entsprechen dürfte. — Die Anwesenden folgten ihm mit großem Interesse und dankten ihm äußerst beifällig. **

* **Stadttheater.** Die Oper bringt in Verfolg des vorgesehenen Spielplans bis Mitte Mai drei große Erstaufführungen: am 28. März, dem Todestag von Moussorgskij, dessen „Boris Godunoff" unter der musikalischen Leitung von Hans Roessert und der szenischen von Oberspielleiter A. W. Roesler. Die vollständig neuen Dekorationen dazu nach Entwürfen von Heinz Behrens und die neuen Kostüme von Peter Rohrer werden in den eigenen Werkstätten des Stadttheaters angefertigt. Am 13. April dann die komischen Opern „Beatrice und Benedikt" von Berlioz und „Gianni Schicchi" von Puccini mit vorhergehender Morgenfeier „Berlioz", für die Dr. Leopold Schmidt aus Berlin als Redner gewonnen wurde; Anfang Mai (in Anwesenheit des Komponisten) Pfitzners „Palestrina" als Festspielaufführung. Gastspielverhandlungen schweben mit Kammersängerin Ivogün, ihrem Gatten Kammersänger Karl Erb (München), und mit Theodor Scheidl von der Staatsoper in Berlin. — Als neue Operette erscheint am Ostermontag „Marietta" von Walter Kollo. — Im Thalia-Theater kommt am Sonntag „Ingeborg" von Goetz zur Aufführung.

* **Die Zukunft des Zwickauer Stadttheaters.** Die Zwickauer Stadtverordneten hatten vor einiger Zeit beschlossen, das Stadttheater in Zwickau in der kommenden Spielzeit zu schließen. Da sich aber nunmehr herausgestellt hat, daß die Schließung des Theaters ungefähr 215 000 Mark kosten würde und daß eine Weiterführung des Betriebes sich mit einem Zuschuß von 135 000 Mark ermöglichen ließe, hat man dieser Tage den früheren Beschluß revidiert. Das Zwickauer Stadttheater wird also auch in der nächsten Spielzeit weitergeführt werden. Nur kommt die Oper in Wegfall und außerdem wird die Spielzeit verkürzt.

* **Heinrich Spiero 50 Jahre alt.** Der bekannte Berliner Schriftsteller Heinrich Spiero hat dieser Tage seinen 50. Geburtstag gefeiert. Ein gebürtiger Ostpreuße, ist er durch zwei Bände Lyrik und durch verschiedene Dichterbiographien — so über Liliencron, Fontane, Scherenberg, Paul Heyse, Rudolf Lindau, Gerhart Hauptmann und Wilhelm Raabe — weiten Kreisen bekannt geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0003

C.T

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr

Ein Werk, turmhoch über allen!

Ein Film, wie er schöner und edler seit langer Zeit nicht zu sehen war.

Ein Film, wie er in nächster Zukunft Ihnen sobald kaum wieder beschert werden wird!

Der schwarze Engel!

Eine Tragödie aus dem gr. Völkerringen 1914 bis 1918.

7 Akte nach einer wahren Begebenheit, die sich auf dem Schlachtfelde in Flandern zugetragen hat.

Bezeichnende Worte, gesammelt aus den Kritiken maßgebender deutscher Zeitungen:

Packend — Vorzüglich — starken Beifall — beglückenden — Schönheit — zauberhaft — ergreifend — starke Dramatik — Musterleistung — besten — wundervollen — erschütternd — glänzend — außerordentlich stark — unübertrefflich — herrlich — einzig — ganz großer Erfolg — Spitzenprodukt — turmhoch — einzigartiges Ereignis — ausgezeichnet — genial — geschmackvoll.

Nun dürfte der deutsche Sprachschatz versagen, Sie selbst sollen urteilen zur **heutigen Premiere.**

Hierzu:

Trianon-Wochenschau! Aktuellste Berichterstattung aus aller Welt. Jede Woche neu!

Gastspiel! Auf der Bühne: **Gastspiel!**

Harry Bienenstein !!

Rheinlands bester Burlesk-Komiker mit seiner erfolgreichen Künstlerschar in der großen Schlager-Burleske:

Eine feine Familie !!

Höhepunkte tollster Situationskomik u. unbändigster Heiterkeit.

Sie weinen vor Lachen!

In beiden Theatern wieder gewöhnliche Preise.

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

C.T

Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag:

Gr. Lustspielwoche

Lachfieber! Lachrausch!
Man lacht, bis man nicht mehr lachen kann!!

über

Reginald Denny

in dem

sensationellsten Lustspielschlager der Gegenwart

8 Akte von Liebe, Autos und wilden Tieren.

Man wußte zum Schluß schon garnicht mehr, wo eigentlich mehr los war, dort oben auf der weißen Leinewand, wo Reginald Denny gerade ein höllisches Finish fuhr, oder unten im Parkett, wo das völlig außer Rand und Band geratene Publikum klatschte, kreischte, trampelte und „feste, feste" schrie. (Neue Berliner.)

Reginald Denny verblüfft, begeistert, entzückt und belustigt Sie!

Der Lachkrampf-Bazillus wird weiter übertragen auf die übertolle Monty-Groteske:

Monty beim Ballett!

2 Akte sprudelnden Humors und herzerquickender Komik mit **Monty Banks,** dem Universalgenie tollster Situationskomik.

Ferner:

Das brillante Mermaid-Lustspiel

Tip geht zum Film!

Ein Feuerwerk sprühenden Humors.

Außerdem:

Die Auflösung des Kreuzworträtsel-Films Nr. 2

Spannend! — Interessant! — Lehrreich!

In beiden Theatern wieder gewöhnliche Preise.

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Auf

Teilzahlung

zu billigen Preisen e76

Herren-Anzüge von Mk. 35.— an neue Muster — Damen-Mäntel neuste Fassons
Herren-Mäntel moderne Form — Damen-Kostüme
Sport-Paletots — Damen-Kleider
Herren-Gummi-Mäntel — Damen-Windjacken
Windjacken — Damen-Gummi-Mäntel
Sport- u. Kostüm-Röcke
Kinder-Bekleidung

Wäsche / Bettbezüge / Leibwäsche Tischwäsche / Steppdecken

Kleine Anzahlungen / Leichte Abzahlungen in Wochen- und Monatsraten

Kredithaus e76

Carl Klingler

Halle a.S., Leipzigerstr. 11, I. Etg.
Kein Laden — Eingang Sandberg
Vertretung für Merseburg u. Umg.
Hugo Dietz, Merseburg Annenstraße 14

Kein Rheuma plagt Sie mehr

nach Anwendung d. ärztlich empfohlenen

Lipsia-Fluid

Zu haben in allen Apotheken. lfd.236

Neue Kraft dem Manne

durch das neue Sexual-Nähr- und Kräftigungsmittel „Eronin" von Dr. med. Eisenbach. Nachhaltige, aufbauende Kräfte ersetzende, verjüngende Wirkung bei vorzeitiger nervöser Schwäche, Alters- und Erschöpfungszuständen, jedoch ohne schädl. Reizstoffe. 60 Port. Mk. 4.75, 120 Port. Mk. 8.50. Neueste Forschungsergebnisse und Ursachen bisherig. erfolgl. Bekämpfg. verschlossen gegen Einsendung von 20 Pfg. Chem. Fabrik Lütégia, G. m. b. H. Cassel 349.

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, liefere ich solv. Reflektanten meinen erstklassigen auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echt. Eichen-Trichter-App. „1560". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppelseit. Künstlerplatten nach Ihrer Wahl z. Listenpreise geg. Zahlg. v. nur Gm. **2.—** pro Woche bei angemess. Anzahlg. **Musik gehört in jedes Haus!** Verlang. Sie sofort kostenlos ill. Preisl. Buch über andere preisw. Sprechapparate, Hauben- u. haubenlose, Trichter- u. trichterlose Apparate. Walter V. Gariz, Berlin 547, Postfach 159 P, Alexandrinenstr. 97

Zur Konfirmation und Familienfesten

empfehle

Sandlerbräu, hell und dunkel

in kleinen Fäßchen (15—18 Ltr.) Brauereiabfüllung, sowie Syphons u. Kannen 2–5 Ltr.

Gasthof Goldene Rose,
Rannischestr. 19. Tel. 5987. (h
Sandlerbräu in Flaschen (½ Ltr. 40 Pf.) und Syphons auch bei C. Heinemann Flaschenbierhandl. Schwetschkestr. 5. Tel. 1666

Stadt-Theater

Donnerstag 8 Uhr Zurück zu Methusalem (e
Freitag 8 Uhr **Frau ohne Kuß**
Sonnabend keine Vorstellung.
Sonntag 7 Uhr **Boris Godunoff**

Kurhaus Wittekind

Morgen Freitag, (z
4 Uhr nachmittags:
Konzert

Koch's Künstlerspiele

Die beste **Abend-Unterhaltung** bildet das fabelhafte **März-Programm!**
Nachdem **Gesellschaftstanz**
Sonnabend **Ehrenabend** für den beliebten Deutsch russ. Tenor **R. v. Manowicz**
Vorzugskarten gültig
(h)

Plauderecke

Heute der fidele Abend
Freitag (h0
Sonnabend Sonntag
3 Frühlingsfeste mit humoristischen Ueberraschungen
Eintritt frei

Deutsches Haus Ammendorf-Beesen
Freitag den 26. 3. 26
Schlachtefest
Es ladet ergebenst ein
Hugo Schunke

Oster-Schokolade

100-Gramm-Tafel	0.25
200-Gramm-Tafel	0.48
400-Gramm-Tafel	0.95
Haselnuß-Schokolade	
100-Gramm-Tafel	0.28
200-Gramm-Tafel	0.55
400-Gramm-Tafel	1.10
Vollmilch-Schokolade	
1 Tafel 100 Gramm nur	0.25
Bonbon ..... ¼ Pfund	0.13
Kokosflocken .. ¼ Pfund	0.15
Osterhasen ... 3 Stück	0.10
Ostereier .... ¼ Pfund	0.18
Keks-Mischung für Ostertüten ½-Pfd.-Beutel	0.35
Rotwein 1 Flasche mit Steuer ohne Flasche	0.80
Apfelwein 1 Flasche mit Steuer ohne Flasche ..	0.30

Goldene Sieben

Dessauerstraße 2b (h0252
Steinweg 30 — Talamtstraße 7

Spez.-Arzt Dr. H. Krug
Rheuma und Ischias
Haut- u. Harnleiden
Gr. Steinstrasse 67, I, Telefon 6497.
10—1, ½4—½7 außer Mittwoch und Sonnabend nachm. Sonntag 10—1

Essen Sie täglich

Honig wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei

Bernh. Booch,
Breitestr. 1. Markt Roter Turm.

Kaufleute, Gewerbetreibende

Hiermit empfehle ich meine neuen **Schreibmaschinen-Vervielfältigungs-Apparate** gegen 30 Pfg. pro Stunde zur gefälligen Benutzung

Rud. Genge, Friedrichstraße 52

Edison-Theater!

Goethestraße 26.
Einweihungs-Festprogramm!
der neuen Sitz-Lichtbühne
Freitag bis Sonntag ab 7 Uhr
Vernachlässigte Frauen!
7 Akte. 7 Akte.
Dieser Sittenfilm wurde vor kurzem mit gutem Erfolg im C.T. gespielt.
Schreckliche Liebe!
Lustspiel in 2 Akten.
Tränen werden gelacht.
Verrat! Wild-West-Sensation.
6 Akte. 6 Akte.
Preise v. 60 Pf. an. Letzte Vorstell. 8.20.

Billiger als Theater
Lustiger als Theater
Billiger als Kino
Lustiger als Kino
ist ein Abend im Kabarett

Rakete!

Nach dem Kabarett der beliebte **Trocaderoteil.** bei freiem Eintritt.

Restaurant

Zum Grafen Luckner!

Mansfelderstraße 53
Alles rennt
Freitag den 26., Sonnabend den 27. und Sonntag den 28. März zum

Preiskegeln!

auf neu angelegten Zimmerkegelbahnen.
1. Preis: 1 neues Herrenfahrrad.
Bedingungen liegen im Lokal aus

„Landhaus-Saal"

Freitag ab 7 Uhr der beliebte
Tanzabend
Flotte Musik / Betrieb / Stimmung

Tel. 8385

Walhalla

Heute und morgen
die beiden letzten
Volks-vorstellungen
zu bedeutend ermäßigten Preisen (b
Tageskasse ab 11 Uhr

1. Osterfeiertag vormittag 11 Uhr im **Walhalla-Theater** (b
Internationale Ringkämpfe
Nationale Boxkämpfe
veranstaltet vom **Germania-Felsenfest.**
Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen a. d. Kasse d. Walhallatheaters ist eröffnet

Kennen Sie schon die Schrift von Geheimrat Dr. med. Lahusen
Die Schwäche des Mannes!
Zusendung gegen 40 Pf. in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender. (hd
Dr. F. Homeyer, Berlin W. 8/245.

Burg-Theater

Große Gosenstr. 12, ab Freitag

Stuart Webbs, „Ernst Reicher" i. sein. neu. Großfilm
Das schöne Abenteuer
6 Akter, Internationales Abenteuer
Außerdem ein hochinteressantes Vor- Beiprogramm neuesten Datums. 4 Akte

Sie speisen vorzüglich in den (e
Drei Königen
Kl. Klausstr. 7, Nähe des Marktes
Morgen, Freitag, den 26. d. Mts.
Schlachtefest
wozu freundlichst einladet
Fr. Weber, Merseburgerstr. 13
Gast- und Speisehaus

Erdener Treppchen

Kleine Klausstraße 7
(Nähe des Marktes)
Intime Künstler-Klause
Anerkannt vorzügl. Küche! (e

Paul Schöler's mod. Leihbücherei
Dryhauptstr. 12 gegenüber dem Postamt
enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch (b Neuheiten laufend ergänzt
Leihgebühr je Band die **Woche 5 Pfennig**

Billige Fleisch-Offerte.
Offeriere Freitag, Sonnabend prima **Ochsenfleisch,** ohne Knoch., **Kalbfleisch.** Prima **Gehacktes.** Prima **Rot- u. Leberwurst.** Großer Vorrat vorh. Alles wie bekannt sehr billig.
Prasser's Fleischzentrale, Schülershof 12. (*

Marine-Verein Halle-Saale

44. Stiftungsfest

Sonnabend, d. 27. März in den festlich dekorierten Räumen der **Saalschloßbrauerei.** Konzert der eig. Vereinskapelle (20 Mann) in Uniform u. Mitwirkung des beliebten Hall. Gesangsquartetts Nitius-Lau, außerdem Aufführung des großen Marine-Festspiels **„Die Seemannstaufe unter dem Aequator".**
Beginn pünktlich 8 Uhr
Festball
Freunde u. Gönner des Vereins sind herzl. eingeladen
Der Vergnügungsausschuß (h0

Konfirmations-Geschenke

Reichhaltige Auswahl preiswerter
Uhren, Gold- und Silbersachen
Alfred Koch
vorm. Oskar Grzimke h0236
Landwehrstraße 7.

Ärztl. Entbindungsheim
bietet f. Ihr. Liebev. streng zurückgezog. Aufenthalt. Anfr. u. T. 9717 a. d. Exp. d.

Malerarbeiten
u. Tapez. w. n. fb. u. bill. ausgeführt * Rathausstr. 12, III.

Husten, Atemnot, Verschleimung
Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreit. Nur Rückmarke erw. **Walther Althaus, Heiligenstadt (Eichsfeld) H. 54.**

Tüchtige
Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe Gr. Sandberg 16 Straße vis à vis Kaffe. Zorn Gartenhaus links. (*

Fahrräder Emaillieren u. Vernickeln, sowie sämtl. **Reparaturen** führt fachgem. aus
Otto Hänisch.
Tel. 2719.
Turmstr. 156. (b

Stadt-Zeitung.

Halle, den 25. März 1926

Leimruten.

Im dritten Stock hat es geklingelt. Frau Mühsam macht auf, vor ihr steht ein Mann, den Hut in der Hand. „Brauchen Sie Anzugstoffe", dienert er, „die beste Ware, direkt von der Fabrik, halbmonatliche Teilzahlung von 10 Mark. . . . Gewandt hat sich der Vertreter, denn ein solcher scheint's zu sein, ins Entree geschlängelt, und ehe Frau Mühsam überhaupt so recht zur Besinnung gekommen ist, hat der Aalglatte schon die braune Tasche geöffnet und zeigt die Kollektion. „Sehn Se, das würde ich Ihnen empfehlen, blond ist Ihr Mann, sagen Se, da steht ihm der Blaue hier ausgezeichnet, prima Ware. . . . Frau Mühsam wird weich. Na schön! denkt sie, und der redegewandte Herr hat im Nu ein Formular herausgezogen: „Hier müssen Sie unterschreiben, alle halben Monate 10 M., der Stoff geht Ihnen sofort zu, er kostet 80 M. „Die Frau unterschreibt nach einigem Zögern. In einer Ecke des Formulars ist noch zu lesen, daß die Zahlungen direkt an die Firma zu leisten sind. Sie fragt darob den Vertreter. „Richtig, richtig", sagt er, „ich habe aber hier schon so viele Kunden, da kassiere ich, und wir schicken alle zusammen das Geld am 1. und 15., und da sparen wir das Porto." Und das Ende vom Lied? Frau Mühsam zahlt ihm das Geld, die Firma schickt den Stoff, sie zahlt auch noch ein zweites und drittes Mal an den Vertreter.

Eines Morgens klingelt es wieder. Der Postbote bringt einen Brief, der beginnt mit den Worten: Bei Durchsicht meiner Bücher . . . mit zwei Raten im Rückstande . . . ersuche höflichst um sofortige Zustellung . . . widrigenfalls usw. Die Buchstaben tanzen Frau Mühsam vor den Augen, ächzend sinkt sie in einen Stuhl. „Heinrich, nu höre bloß!" Aber ihr Mann macht ein recht finsteres Gesicht; als er um 4 Uhr aus dem Bureau gekommen ist, sucht er den Herrn „Vertreter" auf. Der hat aber nur faule Ausreden und Ausflüchte. Differenzen will er mit der Firma gehabt und Forderungen soll sie ihm vorenthalten haben, aber das eingezahlte Geld sei deponiert . . . Doch auch das war natürlich nicht wahr! Nun ist guter Rat teuer, denn der faule Patron, in die Enge getrieben, will erst zahlen, wenn er wieder Arbeit hat . . .

Aber so geht's den gutgläubigen Superklugen; der Fall wird nicht der einzige sein. Daher die Moral: „Wozu in die Ferne schweifen . . .?" —er.

Die Aprilmiete 94 Prozent?

Die gesetzliche Miete im April wird, wie der „Lokalanzeiger" hört, voraussichtlich um 10 Prozent gegenüber der gegenwärtigen Miete erhöht werden. Es werden also im April 94 Prozent Friedensmiete zu zahlen sein, und die Mieter, die die Schönheitsreparaturen übernommen haben, werden 90 Prozent zu zahlen haben. Von dieser Erhöhung entfallen 8 Prozent auf die Steigerung der Hauszinssteuer und 2 Prozent erhält der Hauswirt. Ein entsprechender Beschluß des Wohlfahrtsministeriums liegt gegenwärtig dem Finanzamt zur Genehmigung vor.

Die Gasversorgung von Ammendorf.

Bau einer Gasfernrohrleitung von Halle nach Ammendorf geplant.

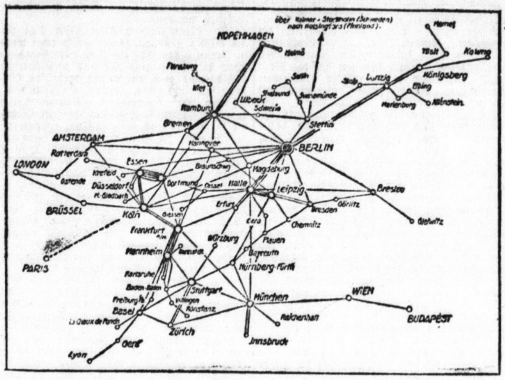
In absehbarer Zeit wird damit zu rechnen sein, daß auch die Gasversorgung der Gemeinde Ammendorf, wie es bereits mit der Wasserversorgung der Fall ist, durch die Gas- und Wasserwerke der Stadt Halle geschieht. Die jetzige Pächterin des Gemeindegaswerkes in Ammendorf, die Thüringer Gasgesellschaft, sieht sich nämlich gezwungen, umfangreiche bauliche Veränderungen vorzunehmen, deren Kosten zu dem verhältnismäßig doch nicht allzu starkem Gasverbrauch in einem ungünstigen Verhältnis stehen. Infolgedessen sind mit Zustimmung der Ammendorfer Gemeindevertretung schon seit einiger Zeit Verhandlungen angeknüpft worden mit der Stadt Halle wegen Lieferung von fertigem Leuchtgas aus den städtischen Gas- und Wasserwerken. Geplant ist in diesem Zusammenhang der Bau einer Gasfernrohrleitung von 9 Kilometer Länge von den Pulverweiden nach dem Ammendorfer Gaswerk. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt; doch ist wohl anzunehmen, daß durch entsprechende Uebereinkommen die Gasversorgung Ammendorfs in Zukunft durch die Stadt Halle sichergestellt wird.

Winzernot und ausländische Weine.

Den Winzern im westdeutschen Weinbaugebiet geht es schlecht infolge der Konkurrenz durch die billigen Weine, die infolge der Inflation namentlich aus Frankreich, aber auch von anderen ausländischen Ländern eingeführt werden. Das hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, veranlaßt, in mannhafter Weise für den arg bedrängten deutschen Winzerstand in einem Runderlaß einzutreten, der nicht nur an die Handelskammern, die deutsche Arbeiterzentrale in Essen, den rheinischen Städtebund, den preußischen Landgemeindeverband West in Köln usw., sondern auch an den Landwirtschaftsminister gesandt worden ist mit der Bitte, auch auf die Körperschaften und Verwaltungsbehörden der übrigen Provinzen in gleicher Weise einzuwirken. In diesem Schreiben heißt es u. a.: Armut, Elend und Hunger sind eingezogen in die Städte und Dörfer des Weinbaugebiets. Erbitterung und Verzweiflung hat die Winzer erfaßt. Der ausländische Wein strömt in ungeheuern Mengen nach Deutschland hinein. Währenddessen liegen die Keller unserer deutschen Winzer gefüllt mit Wein, und ist der Absatz des Rhein- und Moselweins fast vollkommen ins Stocken geraten. So darf es nicht weitergehen! Helfen Sie mit, den Verbrauch ausländischer Weine einzudämmen. Wir müssen Hunderttausenden von fleißigen Winzerfamilien durch den Verbrauch deutscher Weine wieder eine Existenzmöglichkeit verschaffen. Wir dürfen den bodenständigen Winzerstand mit seiner uralten Kultur nicht zugrunde gehen lassen. Zurzeit besteht zwischen dem Verbraucherpreis und dem Erzeugerpreis, namentlich wenn man die Weinkarte in unseren deutschen Gaststätten betrachtet, ein erhebliches Mißverhältnis, das mit der 15proz. Weinsteuer und der Getränkesteuer allein keineswegs zu begründen ist. Die Weinsteuer muß fallen, aber mit der Weinsteuer auch die ungeheure Spannung zwischen dem Verbraucherpreis und dem Erzeugerpreis verschwinden. Kleiner Nutzen bringt großen Umsatz und damit reichen Gewinn!

In Mitteldeutschland spielt zwar der Weingenuß nicht die große Rolle wie in Süd- oder Westdeutschland. Immerhin gibt es auch hier genügend Freunde eines guten Tropfens, und wer ihn sich leistet bei einer passenden Gelegenheit — es ist ja die Zeit der Konfirmationen, und das Osterfest steht vor der Tür — der denke bei dem Kauf an die trostlose wirtschaftliche Lage der deutschen Weinbauern und treffe danach seine Wahl.

Das Streckennetz der deutschen Luft-Hansa.



Nach einer Pause von drei Monaten, währenddessen im deutschen Luftverkehr eine völlige Neuorganisation durchgeführt wurde, wird am 6. April vom Flughafen Tempelhofer Feld aus der Verkehr nach allen Himmelsrichtungen wieder aufgenommen werden. Das Luftnetz der Deutschen Luft-Hansa besteht aus 43 Linien und stellt eine tägliche Leistung von 30 000 Km. dar. Die Strecke Berlin-Paris ist projektiert, ihr Befliegen hängt von dem Ausgange der Pariser Luftfahrtverhandlungen ab.

* **Heeresrentenzahlung durch die Post.** Die Zahlung der Heeresrenten für Monat April findet beim Postamt 2, Thielenstraße 2 a, wie folgt statt: am 29. für die R-Rentenempfänger, am 30. für die H-Rentenempfänger, am 31. für die Nachzügler. Zahlzeit von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Bei der Zahlung sind die beglaubigten Lebensbescheinigungen abzugeben. Beim Unterlassen der Abgabe wird die Zahlung der Versorgungsgebührnisse bis zur Vorlage der Bescheinigung ausgesetzt.

* **Im Bericht über die Hausbesitzerversammlung,** in der am Sonntag der Abg. Ladendorff sprach, hieß es u. a.: Als der Redner (Herr Ladendorff) die im Hause anwesenden Mitglieder des Reichsverbandes aufforderte, sich zum Wort zu melden, verließen diese in Eile die Versammlung. Dazu wird uns von Herrn K. Rast u. a. geschrieben: „Es ist nicht richtig, daß die anwesenden Mitglieder des Reichsverbandes in Eile den Saal verließen. Nach der Rede Ladendorffs habe ich allein den Saal verlassen, weil ich dienstlich verhindert war, noch länger zu bleiben. Außerdem war in der Einladung keine Aussprache vorgesehen. Wenn die Herren vom Landesverband eine derartige Versammlung veranstalten wollten, um auch ein freies Wort von der anderen Seite zu hören, so hätten die Einberufer der Versammlung auch die Führer vom Reichsverband einladen müssen. Statt dessen sind die Einladungen nur an die hallischen Hausbesitzer erst ein bzw. zwei Tage vor der Versammlung zugestellt worden. Ich selbst habe die Einladung erst 11 Stunden vor Beginn der Versammlung von einem Bekannten erhalten."

* **Verlegung von Reichsarchivzweigstellen.** Mit dem 31. März d. J. werden die noch bestehenden Reichsarchivzweigstellen Magdeburg, Hannover, Münster und Kiel aufgelöst. Es befinden sich dann die Akten sowie die Ranglisten und Stammrollen aller früheren preußischen Armeekorps und der Marine einschließlich Kriegs- und Nachkriegsformationen — mit Ausnahme des XIV. Armeekorps (Baden) — beim Zentralnachweiseamt in Spandau. Die gesamte Auskunftstätigkeit geht damit auf das genannte Amt über. Anschrift: Zentralnachweiseamt für Kriegsverluste und Kriegergräber in Spandau, Schmidt-Knobelsdorf-Straße 1—10.

* **Das Treffbuch in der Bahnhofswirtschaft.** Treff- oder Findebücher waren bisher in den Verkehrsbureaus verschiedener Großstädte ausgelegt, wo sie aber nur zu bestimmten Zeiten zugänglich sind. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat deshalb jetzt die Auslegung von Findebüchern in den Bahnwirtschaften zunächst versuchsweise auf ein Jahr zugelassen. Tafeln auf den Bahnhöfen sollen auf die Einrichtung hinweisen.

* **Stenographenprüfung bei der Handelskammer.** Wie die Industrie- und Handelskammer in Halle mitteilt, findet die nächste Prüfung für Stenographen aller Systeme am Sonntag, dem 11. April, vorm. 9 Uhr, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Franckestr. 5, statt. Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 7. April, angenommen. Prüfungsordnung und Anmeldebogen werden vom Bureau der Kammer verabfolgt.

* **Von der Burg Hohensolms.** Uns wird geschrieben: In voriger Woche fand im Gemeindehaus in der Albrechtstraße der erste öffentliche Abend des Christdeutschen Bundes, Gruppe Halle, statt. Die Burg Hohensolms, der Herzpunkt der Christdeutschen, hatte Vikar W. Schüßler entsandt zum Künder von Burg, Werk, Bund und Ziel der Christdeutschen. Sie wollen ein neues Deutschsein, ein neues Christsein, ein neues Jungsein. Ein neues Deutschsein, d. h. über allem Parteilichen das Einende nicht vergessen, zunächst in jedem Anderen den deutschen Bruder und nicht den Parteigegner sehen; ein neues Christsein, d. h. Christus im Herzen tragen und sich Gott verantwortlich wissen mit seinem Tun; ein neues Jungsein, d. h. froh sein, wandern, singen, echt sein und „jung sein" (nicht erwachsen). Die Burg Hohensolms liegt hoch oben auf steilem Bergeskamm in der Nähe von Wetzlar, den Christdeutschen zu Lehen gegeben vom Fürsten zu Hohensolms, eine Heimat der Wandernden, eine Stätte der Besinnung für die großstadtmüden Menschen. Der Christdeutsche Abend hier in Halle brachte außer schönen Liedern sehr gute Lichtbilder, die mit der Burg und dem Leben auf der Burg vertraut machten. Nicht Standesunterschiede gelten hier, die Forderung an jeden einzelnen sei nur: **Sei Christ, sei deutsch.** Fr. A. Sch.

Geschäftsanzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe erbitten wir möglichst schon am Donnerstag

spätestens aber am Freitag mittag, **Kleine Anzeigen bis Freitag abend 5 Uhr,** da wir nur dann die erforderliche Sorgfalt auf die technische Ausführung und gute Placierung verwenden können. Für später eingehende Anzeigen kann eine Gewähr für Aufnahme in die Sonnabend-Nummer nicht übernommen werden.

Verlag der „Hallischen Nachrichten"

* **Die Zahlstellen der Städt. Werks- und Steuerkasse** in der Neumarktschule (Hermannstraße) sind vom morgigen Freitag ab nach der Klosterstraße 4 verlegt. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

* **Bundeskleingartenland Goldberg.** Mitgliederversammlung Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr, im Hardenbergkasino, Hardenbergstraße. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.

* **Mit dem Fahrrad gegen die Mauer.** Gestern nachmittag stürzte eine 23jährige Frau mit ihrem Fahrrade dadurch, daß sie beim Einbiegen von der abschüssigen Ludwigstraße in den Böllberger Weg die Gewalt über ihr Fahrrad verlor und mit großer Wucht gegen die Mauer der Schokoladenfabrik von Most anprallte. Sie blieb bewußtlos mit Verletzungen am Kopfe liegen. Von dem Pförtner und einem Polizeibeamten wurde sie nach dem Pförtnerhäuschen der Schokoladenfabrik gebracht und verbunden. Dann wurde sie in die Wohnung ihrer Mutter getragen, wo sie wieder zum Bewußtsein kam.

* **Werkstattbrand.** Gestern, spät abends, wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Böllberger Weg 62 gerufen, wo in einer Tischlerei-Werkstatt Holzvorräte in Brand geraten waren. Die Brandursache konnte nicht festgestellt werden. Der entstandene Schaden ist gering. Nach einer Tätigkeit von etwa 30 Minuten konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

* **Die Prüfung als Maurermeister** bestand vor der Prüfungskommission der hiesigen Handwerkskammer der Bauführer Paul Späte r bei der Firma Höniger & Kallmeyer.

* **Der Marine-Verein Halle** feiert am Sonnabend, dem 27. März, in der Saalschloßbrauerei sein 44. Stiftungsfest, wofür besondere Veranstaltung vorgesehen sind. (S. Anzeige.)

* **Im Walhalla-Varietee** sind heute und morgen die beiden letzten Volksveranstaltungen zu bedeutend ermäßigten Preisen. (Siehe Anzeige.)

* **Ueber „Mensch und Ewigkeit im Osterkreis"** wird Frau Anneliese Schunck am Sonntag, 28. März, nachmittags 4½ Uhr, im Vortragssaal der Moritzburg sprechen. Karten in den Neudeutschen Bücherstuben.

Die Aufwertung von Darlehen.

Selbst unter Verwandten und bisher guten Freunden entstehen heute bittere Zerwürfnisse über die Aufwertung von Darlehen. Und nicht selten blasen unlautere Elemente mit vollen Backen in die Flamme der Zwietracht, um daran ihr eigenes Süppchen zu kochen. Zu Nutz und Frommen beider Parteien diene deshalb das folgende:

Zunächst sei hervorgehoben, daß unser neues Aufwertungsgesetz vornehmlich die Aufwertung von „Vermögens-Anlagen" zum Ziele hat. Unter den Begriff derselben fallen im allgemeinen solche Kapitalbeträge, die jemand einem andern auf längere Zeit als Entgelt (Verzinsung) überläßt, um sich dadurch eine Einnahmequelle zu verschaffen. Zum Beispiel: Ich verleihe mein Kapital auf Hypothek gegen Zinsen, oder ich trage mein Geld zur Sparkasse gegen Zinsen, oder ich erwerbe zinsbringende Wertpapiere, dividendenbringende Aktien. In allen solchen Fällen ist das Bestehen einer Vermögensanlage außer Zweifel.

Nicht so klar bei Darlehen. Ob ein solches in Wirklichkeit als Vermögensanlage anzusprechen ist, kann immer nur von Fall zu Fall beurteilt werden. Von entscheidendem Einfluß ist dabei, ob die Hergabe des Darlehns im Interesse des Gläubigers oder weit mehr im Interesse des Schuldners erfolgte.

Zum Beispiel: Ich verleihe mein Geld gegen Schuldschein auf längere Zeit oder auf Kündigung gegen eine Verzinsung in verkehrsüblicher Höhe. Dadurch schaffe ich mir eben eine zinsbringende Vermögensanlage. Hierbei ist die gesetzliche Aufwertung nicht über 25 Prozent des Goldmarkbetrages.

Wurde nun ein derart als Vermögensanlage anzusprechendes Darlehen bereits vor dem 15. Juni 1922 ohne Vorbehalt zurückgezahlt, so können heute keinerlei Forderungen daraus erhoben werden. Erfolgte jedoch die Rückzahlung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924, so wird ein solches Darlehen noch nachträglich aufgewertet, gleichviel, ob der Gläubiger sich bei Annahme des Geldes seine Rechte vorbehalten hat oder nicht. Der Anspruch auf rückwirkende Aufwertung ist aber nicht, wie bei Hypotheken, an eine bestimmte Anmeldefrist gebunden. Ferner gilt nicht ohne weiteres als Fälligkeitstermin der 1. Januar 1923. Vielmehr entscheidet im Einzelfall das Gericht nach billigem Ermessen. Ebenso über die Höhe der Zinsen. Indessen darf das Gericht über die für Hypotheken geltenden Fälligkeitstermine und Zinsen nicht hinausgehen.

Anders aber liegt die Rechtslage bei bloßen Gefälligkeits-Darlehen. Zum Beispiel: Ein Kollege, ein guter Freund, ein Verwandter, befand sich in augenblicklicher Geldverlegenheit. Es fehlte ihm das Geld zur Löhnung, oder der unerbittliche Steuerfiskus drohte mit Pfändung, oder ein Lieferantenwechsel war fällig. Ich lasse mich erweichen und helfe dem Bedrängten und darum Bittenden mit einem kurzfristigen Darlehen, wenn auch gegen Zinsen, aus der Klemme. Dann überwog bei mir als Geldgeber nicht die Absicht einer gewinnbringenden Verleihung. Es besteht also keine „Vermögensanlage" im Sinne des Aufwertungsgesetzes. Vielmehr hat dann der Schuldner die Verpflichtung zur Aufwertung nach allgemeinen Grundsätzen des Bürgerlichen Gesetzbuches also bis zu 100 Prozent. Eine Herabsetzung des Gefälligkeits-Darlehens auf 25 Prozent wäre ein grober Verstoß gegen Treu und Glauben. Indessen kommt bei Festsetzung der Höhe ein sogenannter Geldentwertungsfaktor in Betracht. So entschied in einem Streitfall das Kammergericht auf einen allgemeinen Entwertungsfaktor von 30 Proz. und billigte dem Gläubiger an Stelle der geforderten 3000 GM. nur 2100 GM. zu. Uebrigens entscheidet bei bloßen Gefälligkeits-Darlehen im Streitfall nicht die Aufwertungsstelle, sondern das ordentliche Gericht. Ebenso über die Höhe der Zinsen und den Zahlungstermin.

Aus der Umgebung.

* **Ammendorf,** 25. März. (Die hiesige Gemeindevertretung) bewilligte in ihrer Märzsitzung u. a. 1000 RM. für bedürftige Konfirmanden, 3000 RM. zur Legung der Wasserleitung nach dem Radeweller Sportplatze, 12 500 RM. zur Vergrößerung des Ammendorfer Sportplatzes und genehmigte den Austausch eines Gemeindegrundstücks gegen ein Bauland des Kaufmanns Hohnstock an der Halleschen Straße. Dem Bademeister Herold wurde zur Vergrößerung seiner Badeanstalt an der Saale bei Schkopau ein Darlehn von 3000 RM. auf fünf Jahre gewährt. Sämtliche Schulkinder sollen bei der Lebensversicherung Sachsen-Thüringen-Anhalt gegen Unfall versichert werden. Die Jahresprämie von 752 RM. wurde genehmigt. Hinsichtlich des Mittelschul- und Fremdenschulgeldes (je 12 — 18 — 24 RM.), sowie der Jagdsteuer (rund 1500 RM.) und der Grundsteuer (150 Proznet für bebaute und 250 Prozent für unbebaute Grundstücke) soll es bei den bisherigen Maßstäben verbleiben; jedoch soll bei Errechnung der Gewerbesteuer nicht mehr die Lohnsumme, sondern das Gewerbekapital zugrunde gelegt werden. Wegen Aufnahme einer Millionenanleihe bei der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Gesellschaft zum Zwecke eines Neubaues der Schule I sollen weitere Verhandlungen gepflogen werden. Das Statut der Berufsschule ist von der Aufsichtsbehörde mit Ausnahme des Paragraphen über Schülerbeiräte genehmigt worden. Der Teil der Gemeindeflur westlich der Halleschen Straße darf lediglich mit Wohnhäusern bebaut werden.

* **Schraplau,** 25. März. (Schützenfest. — Ausstellung der weiblichen Berufsschule.) Die hiesige Schützengilde hält ihr diesjähriges Schützenfest am 1. August ab. Das Anschießen findet am 18. April statt. — Unsere weibliche Berufsschule veranstaltete kürzlich eine Ausstellung von Arbeiten, die die Schülerinnen selbst fertiggestellt hatten. Die vorgeführten Koch-, Wasch- und Haushaltungsarbeiten zeugten nicht nur von dem hohen Interesse und dem starken inneren Anteil der Schülerinnen an ihrer Arbeit, sondern auch von der Tüchtigkeit der Schulvorsteherin. Es ist nur zu beklagen, daß der Besuch der Mütter und Interessenten nicht stärker war.

* **Roitzsch,** 25. März. (Konfirmation.) Am Palmsonntag werden im Kirchspiel Roitzsch 105 Kinder konfirmiert, und zwar in Roitzsch 63 und in Ramsin 42.

* **Wittenberg,** 25. März. (Noch ein merkwürdiger Kirchturm.) Vor einiger Zeit ging die Mitteilung durch die Zeitungen, daß der Coswiger Kirchturm zwei Besitzer hat. Dasselbe ist auch bei der Stadtpfarrkirche in Wittenberg der Fall. Die beiden Türme sind nämlich bis zur Plattform Eigentum der Kirchengemeinde, während der obere Teil der Stadt Wittenberg gehört. Diesem eigentümlichen Zustand liegt ein historischer Vorgang aus der Mitte des 16. Jahrhunderts zugrunde.

* **Sangerhausen,** 25. März. (Konrektor Friedrich Schmidt,) der seit 1890 an der hiesigen Stadtschule als Lehrer tätig war, ist in den Ruhestand getreten.

* **Cöthen,** 25. März. (Ein anhaltischer Pfarrer nach Chile berufen.) Der frühere Pfarrer von Reinsdorf Hermann Dürre ist aus dem Dienst der anhaltischen Landeskirche ausgeschieden, um als Geistlicher nach Brasilien zu gehen.

* **Edersleben,** 24. März. (Sein 50jähriges Bestehen) feiert am 11. Juni der hiesige Kriegerverein.

* **Halberstadt,** 24. März. (Ein Waisenhaus für Halberstadt.) Der nächsten Stadtverordnetenversammlung wird eine Vorlage betreffend Errichtung eines Waisenhauses unterbreitet werden. Das geplante Waisenhaus soll in dem städtischen Grundstück Stedernscher Hof untergebracht werden und für 15 Mädchen und 25 Knaben Raum bieten.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wohin soll die weltliche Schule kommen?

Am 1. April soll die weltliche Schule in Halle eingerichtet werden. Dazu sollen ihr Teile von zwei Schulgebäuden zur Verfügung gestellt werden, im Norden (Giebichensteiner Schule) und im Süden (Huttenschule). Ausgerechnet an den äußersten Enden der Stadt! Die Kinder vom Roßplatz müssen also z. B. in die Huttenschule pilgern, nötigenfalls zweimal am Tage! Läßt sich wirklich im Innern der Stadt kein geeigneteres Gebäude finden? Wie wir hören, sind die Anhänger der weltlichen Schule mit der Auswahl der Räume selbst nicht einverstanden. Sollte der Plan doch zur Ausführung gelangen, so ist uns Eltern und Anhängern der früheren Schule absolut nicht klar, daß unsere Kinder nicht in die nächstgelegene Schule umgeschult werden. Nein, unsere Kinder, die z. B. in der Huttenschule sind, sollen an der nahen Johannisschule vorbei zur — Lutherschule gehen. Und dann noch eine uns unverständliche Maßnahme: Selbst das vierte Schuljahr der Huttenschule soll umgeschult werden! Die ersten vier Schuljahr hängen bekanntlich als Grundschule innerlich und äußerlich zusammen. Dürfen nun vom pädagogischen Standpunkt aus die ersten vier Schuljahre zerrissen werden? Der ganze Sinn der Grundschule wäre damit gefährdet. O. Z.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bühnenvolksbund.** Montag, 29. März (Reihe O) „Katte". Kartenausgabe 26.—29. März. Mittwoch, 31. März, Donnerstag, 1. April, um 8¼ Uhr (Thalia) „Schätze des Meeres" (Die deutsche Hochseefischerei, Filmvortrag Kapitän Karl Held). Karten auf unserer Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 1643).

* **Musikvereinigung Treue.** Morgen abend pünktlich 8 Uhr Jahreshauptversammlung im „St. Nikolaus". Erscheinen aller ist Pflicht.

* **Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Halle.** Morgen, Freitag, 26. März, abends 8 Uhr, findet unsere regelmäßige Monatsversammlung in der Aula der Martinschule (Charlottenstraße) statt. Wichtige Tagesordnung.

* **Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit.** Sonnabend, 27. März, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus, Mittelstraße 15, Vortrag. Oberlehrer Hahn (Chemnitz) spricht über: „Unser schlimmster Feind". Gäste sind willkommen.

* **Verein Dr. med. Schüßlers Biochemie, Halle.** Freitag, 26. März, abends 8 Uhr, findet in „Mars la Tour" ein Lichtbildervortrag des Herrn Ferdinand Bergin über „Die Bedeutung der Blutdrüsen für die körperliche und geistige Entwicklung bei Tier und Mensch" statt. Gäste willkommen.

* **Grundloge Tenneberg (J. O. G. T.).** Schubert-Abend Freitag, 26. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des C. V. J. M., Geiststraße 29.

* **Garde-Schützen, Ortsgruppe Halle.** Am Freitag, dem 26. März, treffen sich alle Kameraden in „Mars la Tour", Jägerzimmer, abends 7 Uhr, zur Gründungsfeier. Kameraden vom Garde-Schützen-Bund anwesend.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Freitag, 26. März, abends 6,30 Uhr. Sonnabend, 27. März, vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr Jugendgottesdienst, abends 7,18 Uhr. Sonntag, 28. März, vorm. 8 Uhr, abends 7 Uhr. Montag, 29. März, vorm. 7 Uhr, abends 6,30 Uhr. Dienstag, 30. März, vorm. 8,30 Uhr (Predigt 9,30 Uhr), abends 7 Uhr. Mittwoch, 31. März, vorm. 8,30, nachm 4 Uhr, abends 7,25 Uhr. Donnerstag, 1. April, vorm. 7 Uhr, abends 7 Uhr. Freitag, 2. April, vorm. 8 Uhr, abends 7 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 25. März.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,643	1,647	Italien	16,86	16,90
Kanada	4,186	4,196	Jugoslawien	7,385	7,405
Japan	1,917	1,921	Kopenhagen	110,08	110,36
Konstantinopel	2,13	2,14	Lissabon	21,295	21,345
London	20,398	20,450	Oslo	89,74	89,96
Newyork	4,195	4,205	Paris	14,68	14,72
Rio de Janeiro	0,599	0,601	Prag	12,418	12,458
Uruguay	4,245	4,255	Schweiz	80,77	80,97
Amsterdam	168,13	168,55	Sofia	3,027	3,037
Athen	5,65	5,66	Spanien	59,06	59,22
Brüssel	16,85	16,89	Stockholm	112,48	112,76
Danzig	80,89	81,09	Wien	59,18	59,32
Helsingfors	10,554	10,594	Budapest	5,875	5,895

Weiter fest.

Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 25. März.

Obwohl die gestrige Belebung am Markte der Schiffahrtswerte heute etwas nachließ und obwohl die neue Verflauung in Newyork und die Lohnkämpfe in der Berliner Metallindustrie zur Zurückhaltung mahnten, war die Grundstimmung weiter fest. Wieder waren es in der Hauptsache einzelne Spezialgebiete, die der Börse Anregung und Widerstandskraft verliehen.

Während gestern Schiffahrtswerte die Führung hatten, standen heute Montanwerte und Bankaktien im Vordergrunde. In Gelsenkirchen und Riebeck bemerkte man holländische und rheinische Käufe sowie Käufe von Großbanken. Auch regte der neue Amerikakredit an die Mannesmannwerke an. Am Bankaktienmarkt hofft man, daß die Dividendenabschläge schnell eingeholt werden könnten. Handelsanteile gewannen 4 Proz. Auch österreichische Bankaktien wurden auf Dividendenhoffnungen aus dem Markte genommen. Lebhaft ging es am Pfandbriefmarkte zu. Die Beleihung von Vorkriegshypothekenpfandbriefen durch die Seehandlung mit 40 Proz. des Kurswertes sowie die günstige Aufwertungsquote bei dem Institut haben die Spekulation diesem Gebiete wieder zugeführt. Die Kurse stiegen bis um ¾ Proz. Goldpfandbriefe waren ebenfalls gesucht. Anscheinend kaufen die Institute ihre Pfandbriefe zum Teil zurück. Kriegsanleihe war dagegen etwas schwächer. Schutzgebietsanleihe unverändert 6,35. Lebhafte Beachtung fanden auch russische und bosnische Renten. Russische Goldprioritäten 3,8, bosnische Eisenbahnanleihen 25¾. Für Elektrowerte verwies man auf den Ausbau des mitteleuropäischen Kabelnetzes. Im allgemeinen hob sich das Kursniveau um 1 Proz.

Tägliches Geld war mit 4 Proz. reichlich angeboten, für erste Firmen auch wesentlich darunter. Geld auf einige Tage über Ultimo 6¾ bis 7½ Proz. Monatsgeld 6 bis 7 Proz. Bezeichnend für die Geldflüssigkeit ist, daß Privatdiskont unter Satz nämlich mit 4¾ Proz. gesichert ist.

In der dritten Börsenstunde gruppierte sich das Hauptgeschäft um die Bankaktien, von denen Deutsche und Diskontobank bevorzugt wurden. Schiffahrtswerte konnten sich von ihrer vorübergehenden Abschwächung etwas erholen. Der Kassaindustriemarkt zeigte ein ähnliches Bild wie gestern.

Kurssturz in Newyork.

Newyork, 25. März. (Kabelmeldung der „Hall. Nachr." durch United Preß.) Der Kurssturz an der Newyorker Börse ist dem Umfange nach der größte seit der Baisse vom 3. März. Im ganzen wurden 2 699 700 Aktien umgesetzt. Die Kurse fielen um 3 bis 22 Punkte. In Börsenkreisen ist man der Ansicht, daß der plötzliche Kurssturz auf verspätete Liquidationen von Spekulanten und angekündigten Krediten zurückzuführen ist.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

	25. 3.	24. 3.		25. 3.	24. 3.
Allg. D. Creditanst.	102	102	[illegible] Zucker	69	69
Dresdner Bank	116,75	116,75	Chromo Najork	75,5	76
Leipz. Hyp.-Bank	97,25	97,25	Cröllwitz Papier	98,5	98,5
Chemische Zeitz	15,75	16	Schlema Holzst.	79	79
Hallesche Pfänner	74,5	73	Altenb. Landkr.	75	75
" junge	—	—	D. Eisenhandel	46,5	47
Mansfelder A.-G.	82,75	3,625	L. Hupfeld	33,75	33,5
Elitewerke	31,75	32,5	Carl Kästner	23,25	22,5
Zimmerm. Halle	20	21,5	Etzold & Kießling	89	88
Hartmann Masch.	39,5	39	Landkr. Kulkwitz	80	76,5
Kirchner Masch.	72	74	*Leipz. Gummi	—	17
Knoch Nähmasch.	36,5	36,5	" Pianozimmerm.	86	88,5
Peniger Maschin.	33,5	33,5	Lindner	41,5	42
Mittler Maschinen	115,25	115,25	Paradiesbetten	125	130
Schubert & Salzer	138,25	138,25	L. Pinkau & Co.	65	68
*Sonderm. & Stier	10	10	Polyphon	93	93
*Wotanwerke	35,75	35,75	Prtl. Zem. Rdisd.	74	74
Kasseler Jute	126	126	Rauchw. Walter	61	62,5
Kammg. Gautzsch	47,5	45,5	Riquet & Co	104	105
Leipz. Baumwolle	150	150	Saccharin	62	62
" Kammgarn	95	94	Hugo Schneider	61,5	63
" Wollkämm.	71	71	Fritz Schulz jun.	89	92,5
Norddeutsche Wolle	97	97	Thür. Gasgesellsch.	71,5	71
Stöhr & Co	120	123	Waggon Busch	41	42
Thür. Wollgarn	117	115	Erdsgr. Meuselw.	—	—
Tittel & Krüger	126,5	125	Brehlitz	150	150
Tränkner & Würker	77	75	K. Fichtr. Meuselw.	—	—
Wernsd. Kammg.	45,5	45,5	*Lpz. Br. Kulkw.	—	—
Riebeck & Co. Bbr.	102,25	101,5	Holzind. Gräfenh.	—	—
Malzf. Schkeuditz	111	111	Ldw. M. Eisenach	5	4
Glauziger Zucker	80	78	*Thode Papier	42	40
Halle Zucker	72	72	Biscole Stapelf.	71	—
*Körbisd. Zucker	—	—	Wolf Buckau	40	44

Hallische Börse.

Halle a. S., 25. März.

Tendenz: Fest.

Bei im allgemeinen fester Tendenz des heutigen Börsengeschäftes in Halle hatten vor allem Hildebrand Mühlen eine Rekordsteigerung von 9 Prozent, nämlich von 33 auf 42 Prozent, zu verzeichnen. Wir verweisen auf eine besondere Notiz. Interesse bestand weiter für Bankverein, die um 1 Prozent anzogen. Sie wurden hauptsächlich als Anlagepapiere gefragt. Riebeck Montan hatten heute größere Umsätze zu unverändertem Kurs. Für Halle Pfänner bestand zu 2¼ Prozent höherem Kurs Interesse auf Dividendenerwartungen. Ammendorfer verkehrten heute umsatzlos, so daß dem Kurs von 128 nur nominelle Bedeutung zukommt. Das Interesse für Schraplauer Kalk erhielt sich anscheinend aus den schon kürzlich von uns erwähnten Gründen. Lindner waren nach Steigerung um 1½ Prozent stärker angeboten. Kyffhäuserhütte, bei denen man mit einer Dividende wie im Vorjahre rechnet, zogen um 1 Prozent an. Halle Zucker waren nach Bekanntwerden der 8prozentigen Dividende etwas schwächer. — Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg, 50 B., Caesar & Loretz 15 bez., Konkordia Maschinen 45 G., Kaliwerk Krügershall 95 G., Mansfelder Bergbau 82 G., „Micisa" (Mitteldt. Zig.-Fabrik) 20 bez., Portland Zementfabrik Saale 75 G. ex Dividende.

Aktien	25. 3.		23. 3.	
*Hallescher Bankverein	109	b G	108	b G
Hallische Effekt.- u. Wechselbank	—	—	—	—
*Gewerbe- und Handelsbank	48	b B	48	b G
*Landkredit	75	b	75	G
*Zörbiger Bankverein	30	b G	—	—
*Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	71,25	b G r	69	b G
Brehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	150	G	145	b G
*Riebecksche Montanwerke A.-G.	86	b G	86	G
*Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	119,5	B	119,5	B
*Ammendorfer Papierfabrik	128	G	130	G
Cröllwitzer Papierfabrik	100	B	100	B
*Könnerner Malzfabrik	65	G	—	—
*Eilenburg Kattun-Manufaktur	81	G	81	G
*Eisenwerk Brünner	28	e b G	28	G
*Zimmermann & Co.	18,50	G	17,5	b G
*Glauziger Zuckerfabrik	79,50	G	79,5	G
*Hall. Malzfabrik	105	G	105	G
*Hallesche Maschinenfabrik	122	b B r	122	b G
*Hallesche Röhrenwerke	68	B	66,5	b
*Hildebrandsche Mühlenwerke	42	b G r	32,25	G
*Moritz Fahr A.-G.	18	G	18	G
*Gebr. Jentzsch	54,25	b G r	53	b B
*Kaiserbad Schmiedeberg	59	G	59	G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—	—	—
*Kyffhäuserhütte	44,25	G	43	G
*Gottfried Lindner	41,50	b B	39,9	b B
*Schraplauer Kalkwerke	38	G	35	G
*Stadtmühle Alsleben	52	b G r	50	b G
*G. Vetter	53	b	55	b B
*Wegelin & Hübner	60	G	67,50	b G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	—	—
*Zuckerraffinerie Halle	70	B	72	G
*Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	39	G	—	—

* Notierungen in Goldprozent.

Aus dem Mansfeld-Konzern.

Wie wir erfahren, findet die Bilanzsitzung der Mansfeld A.-G. sowie der Halleschen Pfännerschafts-A.-G. in der Woche nach Ostern statt. Man rechnet damit, daß bei der Mansfeld A.-G. eine Dividende von 8 Prozent, bei der Halleschen Pfännerschafts-A.-G. eine Dividende von 7 Prozent in Vorschlag gebracht werden wird. Sicher ist jedenfalls, daß, wie wir aus Verwaltungskreisen erfahren, die Höhe der Dividenden beider Gesellschaften zwischen 6 bis 8 Prozent liegen wird.

Aus dem mitteldeutschen Rohzucker-Konzern.

Die Aufsichtsräte der der Vereinigung Mitteldeutscher Rohzuckerfabriken angehörenden Zuckerraffinerien Halle und Rositz beschlossen, den demnächst stattfindenden Generalversammlungen die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent (im Vorjahre 0 Prozent) vorzuschlagen.

Handelsregister.

Sprengel & Rink, Halle. Inhaberin der Firma ist jetzt Frl. Pauline Wille in Stresow.

Elftra-Werke, Akt.-Ges., Ammendorf. Hasso von Ludwiger ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Landelektrizität, GmbH. Das Stammkapital ist um 100 000 RM. auf 1 620 000 RM. erhöht worden.

„Jenseits von Soll und Haben".

Die täglichen Offenbarungseide.

Die letzten Monate mit ihrer Geldnot und Geldknappheit haben gelehrt, daß es der Gläubiger oft viel schwerer hat als der Schuldner, und auch die Tatsache, daß täglich Tausende von Offenbarungseiden geschworen werden, kann an dieser Erkenntnis nicht viel ändern. Denn man kann sich nicht vorstellen, was für Anstrengungen die Gläubiger machen, den Schuldnern den Offenbarungseid zu ersparen, diese letzte Gelegenheit, vielleicht ihr Geld zu retten, und gleichzeitig die einzige Gelegenheit, bestimmt ihre ganze Forderung zu verlieren. Vor den Zimmern der Amtsgerichte, wo diese Eide abgelegt werden, drängen sich die Menschen zu Hauf. Da stehen die Gläubiger und reden auf die Schuldner ein, Rechtsanwälte dazwischen, mit Aktenmappen und Aktenbündeln. Zum letzten, zum allerletzten Mal wird verhandelt, ob sich nicht noch ein Ausweg finden lasse, und die Gläubiger sind dabei viel aufgeregter als die Schuldner, denen es doch eigentlich an den Kragen gehen soll, und die durch den Offenbarungseid wirtschaftlich völlig vernichtet werden.

In den Zimmern selbst ist es nicht viel besser, vor Menschen kann man kaum den Richtertisch erkennen, alles geht in voller Oeffentlichkeit zu, man spricht, man raunt, man beschwichtigt, und die Gläubiger versuchen zum bestimmt letzten Mal, wenigstens eine Abzahlung aus dem Schuldner herauszuquetschen. Man soll nicht glauben, was dabei herauskommt. Da ist einer, der schuldet einem anderen 675 Mark, kann nicht bezahlen, entschließt sich aber nach stundenlangen Verhandeln zu der Versicherung, er werde von jetzt ab jede Woche 4 Mark bezahlen. Und der Gläubiger atmet auf, nicht etwa wegen der vier Mark (denn da müßte er ja 169 Wochen oder drei Jahre warten), sondern weil der Schuldner nun wieder arbeiten, eine Existenz schaffen und später vielleicht mal schneller abzahlen kann. Viele derartige Vergleiche kommen noch vor dem Richtertisch zustande. Ab und zu erhebt sich die ganze Versammlung und einer schwört:

„Ich schwöre, daß ich mein Vermögen nach bestem Wissen und Gewissen vollständig angegeben habe."

Und überreicht dem Richter dabei einen Zettel, auf dem das Verzeichnis dessen steht, was er besitzt. Viel ist es nie, ein paar Anzüge, ein wenig Wäsche, Mantel, Schuhe. Die Wohnung und Möbel gehören stets der Frau. Außenstände sind selten vorhanden oder nicht einzutreiben. Der Schuldner lebt zur Zeit von seinen Verwandten, die ihn unterstützen. Mehr ist selten herauszuholen, und die Richter haben bei der Fülle des Materials gar keine Zeit mehr, sich mit jedem Fall genauer zu beschäftigen. Sie bedauern das selbst sehr, aber für sie können die Fälle nur mehr formale Nummern darstellen, die täglich in endloser Reihe abgewickelt werden.

In Deutschland dürften jeden Tag zwischen 6000 bis 8000 Offenbarungseide geschworen werden. Allein in Berlin heben Tag für Tag viele Hunderte von Menschen die Hand zum Schwur und beteuern, daß sie nichts, aber auch gar nichts mehr ihr Eigen nennen. Man soll nicht etwa glauben, sie täten das mit wilden Flüchen oder hysterischem Geschrei, mit Ausbrüchen zorniger Beschuldigung oder großem Wehklagen, nein, die meisten tun es achselzuckend, resigniert, ergeben in ihr Schicksal, da es nun doch nicht mehr zu ändern ist. Wer schwört den Offenbarungseid? Meist sehr ordentliche Leute. Es ist immer wieder dasselbe Lied, Krieg und Inflation haben die Grundlage, selbst blühender Geschäfte und gesicherter Existenzen, untergraben, die Geldknappheit tat ein Uebriges, und die Folge war akute Zahlungsunfähigkeit. Da sind Menschen, die sechs-, achtmal versucht haben, eine neue Existenz zu gründen, die jedesmal daran scheiterten, daß die Zinsen für geliehenes Kapital zu hoch und die Verdienstmöglichkeiten zu gering sind, als daß sie wieder hätten kreditfähig werden können.

Für solche Menschen ist schließlich die gerichtliche Beglaubigung ihrer Kreditunfähigkeit nichts mehr so Furchtbares. Natürlich gibt es auch Halunken und Spitzbuben, die absichtlich gutgläubige Geschäftsleute oder Geldgeber hereinlegen und dann den Offenbarungseid leisten, um sich aller weiteren Verpflichtungen zu entziehen, und ihre Zahl ist nicht gering, aber trotzdem kann man sagen, daß von hundert Menschen, die heute den Offenbarungseid ablegen, achtzig Prozent dem ehemalig begüterten Mittelstand angehören. Er ist es, dessen Mitglieder jetzt scharenweise zur Schlachtbank geführt werden, um für fünf Jahre jenseits von Soll und Haben zu stehen. Und was wird nach fünf Jahren sein? Wird man hoffen können, daß es bis dahin besser geworden ist? U. E.

Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer Halle.

Unter Vorsitz ihres Präsidenten, Bankherrn Kurt Steckner, hielt die Industrie- und Handelskammer zu Halle eine Gesamtsitzung ab. Zunächst wurde der für den verstorbenen Herrn Mühlenwerksdirektor Georg Leister zum Mitgliede der Industrie- und Handelskammer für die Wahlgruppe Industrie des 1. Wahlbezirks (Stadtkreis Halle und Saalkreis) gewählte Herr Franz Büsching, Direktor der Wegelin u. Hübner A.-G., eingeführt. Der Präsident begrüßte das neugewählte Mitglied. Es folgte dann die öffentliche Anstellung und Vereidigung mehrerer Sachverständiger und Probenehmer. Ueber den

Haushaltsplan für 1926/27

berichtete Herr Stadtrat Manschewski. Der Entwurf, der ohne Aenderung genehmigt wurde, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 193 000 M. ab. Der Ertrag der Beiträge wird mit 188 000 M. angenommen; im letzten Jahre sind 213 153 M. eingekommen. Stadtrat Manschewski schlug vor, zur Deckung der unter den Einnahmen aufgeführten 188 000 M. Beiträge 12 Prozent des Gewerbesteuergrundbetrages des Kalenderjahres 1925 (im Vorjahre 15 Prozent) und von den Firmen der Gewerbeklasse III und IV, von denen Gewerbesteuergrundbeträge nicht vorliegen, Pauschalbeträge von 4, 8 und 16 M. (im Vorjahre 5, 10 und 20 M.) zu erheben. Gegen die Erhebung der oben angeführten 12 Prozent äußert ein Mitglied der Kammer Bedenken. Es hält viele Ausfälle für wahrscheinlich und beantragt darum, den alten Satz von 15 Prozent beizubehalten. Der Kammerpräsident erwidert, daß diese Ausfälle beim Einsetzen des Beitrages in den Haushaltsplan bereits berücksichtigt worden wären und weist außerdem daraufhin, daß sich auch die Handelskammer am Abbau praktisch beteiligen wolle. Der stellvertretende Syndikus, Herr Dr. Perschmann, berichtete über den

Stand der derzeitigen Steuergesetzgebung.

Er gab einen anschaulichen Ueberblick über sämtliche Reichs- und Landessteuern und die mit ihnen geplanten Aenderungen. Der Referent stellte im Verlaufe seiner ausführlichen Darlegungen besonders die in der Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie über „Deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik" aufgestellten Richtlinien hinsichtlich der Steuergesetzgebung dem in dem Steuermilderungsgesetzentwurf des Reichsfinanzministers zum Ausdruck gebrachten Steuerprogramm gegenüber. Er kam dabei zu dem Schluß, daß die Maßnahmen der Regierung der Wirtschaft keine nennenswerten Erleichterungen bringen werden und empfahl der Kammer, die Forderung zu erheben, daß bei den beabsichtigten Steuermilderungen im Interesse der Wirtschaftsgesundung die direkten Steuern berücksichtigt werden und daß in dem Einkommensteuertarif eine Senkung und darüber hinaus eine Vereinfachung des gesamten Steuersystems einzutreten habe. Eine diesbezügliche Resolution wurde einstimmig angenommen. Das Referat zeitigte eine lebhafte Aussprache, in der insbesondere der Wunsch laut wurde, in Zukunft wieder Unterrichtskurse über aktuelle Steuerfragen zu veranstalten. Dr. Neuß erstattete anschließend den

Bericht der Reichsnachrichtenstelle.

Er gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die organisatorischen Verbesserungen des Auslandsnachrichtendienstes im allgemeinen und ging dann in längeren Ausführungen des näheren auf die Tätigkeit der Abteilung Reichsnachrichtenstelle im ersten Jahre ihres Bestehens ein.

Hildebrandsche Mühlenwerke A.-G.

Das Interesse für die Aktien der Gesellschaft, das heute an der hiesigen Börse durch eine Kurssteigerung von 9 Prozent zum Ausdruck kam, wird, wie wir erfahren, damit in Zusammenhang gebracht, daß von Berliner Seite aus versucht wird, Einfluß auf die Hildebrandschen Mühlenwerke und damit auf das Mühlengeschäft in Mitteldeutschland zu gewinnen. Es ist jedenfalls beachtenswert, daß die Nachfrage nach Hildebrand Mühlen in verstärktem Maße zuerst am Berliner Platz einsetzte, wo z. B. gestern die Aktien der Gesellschaft zu 40 Prozent repartiert werden mußten. Man vermutet hinter diesen Käufen einen Berliner Mühlenkonzern, der schon vor längerer Zeit für die hallische Gesellschaft Interesse zeigte.

Es besteht anderseits auch die Möglichkeit, daß lediglich Dividendenerwartungen die Kurssteigerungen auslösten. Denn die Gesellschaft, die 1924 dividendenlos war, ist in dem neuen, bis 31. Juli laufenden Geschäftsjahr bisher befriedigend beschäftigt gewesen und konnte mit ihrer 80 Mann starken Belegschaft, ohne Einlegung von Feierschichten, voll arbeiten. Im Laufe dieses Jahres sollen übrigens auch die Erneuerung der Reinigungsanlage und andere vorgesehene Verbesserungen in Angriff genommen werden. Nach dem bisherigen Geschäftsgang erscheint eine Dividendenausschüttung demnach für 1925 nicht unwahrscheinlich.

Ilse Bergbau Akt.-Ges. Der Hauptversammlung wird der Antrag vorgelegt werden, eine Dividende von 8 Prozent auf die Stammaktien und Genußscheine und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen.

Waren-Märkte.

* **Berliner Produktenbericht vom 25. März.** Das ersthändige Angebot von Weizen weiter, und da die Provinz unveränderte Preise für jeden greifbaren Posten anlegte, änderte sich auch hier der Preisstand für prompte Ware nicht. Am Lieferungsmarkte ergaben sich auf Grund der flaueren Meldungen von übersee und der ermäßigten Cif-Forderungen um 2 bis 3½ Mark niedrigere Preise. Man glaubt, daß nur noch mäßige Decouverts in Weizen bestehen. Roggen ist durchaus nicht reichlicher offeriert, doch mußten die Preise im Anschluß an die schwächere Tendenz für prompte Ware und auf Lieferung um etwa eine Mark nachgeben. Mehl war in den Preisen bei stillem Geschäft unverändert. Das Gerstengeschäft ist ruhiger geworden, da Auslandsgerste bereits Rechnung läßt.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 25. März 1926.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	261—265	Weizenmehl	31,25—36,50
" mecklenb.	—	Roggenmehl	23,00 25,00
" sächs.	—	Weizenkleie	10,50—10,60
März	278	Roggenkleie	9,60—10,00
Mai	274—274,50	Raps, 1000 kg	—
Juli	273—273,50	Leinsaat, 1000 kg	340—350
Roggen, märk.	156—161	Viktoria-Erbsen	25,00—31,00
" mecklenb.	—	Kl. Speiseerbsen	23,00—25,00
" westpr.	—	Futtererbsen	19,00—21,00
März	—	Peluschken	20,00—21,00
Mai	181—180,25	Ackerbohnen	20,00—21,00
Juli	185,50	Wicken	23,00—26,00
Sommergerste	170—193	Blaue Lupinen	11,50—12,50
Winter- u. Futtergerste	139—153	Gelbe Lupinen	14,00 14,50
Hafer, märk.	165—177	Seradella (neue)	26,00—29,00
" pomm.	—	" (alte 1924)	15,00—21,00
" westpr.	—	Rapskuchen	14,00—14,30
März	—	Leinkuchen	18,00 18,20
Mai	180	Trockenschnitzel	8,80—9,00
Juli	182	Soja-Schrot	18,40—18,80
Mais, loko Berlin Mai	—	Torfmelasse	—
Juli	—	Kartoffelflocken	14,10—14,20
		Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 25. März 1926.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	133½
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	67—68
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	63—64
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	235—240
" in Walzdraht od. Drahtbarren	240—250
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	
Reinnickel (98—99 proz.)	240—350
Antimon-Regulus	155—160
Rein-Silber in Barren	90—91

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wenn Sie den Kauf eines Fahrrades beabsichtigen, verlangen Sie gratis den neuen Hauptkatalog über die weltbekannten Arcona-Räder von dem größten Spezialhaus Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstraße 14. Hundert erste, zweite und dritte Preise sprechen von der guten Qualität dieser Marke.

Donaureise nach Wien, Salzkammergut, Salzburg, Berchtesgaden, München. Das durch seine im vorigen Jahr ausgeführten Sonderzugfahrten nach den Königsschlössern wohlbekannte Reisebureau Coburg, arrangiert im Mai, vielfachen Wünschen aus Kreisen der Teilnehmer an früheren Reisen Rechnung tragend, eine Gesellschaftsfahrt nach Oesterreich. Für diese Reise besteht insofern großes Interesse, als sich den Teilnehmern bei niedrigster Berechnung eine äußerst vorteilhafte Gelegenheit bietet, die landwirtschaftlichen Schönheiten unseres Bruderlandes unter bewährter Führung voll in sich aufnehmen zu können.

Gutes Einweichen ist halbes Waschen! — sagt ein Sprichwort. Die erfahrene Hausfrau weicht die Wäsche am Abend vor dem Waschtag in Henko Bleich-Soda ein. Der Schmutz lockert sich, das Waschen wird bedeutend erleichtert und verkürzt.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Chefredakteur Konrad Bohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Bohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britzing; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Hatzler; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfenniggdorff. Sämtlich in Halle. – Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten Verlag von Gebr. Huck Halle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Notierung in Papiermarkprozenten.)
(Mit † sind Terminhandelspapiere.)

Wertbest. Anleihen.	25. 3.	24. 3.
Kurse in Reichsmark.		
?% Anhalt. Roggen	—	6
?% Badenw. Kohle	11.02	10,95
?% Gr. Mitteld. Kali	3,37	3,29
10% Sdsch Ztr.Rogg	8,25	8,18
?% Sdsch. Ztr.Rogg.	6	5,95
?% Meckl. Roggen	5,85	5,94
?% Preuß Kali-Anl.	4,67	4,65
?% Pr. Roggen-Anl.	6,7	6,5
10% Sdsch Goldpfdbr	100,4	100
5% Roggenrentenbk	5,99	5,99
5% Sächs. Brk I.II.	2,6	2,3
5% " " III.	2,5	2,3
5% " " IV.	2,5	2,5
5% Roggpfbr. L.B.S.	6,1	6
5% Thür. ev. Roggen	6,5	6,25
5% Westf.Prv.Kohle	—	—
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Mill. % not., in Reichsmark % unter 15 Mill. % in Reichsmark für 1 Mill. P.-Mk.	25. 3.	24. 3.
4½% Reichsich 16	—	0,347
4½% " Agio	0,347	0,347
4½% 8—15 R v. 23	0,213	—
5% Reichsanl.	0,381	0,388
4% "	0,387	0,377
3½% "	0,365	0,382
3% "	—	—
1/10% Pr Staats-Sch. (auslosb.)	—	—
4% "	—	—
4% Preuß Konsols	0,365	0,365
3½% "	0,362	0,375
3% "	0,372	0,372
4% Bayr.Staatsanl	0,375	0,38
3½% "	0,37	0,375
4½% Lda. am. ?? 19	0.0705	0.073
Kurse in Reichsmark %.		
5% Mexikaner	39	—
4% "	—	—
4½% Oest St. 14	16,5	—
Oest amort Eb.Anl.	2,8	—
4½% Oest Gold	—	—
4% Oest Kronen	—	1,6
Oest konv J./J.	1,7	—
" Silber	2,75	2.7
" Papier	—	—
Türk Adm. Anl 03	9,4	9,6
4% Türk Bagdad I	10,75	11,25
4% do do II	10,4	10,6
Türk Unifiz 03—06	—	—

	25. 3.	24. 3.
Türk Anl 1905	—	—
" 1908	—	—
4% dto. Zolloblig	10,9	10,9
Türk Lose	-	22
4½% Ungar St. 13	16,4	—
4½% " 14	18,1	—
4% " Goldr.	17,3	17,25
4% " St. Rte. 10	16,1	16,1
4% " Kronen	1,7	1,7
4% Lissabon Stadt	—	5,7
4½% Mexik. Bew.	—	—
2,6% Südöstl Eb.	—	—
2,6% " neue	—	—
4½% Anatol I	—	9,75
4½% " II	9,1	8,9
3% Macedon. Gold	14,6	14,7
5% Tehuantep	—	23
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	91,25	90,5
Schantungbahn	3,9	3,8
Oesterr. Staatsbahn	22,25	22,25
Balt. Ohio	88,6	88
Canada Pac.	58	59
Schiffahrtsaktien.		
†Deutsch-Australier	123¾	121¼
†Hambg Paketfahrt	147¼	146,5
†Hamb.-Südamerika	111	111¾
†Hansa Dampfschiff	155,5	155
†Kosmos	121,5	119
†Nordd Lloyd	148	148
Roland	—	—
Stettiner	34	34.75
Ver. Elbschiffahrt	40.4	40.9
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	70	70
Bank f. Brau-Ind.	123	121,5
Barmer Bankverein	94	93
Bayr Hyp.- u.W.-Bk	96,5	97,25
Bayr Vereinsbank	122	122
†Berliner Handelsb	150,5	154.9
†Com.- u Privatbank	112	111,5
†Darmstädter Bank	130,4	130¾
†Deutsche Bank	130.1	130¾
†Disconto-Bank	125	125,5
†Dresdner Bank	117,4	117
Leipziger Kredit	102	102
†Mitteld Creditbank	104,5	103,5
Oesterr Kredit	7	6,75
Reichsbank	155¾	156
Wiener Bankverein	6	6
Montanwerte.		
†Bochum Guß	83,5	83,75
†Buderus	54.75	55

	25. 3.	24. 3.
†Deutsch-Luxemburg	88	87
Essener Steinkohlen	86,25	85,75
†Gelsenk Bergw	91	88,75
†Harpener	103,1	103¼
†Hoesch Stahlw	88,5	87,75
*Hohenlohe	14,9	14,9
†Ilse Bergbau	106¾	104,5
*Kattowitzer Bergw.	11,6	12
†Klöckner-Werke	71,25	72
†Köln-Neuessen	89,75	89,5
Laurahütte	34,25	35,5
†Mannesmann	88,25	87,5
†Mansfeld. Bergb.	82,75	84,25
†Oberschl Eis.-Bed	—	44
†Oberschl Eis.-Ind.	—	42,5
†Phönix	77 6	77,5
†Rhein. Braunk.	130	130¼
†Rheinstahl	80,6	80,4
†Rombacher	31,5	30,25
Schles. Zink	—	—
Siegen Solinger	36	37
†Riebeck Montan	84.4	84,6
Stolberger Zink	100¼	99,5
Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	110¼	118,5
†Kali Aschersleben	129	128
†Salzdetfurt Kaliw.	159¾	158.5
†Westereg. Alkali	132,5	130¼
Chemische Werte.		
Angl. Cont. Guano	—	90,5
Byk Guldenwerke	57,5	65,25
Chem Heyden	86,5	86
†Dynamit Nobel	82,25	82,4
J. G. Farbenind	132.5	132,6
Th. Goldschmidt	74.5	75.75
†Köln-Rottweiler	83,5	83.4
†Oberschl. Koksw	70,1	69
Rhein. Sprengstoff	—	62
Rhenania	—	57
J. D. Riedel	64,5	65
†Rütgerswerke	76,25	76.5
Scheidemandel	30,75	30.5
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	107.4	107
†Allgem Elektr.-Ges	96,5	96,75
†Bergmann Elektr	90.75	91

	25. 3.	24. 3.
Elektr. Lief.-Ges.	103	102¾
†Elektr. Licht/Kraft	116,5	113,5
Felten-Guillaume	115,5	—
†Ges f. el. Untern.	134,4	134,5
Lahmeyer	92,25	90,4
Dr. Paul Meyer	19,25	19,5
Pöge Elektr.	50,25	50
Sachsenwerk	63,1	64
†Schuckert	86.75	87,25
†Siemens-Halske	114	113¾
Transradio	99,5	98,75
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	39,5	41,5
Görlitzer Waggon	32,5	33
Gotha Waggon	—	43
Hannov Waggon	20,5	29,75
†Linke Hofmann	43	43.1
Rathgeb Waggon	43,5	42,25
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	50	50,25
Augsb.-Nrnb. Masch.	—	73
Berl.-Karlsr. Ind.-W.	65,25	66
†Berliner Masch	71,25	70,75
Gebr Böhler	—	—
†Daimler	48	47,6
†Dtsch Masch.	54	—
Deutsche Werke	—	—
Hansa Lloyd	—	47,25
Hartmann Masch	40.5	39
Humboldt Masch	50	48
Karlsr Masch.	41,75	43
Gebr. Körting	—	—
Kraus & Co	46.75	46,5
†L. Loewe & Co.	—	—
Gasmotor Deutz	53,25	51
†National-Auto.	—	67,5
†Orenstein & Koppel	78	78,5
Schubert & Salzer	138	139¼
Voigt & Häffner	—	82
R. Wolff	40	45
Zimmermann	28,9	29,5
Metall-Werte.		
Bing-Werke	56	56.9
Deutsche Kabel	71.6	72
Dtsch. Eisenhandel	47,25	46,5
Hackethal	63.5	62,5
Hirsch Kupfer	81	85
C. Lorenz	101.5	98,25

	25. 3.	24. 3.
Rheinische Metall	24	25,25
Hugo Schneider	—	63.75
Telefon Berliner	63	63
Union Gießerei	30,1	30,1
Vogel Telegr.	67,5	66,6
Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	44,75	44,5
Weser Schiffsbau	—	—
Textil-Werte.		
Deutsche Wolle	38,5	39,5
Hammersen & Co.	89	89,5
Norddeutsche Wolle	98.9	98
Schlesische Textil	46	48
Stöhr & Co	129¼	128
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb Zellstoff	86	86
Feldm. Pp. u. Zellst	101,5	98.5
Zellstoff Waldhof	116,5	115¼
Sprit-Aktien.		
†C. A. F. Kahlbaum	91,5	93
*C. W. Kemp	0,325	0,35
†Ostwerke	131	130¼
*H. Rückforth Sprit	—	—
Verschied. Werte.		
Basalt	82	81,5
Jul Berger	145	145¼
Calmon Asbest	44	44
†Eberl Wasser	71,25	71
†Cont Kautschuk	123	125¼
†Dessauer Gas	89.75	89,25
Dtsch Atl Telegr.	—	57,5
Eisenb Verkehrsm.	70,25	70
Fahlberg List	—	—
Harbrg Gu Phönix	65,5	67
Held & Francke	—	53.5
Ph. Holzmann	73	73.4
Gebr Junghans	86.75	83,25
Polyphon	93,25	93,5
Sarotti	—	124¾
†Schultheiß-Patzenh.	—	148
Thörl	58	59.9
†Leonh. Tietz	84,75	—
V. Schuhf. Bern. W.	39	40
†Otavi Minen	28.75	29.1
†Deutsche Erdöl	92,4	92
Freiverk.-Werte.		
Deutsche Petroleum	72	73

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	25. 3.	24. 3.
Hall.-Blankb. A.-G.	47,75	47,75
Halle-Hettstedter	42,75	42,75
Allg. Dtsch Kleinb.	55,12	54,5
Bank f. Thüringen	92	92
Dess Landesbank	76,5	75
Goth Grundkredit	105,5	106¼
Hall Bankverein	108¾	109
*Mein Hypoth.-Bk	98,12	97,5
Engelhardt	116	115
Leipz. Riebeck-Br.	103	103
Adl Portl.-Zement	91	90
Alexanderwerk	82,5	82,75
Alfeld Gronau	31,5	33,5
Amme, Giesecke	78	79
Ammendorf Papier	130	129
Anhalt Kohlen	63	63 75
Annaburg Steingut	58,5	58,5
Annener Gußstahl	26	24.25
Balcke Maschinen	—	—
Bamag Meguin	37	37
*Baroop Walzwerk	11	11,25
Bayrische Celluloid	78,5	79
Bayr Spiegelglas	55,25	57
Berl.-Guben.-Hut	149¾	150,5
Beton u. Monier	62	—
Braunk.-Brk.-Ind	103,5	104
Braunschw Kohlen	136	136
Busch Waggon	40.5	40
*Capito & Klein	16.87	17,75
Caroline Braunkohl	142,5	140.5
*Chemische Buckau	—	71,75
Chemnitz Spinnerei	79.5	74.5
Cröllwitzer Papier	100	99
Deutsche Steinzeug	128	128
Deutsche Wolle	38.5	38 87
F. Dippe	36	37
Dommitzsch	42	42
Döhr & Lehrmann	50,75	52
Dresdner Gardinen	96	95
Dürkopp-Werke	55,75	55.87
Tuckerhoff & Widm	45,75	46.5
Eilenburger Kattun	82	82.5
Eintr Braunkohlen	104,5	104.5
Eisenmatthes	—	—
Elitewerke	32	33,62
Flöhter Maschinen	69	70
Fröbeln Zucker	47,25	46,5
*Fuchs Waggon	0.85	0.625
Gelsenkirchner Guß	23.5	23,12
Glauziger Zucker	78	79
Greppiner W.	117¾	117.5
Gruschwitz Textil	51	51.5
Hageda	69,12	70,25
*Hallische Maschin	120.5	120.5
Hannov Maschinen	55,25	56.75

	25. 3.	24. 3.
Hildebrandt-Mühlen	45	40,5
Hupfeld A.-G.	34	34
C.M. Hutschenreuth	51.37	51.37
L. Hutschenreuther	96,5	96,5
Industriebau A.-G.	30,5	32
Jeserich Asphalt	102¾	102
Max Jüdel & Co	85,5	85,5
Kahla Porzellan	—	60.05
Carl Kästner	24	22,75
Wilhelm Kathe	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	44	44.25
Leopold-Grube	67,5	67,87
Linde-Eis	135	135
Lingel Schuhfabrik	34	34
Lingnerwerk	70	70,5
Luther Maschinen	77	77
Magdeburger Gas	59.75	57
Magdeburg Mühl	71.5	70
Magirus	68	67.75
Mar Koni Braunk	50	49.5
Masch.-Fbr Buckau	99	90.79
*Masch.-Fbr Kappel	14.37	14,62
Mehltheuer Tüll	26	25
Mix & Genest	90	88
Neckarsulm	58,75	—
Niederlaus Kohlen	110	109.5
Norddeutsche Kabel	64	63.5
Oeking Stahl	—	—
Peipers & Co, Walz	58	56
Peters Union	86,75	83,12
Pinsch A.-G.	66	67
Pittler Leipzig	115¾	117¾
Plauener Gardinen	92	92
Plauener Spitzen	37	38
*Polack	2,87	2,9
Preßspan	68,5	68,5
Rauchwaren Walter	58,5	62,12
*Ravensb Spinner	24	—
Rositzer Braunkohl	47,5	45.25
Rositz Zuckerraffin	70	70
Sächs Böhm Portl	116,5	117
Sächsische Waggon	38,5	36,5
Sächsische Webstuhl	91.5	91.5
Sangerhäus Masch	85	83
Sauerbrey-Maschin	46,75	47
Schering	114	113,5
Fritz Schulz jun	90.25	90.25
Siemens Elektriz.	64.5	—
Siemens Glas	97	98
Sonderm & Stier	—	—
*Stahl & Nölke	—	—
Staßf Chem Fabr	43,75	43
Steatit Magnesia	96	97
Stock Motor	—	—

	25. 3.	24. 3.
Stoewer Nähmasch.	87	88,25
Stollwerk	96	96
Tack & Co	59,5	59,5
Terra A.-G. f.Sam.	45	47.87
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	54,75	54
Tittel & Krüger	126	—
Triptis	49	47,87
Tüllfabrik Flöha	59,5	—
Verein Mörtel	74,5	73,5
Verein. dt. Nickel	119,5	119
Ver Glanzstoffabr	267	267,5
Ver Gothaer Werke	63,75	64,5
Ver Thür Metall	59	60,62
*Vogtl Maschinen	—	46,5
Wagner & Co	73,5	74,12
Wanderer-Werk	128¼	130
Wegelin Ruß	103	104¾
Wegelin & Hübner	68.75	66
*Werschen-Weißenf.	113,5	112,5
Wißner Metall	82,75	85
Wittener Guß	36,75	36
Wotan-Werk	—	35,75
Wrede	105	104
Zeitzer Maschinen	113	113
Zwickauer Maschin.	40	40
Unnotierte Werte.		
*Adler Kohle	26,5	26
Becker Kohle	53	53,5
*Becker Stahl	—	—
Br Boverie M	64	65
Frau Porzell	7,5	7,5
Kabel Rheydt	126	125
*Rienberg Maschin.	28	25
Chemische Heitz	15,75	16,87
*Benz Motor	50.5	51
Schebera	46	46,5
Adler Kali	48	47
Halle Kali	113	113
Krügershall	98	97

Fahrräder Fahrradbereifung Ersatzteile **Nähmaschinen** Große Auswahl in Schallplatten **Sprechapparate** Teilzahlung gestattet!! **H. Prophete** Reparatur-Werkstatt Rannischestr. 15, Tel. 8082

Einladung

zu der am **Sonnabend, den 17. April 1926, vormittags 11 Uhr** in unserem Gebäude **Berlin,** Behrenstraße 68—69, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1925.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1925 und die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats.
4. Aufsichtsratswahlen.

Zur Stimmenabgabe sind diejenigen Kommanditisten berechtigt, welche ihre Aktien oder den von einem Notar oder von der Reichsbank oder von dem Giro-Effekten-Depot der Bank des Berliner-Kassen-Vereins über dieselben ausgestellten Hinterlegungsschein spätestens drei Werktage vor der Generalversammlung bei einer der nachbezeichneten Stellen deponieren, und zwar

1. bei **unseren Hauptniederlassungen** in **Berlin** (Behrenstr. 68—69), **Bremen, Darmstadt;**
2. **bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen;**
3. in **Breslau** bei den Herren **Eichborn & Co.,**
   - " **Cassel** bei den Herren **Florino & Sichel,**
   - " **Coblenz** bei Herrn **Leopold Seligmann,**
   - " **Danzig** bei der **Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft,**
   - " **Essen a. d. Ruhr** bei den Herren **Gebrüder Hammerstein,** bei Herrn **Simon Hirschland'**
   - " **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,** bei den Herren **Otto Hirsch & Co.,** bei Herrn **Lincoln Menny Oppenheimer,** bei Herrn **Jacob S. H. Stern,** bei den Herren **Gebrüder Sulzbach,**
   - " **Hamburg** bei den Herren **L. Behrens & Söhne,** bei den Herren **M. M. Warburg & Co.,**
   - " **Köln** bei dem Bankhaus **A. Levy,**
   - " **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
   - " **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank,** bei den Herren **Merck, Finck & Co.,**
4. in **Amsterdam** bei der **Amsterdamschen Bank,** bei der **Internationalen Bank to Amsterdam,**
   - " **Wien** bei der **Mercurbank.**

Berlin, den 22. März 1926.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Goldschmidt von Simson.
(h1373)

Kredit auch nach auswärts!

WO

finden Sie die **Oster-Kleidung** in **Herren- u. Damen-Garderobe**

Kleider — Anzüge
Kostüme — Paletots
Damen-Mäntel — Regen-Mäntel
Röcke — Konfirmand.-Anzüg.
Blusen — Burschen-Anzüge

MÖBEL
in gr. Auswahl bei geringer An- u. Abzahlung

Kredithaus Hermann Liebau
Halle-S., Merseburgerstrasse 22
Telefon 8617 (e

Ware wird sofort geliefert!

Zu Ostern!
Kalbsbraten, amtl. vollw. gest., 5 Kg.-Kolli 5,50 M., Keule 6,50 M. (ab Nachn. H. Kropat, Schlachterei, gegründet 1884. Potraken, Ostpreuß.

Handwagen äußerst billig. Paul Häusler, (b ob. Gr. Steinstr. 35

Aufpolstern v. Sofas u. Matr. auch Teilzahlung billig Taubenstr. 2, II l.

Wer würde gebild. 30 J. alten Frau, ganz alleinsteh., zu einer Existenz verhelfen? Dankbark. zugesich. Off. unter B. 6042 a. d. Exp. d. Bl. *

Buchhalter übernimmt Buchh.-Arbeiten jeder Art für Handwerker u. Gewerbetreibende. Off. unter F. 6046 a. d. Exp. d. Bl. *

Malerarbeiten werden billigst ausgeführt, sowie **Tapezieren** a Rolle 45 Pf. farb. geklebt. Offerten u. J. 5989 a. d. Exp. *

Maler-, Tapezierarbeiten billigst. Off. u. M. 4052 a. d. Exp.

Zum Jahrmarkt!
Leipziger Bücherbude, Antiquariat, Stand in d. Seitenstraße a. Zirkuspalast, **Ankauf, Verk.**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am

Dienstag, den 20. April 1926, mittags 12 Uhr

im Sitzungssaale unserer Bank, Leipzig, Richard Wagner-Straße 1 stattfindenden

siebzigsten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1925 und Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsabschlusses,
2. Beschlußfassung über die in Vorschlag gebrachte Verwendung des Reingewinnes,
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft,
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
5. Satzungsänderung: Streichung des § 33.

Die Ausübung des Stimmrechtes ist davon abhängig, daß die Aktien spätestens am **17. April 1926** zu diesem Zwecke hinterlegt werden bei uns in Leipzig oder bei unserer Filiale Halle a. S. oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Halle a. S.

Bezüglich der Hinterlegung bei einem Notar wird auf die Vorschrift in § 8 Absatz 4 der Satzung verwiesen.

Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.

Leipzig, den 23. März 1926.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Petersen — Dr. Schoen
(a782

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 9001 bis 12800 (Monat Juli 1925. Pfandscheine in rotem Druck) wird vom 13. April 1926 von 9 Uhr vormittags an im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, Brillantsachen, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen. (e282)

Halle, den 17. März 1926.

Das Leihamt der Stadt Halle

Kein Laden **Pelz-** Billige Preise
Mäntel, Jackets, Garnituren, Schals, Besätze, Wölfe u. Füchse
Gebr. Naumann, Henriettenstr. 31.
Einkauf roher Felle aller Art (b0

Sofort und unter **Garantie** tötet nur **Riesolda** alle Sorten **Läuse, Wanzen, Flöhe** Brut bei Mensch u. Tier.
Fabrikverk. gr. Flasche nur 1 R. M. **Schurig,** Steinweg 10. (b838

Vobach-Schnitte
Vobach-Bügelmuster
zu haben bei:
Alex Michel, Marktplatz 18
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstraße 4/5

Lorbeers-Kaffee
immer frisch gebrannt aus eigener Rösterei
¼ Pfd. 0.75, 0.85, 0.95, 1.-, 1.10 u. 1.15 M.
Weizenmehl .... Pfund 0.22 M.
Jg. Schnittbohnen . 2 Pfund-Dose 0.60 M.
Pflaumen .. 2 Pfund-Dose 0.75 M.
Herzkirschen . 2 Pfund-Dose 1.20 M.
Pfifferlinge .. 2 Pfund-Dose 1.25 M.
bei 10 Dosen nur 1.15
sowie sämtl. Sorten Obst- u. Gemüsekonserven in feinsten Qualitäten zu soliden Preisen
Hering in Gelee . 2 Pfund-Dose 0.85 M.
Apfelwein o. St. ... Flasche 0.45 M.
Täglich frische Eingänge in goldfrischen Thür. Land-Eiern, Mohn stets frisch gemahlen
Karl Lorbeer
Kolonialwar. u. Kaffeerösterei
Thomasiusstr. 43, Tel. 1912 *

Metallbetten 17,50 Buchleder Kl. Ulrichstr. 24 b (lfd

„Stau"-Anoden und Heiz-Batterien
Vertreter gesucht — Hohe Rabatte
Gebr. Wolter, Halle a. S., Harz 6/7.

Reinigen sämtlicher **Oefen**
W. Schreckenberg
Torstr. 56 Fernr 4754

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders
für Freitag, den 26. März.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2.45 Uhr: do.: Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Tel Notiz. 3.30 Uhr: do., Berliner Produktenbörse. 4.45—5 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 5.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 und 3.30 Uhr und Berliner Metalle amtlich. 6 bis 6.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6.15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10—10.15 Uhr: Winterwetterberichte des Sächs. Verkehrsverbandes. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

3—3.30 Uhr: C. M. Alfieri und Frl. Gertrud van Eyseren: „Spanisch für Anfänger." — 3.30—4 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: „Einheitskurzschrift."

4—4.45 und 5—5.30 Uhr: **Nachmittagskonzert** des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". 2. Schumann: Aus Schumanns Rosengarten. 3. Tschaikowsky: Caprice Italien. 4. Kreutzer: Fantasie aus „Nachtlager von Granada". 5. Moszkowsky: Serenata. 6. Heuberger: „Der Opernball", Fantasie.

6.30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. — 7—7.25 Uhr: Vortrag: Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann: „Das bürgerliche Recht in Sowjet-Rußland." 2. Teil.

7.30 Uhr: **Fidelio.** Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven. Dirigent: Alfred Szendrei. In der Verwandlung des zweiten Aktes wird die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 gespielt. Chor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Leipziger Sinfonieorchester.

Anschließend (etwa 10.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Vernickeln, Galvanisieren aller Gegenstände, Umarbeiten von Beleuchtungskörpern **Br. Reimer,** Beleuchtungskörperfabrik, (lfd. Geiststraße 19.

Aschenfuhren werden billig ausgeführt (lfd Harz 48 Tel. 5534.

Küchen naturl., liefert billig (12296 **G. Schatbie** Gr. Märkerstr. 26, am Markt

Steuer-Erklärungen bearbeitet gründlich **W. Hess** Steuerberatung u. Buchführung Volkmannstraße 2a (h Eingang Dzondistraße — Telefon 3221. —

Zöpfe 3 M. an J. Wrycza, Leipzigerstr. 28, am Turm (b0

Köstritzer Schwarzbier hat bei chronischer Verstopfung, mangelhafter Gewichtszunahme und bei der Reconvaleszenz mir sehr gute Dienste geleistet. Weiter verschreibe ich es gern an anämische Schulkinder mit zum Teil auffallendem Erfolg, so daß sie das Bier den ganzen Tag trinken möchten und die Eltern dasselbe verstecken müssen. Erfolg: Appetit, rapide Gewichtszunahme, Aufheiterung, Lust zum Schulbesuch; ferner bei allerlei chronischen Schwächezuständen als ebenfalls beruhigend wirkend, sofern die Betreffenden das Bier genügend lange tranken.
Dr. P. in C. (623)

Köstritzer Schwarzbier
das Bier für Sie!
Erhältlich bei Alfred Scheibe, Biergroßhandlung, Karlstraße 4. Fernsprecher 6398 und W. Grosskopf, Bierverlag, Könnern. Fernsprecher 300 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. (hs 3)

Willst Du, daß Dein Kind gedeih', nimm (1129
Zwieback aus Lauffer's Bäckerei
Kl. Märkerstr. 10. Tel. 8465.

Pa. Allgäuer **Molkereibutter** gesalz. u. ungesalz., St. 1,15 M., Allgäu. Landbutter ½ Pfd. 1,05 M., Limburger ¼ Pfd. 16 Pf. und alle Sort. Käse bill. Allgäuer (b Butterhandlung, Talamtstr. 3, Hallm.

Weiss Kleider Werkstätten wkw

Der neue Hut
zum Frühling
der Sie kleidet und der Ihnen gefällt ist jetzt bei uns in großer Auswahl am Lager

Unsere Preise:
Herrenhut moderne Form in 6 Farben 3.90
Herrenhut mit Seideneinfaß in vielen Frühjahrsfarben. 5.90
Haarhut besonders leicht, streng modern mit und ohne Einfaß 7.50

S. Weiss
Halle am Markt.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte grüßen
Friedel Konschak
Fritz Behringer
Halle, im März 1926 *

Ostern abend ¾12 Uhr gesellte sich zu unserer **Ingeborg** ein *
strammes Brüderchen!
Dies zeigen hocherfreut an
Erich Kreyer und Gattin
Königs-Drogerie
Lindenstraße 55, 25. März 26.

Hochzeits-Zeitungen
130 vorrätige Seiten bei billigster Berechnung (h0
Walter Schmidt
Graphische Kunstanstalt
Mühlweg 49 / Fernsprecher 8380

Massiv goldene
Trau-ringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stck 4—50 M. (h0
Juwelier
Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte, geduldige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna Lehmecke
geb. Känicke

in die himmlische Heimat eingegangen. (*)

Töhel, den 24. März 1926.

Carl Lehmecke, Rentier
Dr. Dr. Fritz Mohr u. Frau
Aenne geb. Lehmecke
Gutsbesitzer Otto Kießler und
Frau Margarete
geb. Lehmecke
Maritta Kießler.

Beerdigung: Sonntag, den 28. März 1926, ½1 Uhr. — Wagen Station Könnern.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Gastwirts (a767

Fr. Wilh. Hartmann

sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Theune, sowie Herrn Hauptlehrer Raap nebst Schuljugend. Recht herzlichen Dank dem Kriegerverein, Wehrwolf, Kaninchenzüchter- und Turnverein, sowie dem Fußballklub und den Arbeitern und Arbeiterinnen des Herrn Männicke und allen denen, die ihm das letzte Geleit zur Ruhe gaben

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bennstedt, den 25. März 1926.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben, guten Mutchen sagen wir allen von nah und fern unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Kästner für seine trostreichen, von Herzen kommenden, zu Herzen gehenden Worte. Auch den Herren Direktoren der Grube Nietleben und dem Volkskirchlichen Gemeinde-Verein Halle-Cröllwitz unseren herzlichen Dank.

Nietleben, den 25. März 1926.

In tiefer Trauer
Ernst Kirchhoff u. Frau geb. Köhler.
Hugo Wittig u. Frau geb. Kirchhoff.
Eduard Hennicke u. Frau geb. Kirchhoff
Ernst Grabasch u. Frau geb. Kirchhoff
Alois Dörfler u. Frau geb. Kirchhoff
Wilhelm Kirchhoff u. Frau geb. Tiele
Enkel, Enkelin und kleine Urenkelin.

Halle a. S., Kassel, Nietleben u. Berlin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau, herzensguten, treusorgenden Mutter, lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Städel
geb. Winkler

erwiesene Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Hirsch, Reideburg, für seine früheren und jetzigen ärztlichen Bemühungen und der Gemeindeschwester Frieda für ihre aufopfernde liebevolle Pflege am Krankenlager. Dank Herrn Pastor Schrecker für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Pötfel nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang. Besonderen Dank den Gemüsebau-Verein Reideburg für die schöne Kranzspende und ehrenvolle Trauermusik sowie dem Frauenverein für die schöne Kranzspende und Beehrung. Dank Familie Koch für die vielen Bemühungen. Dank ihren treuen Hauspersonal und Arbeiterinnen für die schöne Kranzspende und letzte Ehre. Allen denen, die ihren Sarg so reich mit Palmen und Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten herzlichen Dank. (a0695

Dies alles tat unseren Herzen wohlgetan.

Der tieftrauernde Gatte
Richard Städel nebst Kindern
Familie Winkler und Schmid

Zöberitz und Reideburg

Ruhe sanft du gutes Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz

Grabdenkmäler
grösste Auswahl
Marmor, Granit, Muschelkalk, Sandstein
in allen Preislagen
Vertreterbesuche nur auf Wunsch
Fr. Schulze, Inh.: A. & C. à Brassard
Boelckestr. 100 (verl. Dessauerstr.)
3 Minuten vom Gertraudenfriedhof. — Ruf 6728 u 8527

Statt Karten.
Für die zu unserer Vermählung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hierdurch nochmals unseren herzlichsten Dank.
Rittergut Etzholdshain bei Zeitz, im März 1926
Paul Leiter und Frau
Rosel geb. Quarg *

Damen-Handtaschen
ia Leder
sehr billig (h
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Steinweg 45 / Gr. Ulrichstrasse 9 / Reilstrasse 1

Statt Karten.

Gestern früh 12½ Uhr entschlief nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Wwe.

Therese Schimmler
geb. Weyland

im vollendeten 62. Lebensjahr. *

In tiefer Trauer
Kurt Schimmler u. Frau geb. Kirst
Ernst Strauß u. Frau geb Schimmler
Ww. Berta Wolf geb Weyland
und Enkelkinder.

Beerdigung Sonnabend 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. *

Danksagung

Für die so überaus liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben und unvergeßlichen Entschlafenen drängt es uns allen hierdurch unseren aufrichtigen Dank auszusprechen.

Carl Credé und Kinder

Halle a. S., den 23. März 1926, Geiststraße 26 *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Muttér, Schwiegermutter u. Großmutter

Emilie Schräpler, geb. Krause

sagen wir hiermit innigsten Dank

Lochau, 20. 3. 26

Die trauernden Hinterbliebenen

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur **Konfirmation** unserer Tochter **Inge** sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank.**
Carl Schaefer und Frau
Gr. Steinstr. 29a. †

Vermietungen
Wohnungen

2 l. od. teilw. möbl. gr. Zim. a. geb. H. z.v. Reilstr. 14, II. l.

5-Zim.-Wohn., III. Stock z. verm. Näher. Bernburgerstraße 10, l. Laden.*

Sehr sch. neuzeitliche **3-Zim.-Wohn.** sofort gegen blaue Dringlichkeitsk und Umzugskosten abzugeben. Grunert, Hedwigstraße 7, I.*

2 leere Zimm. Kochgelegenh. kann einger. werden, an jg. Ehepaar in gut Posit. z. verm. Off. u. M 6092 a. d. Exp.

Groß. hell. Wohn- u. Schlafz. m. Tel., auch f. Kontorzw. p. sof. prsw. z. v. L. Wuchererstr. 69, III. r.

1—2 leere Zim. geg. Abstand z. vermiet. Off. u. L. 6383 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer

Vornehmer
Privat-Mittagstisch
Anmeldung (h0590 Albrechtstraße 1, II.

Fremdenheim St., Dittenbergerstraße 6. Telephon 2078.

Mittagstisch 70 Pf. l. Ab. Suppe, Gem. u. Fleisch, Merseburgerstr. 5, prt. (†

G. möbl. Zim., el. L., Bahnn., a. beff. Herrn z. 1. 4. z. v. Königstr. 55, II. r.

Geschenke zur Konfirmation in
Kunst-Porzellan — Messing-Waren
Kristall — Nickelwaren
Marmor-Figuren — Kayserzinn
Bronzen — Manicuren
Marmor-Schreibzeugen — Alpacca-Bestecken
Große Auswahl - Erste Fabrikate
Louis Böker
Leipzigerstraße 7
h37

Auf Teilzahlung Zum Osterfest
bei billigster Berechnung
Herren-Anzüge / Mäntel
Straßen- u. Gesellschaftskleider
Kostüme / Frühjahrsmäntel
Leib-, Bett- u. Tischwäsche
Bequemste Zahlungsweise
Kleine An- und Abzahlungen
Wäsche- und Konfektions-Vertrieb
h0302
I. Etage Gr. Ulrichstr. 4 I. Etage
gegenüber der Nordseefischhalle

Für die
Osterreise
praktisch und unentbehrlich:
Gummi-
Reisekissen, Reisenecessaire, Schwammbeutel aller Art, Kämme, Zahnbürsten, Seif-Tücher, Schwämme, Reise Irrigateure, Gummi-Wärmflaschen usw. usw.
im e28
Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Gr. Steinstr. :: Nähe Markt

Frdl. möbl. Zim. m. od. ohne Kab. z. v. Georgstr. 3, II. r.*

Frdl. möbl. Zim. a. d. H. 1. 4 z. v. Advokatenweg 12, p. r.*

Gut möbl. Zim. z. vermiet., ruhige Lage, elektr. Licht * Cecilienstr. 94, II. r.

2 ungen. möbl. Zim. z. v. 50 M. Rathausstraße 4, I. Nitsche.

Möbl. Z. m. Schrbt. a. beff. Herrn z. vm. Albrechtstr. 37, II.*

Zentr.: Möbl. W.- u. Schlafz., m. el. L. z. v. Rathausstr. 4, I.

M. Z. einige W. fr. N. Promenade 11, I.

Frdl. möbl. Z. z. 1. 4 a. Hrn. M. Bahnh z. verm. Spindler, Delitzscherstr. 6b. *

Frdl. Zim. a. jg. D. z. v. evtl. Mittagstisch oder Pension Gr. Steinstr. 34, III. r.

Schön möbl. Zimm. per 1. April z. vm. Harz 52, II, bei M. Uhlmann, Ecke Weidenplan, Zentr.

G. möbl. Zim. z. v. Hardenbergst. 15, I. r.

Möbl. Z. f. 2 P. vorüberg. Geiststr. 9, III.

G. möbl. Zim. z. v. Gr. Steinstr. 70, III.

Möbl. Zimmer * an beff. Herrn z. verm. Harz 29, prt.

1 möbl. Zim. i. a. H. z. v. Reilstr. 14, II. l.

S. möbl. Zim. z. v Anhalterstr. 9c, II. r.

Möbl. sch., sonn. Zim. a. beff., sof. H. z. v. Merseb. Str. 90, p.

Möbl. Zim., el. L., z. 1. 4. z. v Binder Neumarktst. 13/14, I.

Gut möbl. Erkerzimmer m. el. Licht zu vermiet. Magdeburgerstr. 23, III.*

S. g. m. W.- u. Schlafz. a. a. gutt. H. z. 1. 4. z. v. Reilstr. 14, II. l.

Tausche sonn. 3-Z.-Wohn. (i. Süd.) m. el. L., Gas, Bad, Küchenblk. g. Stube, Kam., Küche u. kl. Korr., Gas u. Zub Off. M. 6032 a. Exp.

Jg. sol. Kaufm. sucht per 15 April **gut möbl. Zim.** Angeb. u L. 6387 an die Fil. ds. Bl. Leipzigerstr 34 †

Suche: * 4—5-Zimm.-Wohng. Biete: 3-Zimm.-Wohng. in d. Nannischenstraße. Off. M. 6052 a. Exp.

Jg. Lehrer s. eins. möbl. Z. N. Rannisch. Platz. Off. a. d. Fil. Horn, Torstr. 54.

Handw., 30 J., sucht einfach aber sauber. möbl. Zimmer. Off. m. Pr. u. D. 6064 a. d. Exp. ds. Bl.*

Kinderl. Ehepaar sucht für 1. April **ein Zimmer** m. 2 Bett. od. möbl. u. m. Kochgelegenh. Angeb. m Preis u. C. 6063 a. d. Exp.*

Wer tauscht Stube, Kam., Küche g. zwei Stub., Kam., K. od. beff. Hausm.-Stelle. Off. S. 9076 a. Exp.

Wohn.-Tausch! Angeb. 5-Zimmer-Wohn. m. Bad im Norden, für Stube, K., Küche gegen Abstand. Offert unter A. 6101 a. d. Exp.*

Suche kl. (h beschlagnahmefreie **Wohnung** geg. Abst. oder Beleihung ein. Hypoth. von 2000 M. Off. u. C. 6103 a. d. Exp.

Gesucht * 1 oder 2 möblierte Zimmer in sonniger Lage zum 1 oder 15. April. Angeb. u. V. 6079 a. d. Exp.

Autogarage sof. i. Südviert. zu miet. ges. Off. unt. O. 6034 a. d. Exp.*

Miet-Gesuche
Wohnungen

Beamter sucht einf. möbl. Zimm. f. den 1. April in d. Nähe d. Amtsgericht. Off. u. U. 6058 a. d. Exp.

Bekannte Schokoladen-Großhandelsfirma sucht
Geschäftsräume
Nähe Leipzigerstraße ca. 300 qm, möglichst mit Autounterstellung. Offert unter O. 9074 an die Expedition dieser Zeitung. (ho1186

Zahle dem, der mir
1 od. 2 leere Zimmer
mit separatem Eingang abgibt, hohen Abstand. Offerten unter B., S. 8556 an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** (a

3 Zimmerwohnung
von älterem, alleinst. Ehepaar gesucht. **3—4000** Rmk. Darlehn oder Baukostenzuschuß wird gewährt. *
G. Rosch, Rathausstr. 1 a.

Biete herrschaftliche 4,5 od. 6 Zimmerwohnung im Norden
Suche 3—4 Zimmerwohnung gleich welcher Lage. (a
Offerten unter B. A. 8561 an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Biete:
5-Zimmerwohnung mit Zubehör 650.— M. Miete, Kaiserstraße.
Suche:
5-Zimmerwohnung mit Zubehör 1000 M. Miete, Norden oder Paulusviertel. — Angebote unter U. 6098 an die Exped. dieses Blattes. (h0

Zu mieten gesucht im Nordviertel
trockener Keller
leicht zugänglich. Für Vermieter evtl. Betätigungsmöglichkeit. Angebote unt. C. 6043 an die Exped. ds. Bl. erb. (*

Laden
in Hauptverkehrsstr., mögl. Leipzigerstr., sof. o. spät. ges. Off u. N. 6053 a. d. Exp. (*

Frdl. m. Z. od. Bettw. z. v. Schulstr. 12.*

Möbl. Zim. fr., el. L. Herderstr. 12, I. l.*

Schlafstelle z. verm. Glauchaerstr. 3, I. l.

G. möbl. Schlafstelle f. 1 od. 2 beff. Herrn sof. z. vm., el. Licht evtl. Klavierbenutzg. Wolfstr. 16, I. lks. † N. Rannisch. Platz.

G. möbl. Schlafstelle frei, Bahnnähe. (W Meckelstr. 21/B., II. r.

Schlfst. fr. f. H. Landwehrst. 12, IV. Raue.

Schlafst. m. M.-T. fr. Hordorferstr. 1b, III.

Beff. Schlafstelle fr. Mansfelderst. 56, I. l.

Läden, Magazine

Lagerraum z. v. Näh. Pfälzerstr. 19, I. l.

Pferdest. m. Schupp., Kell., gr. Hof, Niederl. z. v. Triftstr. 16, H.

Fabrik-Gebäude
ca. 250 und 185 qm beb. Fläche, jedes mit etwa 1000 qm Lagerplatz zu verm. Dampf, elektr. Kraft, Gleisanschl. vorhanden. Anfragen unter T 9517 an die Expedition dieses Blattes. (h

Mehrere helle Fabrikräume,
je 100—400 qm Fl. zu verm. Dampf, elektr. Kraft, auf Wunsch Mitben. von Gleisanschl. und Hof. Anfragen unter T. 9537 an die Exped. ds. Blattes. (h

2 Büroräume
je 20 qm, in unmittelbarer Nähe des Riebeckplatzes sofort zu vermieten. Neuerbautes Haus, I. Etage, 4 Fenster (Straßenfront). Tadelloser Zustand. Dampfheizung. Linoleum-Fußboden. Auskunft: Fernspr. Nr. 4775. (h1376

Lager- u. Werkstatträume
mit gr. Garage u. kl. Wohnung
Nähe Bahnhof, zu ebener Erde (350 qm) und I. Etage (130 qm) elektr Licht und Kraft, besonders für Lagerung schwerer Maschinen usw. geeignet (bequeme Anfahrt), sofort preiswert zu vermieten. Gefl. Offerten unter K. 6110 an die Expedition d. Blattes erbeten. (h1388

Gewerbl. Räume
nicht unter 500 qm **mit Büro** (h1332
zu mieten gesucht.
Offerten unter T. 8997 an die Expedition d. Bl.

Anst. Ehepaar sucht leeres oder teilw. möbl. Zimmer auf sofort. Offert. unt. B. 6082 a. d. Exp.*

Anst., saub., berufst. Fräulein sucht leeres od. tlw. möbl. Zimm. Süd. bevorz. Off. u. L. 6378 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kaufm. sucht ungen. möbl. Zimmer per 1. April. Off. unt O. 6054 a. d. Exp.*

Kl. möbl. Zim. bei alleinst. Dame von beff. Herrn per 1. April gesucht. Preisoff. u. H. 6088 a. d. Exp. ds. Bl.*

Suche moderne 4-Zim.-Wohn. i. gut. Hause, Nordviert. Biete ebens. ev. mehr i. Paulusviertel. Angeb. unt. P. 6035 a. d. Exp.*

Wer zieht nach Merseburg?
Geboten wird schöne 4-Zimm.-Wohn. mit Bad etc. Off. unt. T. 9617 a. d. Exp.*

Leeres Zimmer mit Ofen evtl. etw. möbl. von älterer Dame zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebot unter D. 6104 a. d. Exp.

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
so geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

Zum 1. April sucht Herr Nähe Blindenanstalt (z760
möbl. Zimmer,
Angeb. m. Preis an Hauer, Zwingerstraße 22.

Täglich frisch meine anerkannt vorzüglichen
Fluß- u. Seefische

Bratscholle	Pfd.	0.28
Plötzen	„	0.40
Seehecht o. K.	„	0.80
Kabliau o. K.	„	0.35
Karbonaden brat-fertig	„	0.45
Fluß-Hechte	„	1.30

Elbzander, Seezungen, Heilbutt, Steinbutt u. Flußlachs, leb. Karpfen, Schleie u. Aale.
Fischkochkessel leihweise
Prompter Versand.
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 — Fernruf 6984.

Kleine Anzeigen
in den
„HALLISCHEN NACHRICHTEN"

immer erfolgreich!

Achtung! Preisabbau!
Rasieren .... 15 Pf.
Haarschneiden 40 Pf.
Kurt Ehrhardt, Friseur
Harz 36 * Harz 36

Zu haben in allen Ausstattungen und Preislagen auch geg. Zahlungserleichtg.
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstraße 33 Fernspr. 8111. (lfd
Käufer Stickunterricht gratis.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme

Gartenbesitzer

Obstbäume, Walnußbäume, Birken, Linden, Platanen, Ebereschen, Hängeweiden. Apfel-, Birnen-, Pfirsich-, Aprikosen-Busch. Hochstämmiges und niedriges **Beerenobst,** Weinreben Hochst. u. niedrige **Rosen** in neueren und besseren Sorten. Selbstkl. Wein, Clematis und Clycinen. **Flieder** u. bessere **Ziersträucher. Mandelblüte. Immergrüne Gehölze.** Buxus Pyramiden-Kugeln und Kronen. Lebensbäume, Edeltannen und veredelte Blautannen. **Rhododendron** und Freiland-Azaleen. Ausdauernde Stauden, Efeu usw. Auf Wunsch Ausführung und Umänderung von Gartenanlagen. Ia Referenzen von Behörden und Privaten. Zuverlässige und preiswerte Bedienung durch

Carl Liebert's Fachgärtnereien
Fernruf 4620 / Pflanzenausstellung und ständige Verkaufsstelle **am Riebeckplatz** Eingang Merseburgerstraße neben den C. T.-Lichtspielen. h01189

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0008

Die Verwaltungsreformgesetze.

Von Oberregierungsrat Dr. Werner Hoche, Berlin.

Die nachfolgenden Ausführungen, die einen vorzüglichen Ueberblick über die teils schon vollendeten, teils noch in der Bearbeitung befindlichen Gesetzentwürfe zur Verwaltungsreform geben, entnehmen wir dem neuesten Heft der liberalen Halbmonatsschrift „Wille und Weg“ (Herausgeber Richard Bahr; Carl Heymanns Verlag, Berlin).

Die Schilderung der Verwaltungsreformbestrebungen in Preußen und im Reich in etwa den letzten zwei Jahrzehnten könnte einen stattlichen Band anfüllen. Von einem praktischen Ergebnis sehen wir noch nichts, obwohl sich über die Notwendigkeit einer durchgreifenden Verwaltungsreform alle Welt einig ist. Einigkeit besteht darüber, daß die bei der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands dringend erforderliche straffste Konzentration unserer öffentlichen Verwaltung nicht mit kleinen Mitteln durchgeführt werden kann. Personalabbau ist keine Verwaltungsreform. Verwaltungsreform ist auch nicht der mehr oder weniger auf Zufälligkeiten der gegenwärtigen Geschäftsverteilung beruhende Abbau einzelner Behörden. Was uns nottut, ist die systematische Durchprüfung des gesamten Verwaltungsapparates im Reich, in den Ländern und in den Kommunen mit dem Ziel, die Verwaltungsarbeit an der und nur an der Stelle ausführen zu lassen, die sie am zweckmäßigsten und am billigsten leistet. Dabei muß man sich allerdings darüber klar sein, daß eine Verwaltungsreform, wenn sie wirklich durchgreifen und nutzen soll, erheblich in das Gebiet der hohen Politik hinüberspielt. In Frage kommt hierbei nicht nur eine endgültige Regelung des Finanzausgleichs, sondern vor allem auch eine Nachprüfung der von der Reichsverfassung festgelegten Zuständigkeitsabgrenzung von Reich und Ländern. Ueber kurz oder lang wird hoffentlich die innerpolitische Lage soweit gefestigt sein, daß sie die Inangriffnahme der Durchführung unserer Verfassung gestattet.

Bevor wir zu dieser großen Reform kommen, werden aber auf Teilgebieten der Verwaltung schon jetzt Verbesserungen und Vereinfachungen durchführbar sein. In dieser Hinsicht sind für die Oeffentlichkeit die Mitteilungen von großem Interesse, die der neue Innenminister Dr. Külz vor kurzem bei den Haushaltsberatungen im Reichstag über die Arbeiten gemacht hat, die zurzeit in dem für die Bearbeitung der allgemeinen Verwaltungsfragen führenden Reichsministerium des Innern in Angriff genommen sind. Auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts ist vor allem der Gesetzentwurf über die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts von Bedeutung. Seine schon in der Reichsverfassung vorgesehene Errichtung scheiterte bislang an finanziellen Erwägungen. Die Frage ist aber jetzt von unaufschiebbarer Dringlichkeit geworden, da der Reichstag vom 1. April d. J. ab die Mittel für den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gestrichen hat. Soweit dieser Strafgericht war, können seine Befugnisse ohne Schwierigkeiten auf die ordentlichen Gerichte übertragen werden. Soweit er aber verwaltungsgerichtliche Befugnisse hatte, fehlt es nun an einer Reichsbehörde, die an seine Stelle treten könnte. Abgesehen von diesem akuten Fall macht sich von Jahr zu Jahr steigend das Bedürfnis nach einer einheitlichen Entscheidung der für das staatliche Leben besonders wichtigen Verwaltungsrechtsfragen bemerkbar. Ueber die Einzelheiten des Entwurfs ist Näheres bisher nicht mitgeteilt worden. Seine baldige Verabschiedung durch Reichsrat und Reichstag ist aber im Interesse der Rechtseinheit in Deutschland auch auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts dringend wünschenswert.

Der Wahrung und Schaffung der Rechtseinheit sind zwei weitere Gesetzentwürfe gewidmet, die ebenfalls gegenwärtig das Reichskabinett beschäftigen. Der eine will die Rechtseinheit zwischen Reichsgericht, Reichsfinanzhof und den obersten Verwaltungsgerichten der Länder durch ein paritätisches Spruchgericht gewährleisten. Der zweite Entwurf will einen Weg zur Austragung von Meinungsverschiedenheiten über die Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen eröffnen. Auch hier liegt ein dringendes Bedürfnis vor.

Neben diesen Arbeiten zur Verbesserung unseres Verwaltungsrechts wird nach den Mitteilungen des Reichsministers des Innern die Ausübung der Verwaltung sowohl in personeller wie in technischer Hinsicht reformiert werden. Die Lage der Personen, die die Verwaltungsgeschäfte besorgen, der Beamtenschaft, ist nicht eine Spezialangelegenheit dieses Standes, sondern in ihren Auswirkungen Sache der gesamten Oeffentlichkeit. Die Gesetze, die die Rechtsverhältnisse der Beamten regeln, sind längst reformbedürftig. Ein neues Reichsbeamtengesetz befindet sich in Vorbereitung. Teile der beabsichtigten Beamtenrechtsregelung sind bereits fertiggestellt und als besondere Gesetzentwürfe vorweggenommen worden. So liegt der Entwurf eines Disziplinargesetzes (Reichsdienststrafordnung) bereits dem Reichstag, der Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung von Beamtenvertretungen dem Reichsrat zur Beschlußfassung vor. Ueber die Einbringung einer vielfach geforderten Besoldungsordnung verlautet dagegen noch nichts. Die Möglichkeit eines Beamtenaustausches zwischen Reich und Ländern ist durch die Vereinbarung von Richtlinien mit den Ländern gefördert worden. Aus der Durchführung der technischen Organisation der Verwaltung ist besonders die geplante und zum Teil schon in Durchführung begriffene Reform des Bureaubetriebs hervorzuheben. Die Aktenanlegung und Aktenführung wird vereinfacht und übersichtlicher gestaltet. Dies führt zur Ersparung von Bureaukräften und zur schnellen Erledigung der Arbeiten. Namentlich auf diesem Gebiet entwickelt der Reichssparkommissar eine dankenswerte Initiative und Tätigkeit. Die bisherigen Erfahrungen sollen ihren Niederschlag in einer gemeinsamen Geschäftsordnung für die Reichsministerien finden, die dicht vor ihrem Abschluß steht.

Damit die Verwaltung ordnungsmäßig arbeiten kann, bedarf sie klarer und übersichtlicher Rechtsnormen, die sie ihrer Tätigkeit zugrundezulegen hat. Für den Nichtjuristen ist es meist eine Unmöglichkeit, sich in der ungeheuren Fülle von Gesetzen und Verordnungen zurechtzufinden, die insbesondere in der Nachkriegszeit mit verschwenderischer Hand über uns ausgestreut worden sind. Bereits vor einiger Zeit ist nun mit einer Sichtung und Prüfung sämtlicher seit 1867 im Reichsgesetzblatt und seinem Vorgänger, dem Bundesgesetzblatt, enthaltenen Veröffentlichungen auf ihre gegenwärtige Gültigkeit hin begonnen worden. Diese Vorarbeiten sind jetzt im wesentlichen zum Abschluß gekommen. Ihr vorläufiges Ergebnis ist, daß von den in den Jahren 1867 bis 1924 im Reichsgesetzblatt enthaltenen insgesamt 10 735 Veröffentlichungen nahezu 8000 heute keine praktische Bedeutung mehr haben. Diese Zahl wird sich im weiteren Verlauf der Arbeiten noch erhöhen, da bei einer Anzahl von Veröffentlichungen das endgültige Prüfungsergebnis noch nicht vorliegt. Das Ziel der Arbeiten ist, diejenigen Rechtsvorschriften, die jetzt noch praktische Bedeutung haben, systematisch zusammenzufassen und neu zu verkünden. Der Gesetzentwurf, der die gesetzliche Unterlage hierfür schaffen soll, ist bereits fertiggestellt und wird in Kürze den gesetzgebenden Körperschaften zugehen.

Die vorstehende Uebersicht über die im Gange befindlichen Arbeiten zeigt eine erfreuliche Erkenntnis für die Erfordernisse der Gegenwart bei den auf diesem Gebiet in erster Linie in Frage kommenden Stellen. Es handelt sich aber bei diesen Arbeiten erst um eine Teilreform. Die grundsätzliche, im Anfange dieser Ausführungen skizzierte Verwaltungsreform stellen sie noch nicht dar. Diese braucht aber unser ganzes öffentliches und staatliches Leben und braucht sie bald.

Bilder im Aether.

Erfolgreiche Versuche Professor Belins in Wien.

Die durch Radio-Bildtelegraphie übermittelte Photographie des Präsidenten Coolidge und seiner Frau.

Prof. Eduard Belin.

Auf Grund einer Vereinbarung mit der Wiener Sendegesellschaft hat Prof. Eduard Belin in Wien in den Räumen der Radioanlage im Kriegsministerium einen Belinschen Bildtelegraphiesender errichtet, mittels dessen zwischen Wien und Graz Versuche zur Uebertragung von Bildern und Photographien per Radio durchgeführt werden sollen. Das Belinsche Bildtelegraphensystem zeichnet sich vor anderen ähnlichen Systemen dadurch aus, daß es nicht nur Schrift und Zeichnung genau wiedergeben kann, sondern auch die Uebertragung von Photographien ermöglicht. Die von Professor Belin konstruierte Sendeanlage besteht aus einem Sendeapparat „Belinograph“, an welchem zwei Sendewalzen angebracht sind. Die Hauptwalze wird mit dem zu sendenden Texte oder Bilde versehen, welche bei Abgabe der Bilder oder Schriften rotierende Bewegung macht. Mit Hilfe einiger Scheiben, die mit Einschnitten versehen sind, wird eine Einstellung vorgenommen, die dazu dient, die Walze einige Male während jeder Rotation aufzuhalten und nach beliebig zu wählenden Zeitintervallen wieder weiter rotieren zu lassen. Der Empfänger besitzt eine ähnliche Einrichtung. Das Bild, die Photographie oder die Schrift wird auf Spezialbromsilberpapier kopiert, dessen Gelatineschicht durch einen einfachen Prozeß zum Aufquellen gebracht wird. Dieses Bild wird wie ein Pigmentdruck auf die Walze des Senders übertragen, welche durch ein Uhrwerk in Rotation gesetzt wird. Es wird nun der Helligkeitsgrad des Bildes proportionell in elektrische Stromschwankungen verwandelt, um dann durch Telephonleitung oder durch den Radiosender weitergeleitet zu werden.

Anläßlich der Belinschen Versuche gelang es, die in Wien gefunkten Bilder in Paris aufzunehmen. Damit ist ein neuer Rekord in der drahtlosen Bildübertragung erreicht, da zum ersten Male Photographien auf eine Entfernung von 1500 Kilometer innerhalb sechs Minuten übertragen wurden.

Der verliebte Tintenfisch.

Der „Raufbold des Meeres“, ein Leckerbissen. — Die altberühmte Sepiatinte. — Wieviel Farbstoff ein Tintenfisch liefert. — Der überlistete Liebhaber.

(Nachdruck verboten.)

Die Tintenschnecke, bei uns irrtümlicherweise „Tintenfisch“ genannt, wird in manchen Ländern, besonders in Italien und Japan, nicht nur als Leckerbissen geschätzt — in jeder italienischen Hafenstadt bekommt der Reisende in den berühmten „frutti di mare“ Tintenfischfleisch vorgesetzt — auch ihre „Tinte“, die Sepia, ist schon seit Jahrhunderten ein bedeutender Handelsartikel; sie wurde bereits bei den alten Griechen und Römern zum Zeichnen und Schreiben benutzt. Für das einzigartige Meerestier, das man wegen seiner Raub- und Mordlust auch den „Raufbold des Meeres“ nennen könnte, ist seine in einem Beutel angesammelte Tinte bekanntlich die beste Verteidigungswaffe. Statt eines „kalten Wasserstrahls“ bekommt jeder Angreifer einen Tintenstrahl, und in der Wolke von Tinte, in die sich der Kopffüßer hüllt, macht er sich dem Feind gegenüber unsichtbar.

Wie stark diese Tinte ist, geht daraus hervor, daß nach den Feststellungen des Forschers Kurt Flöride zehn Tropfen ausreichen, um ein Liter Wasser undurchsichtig zu machen. Cuvier vermochte mit der Sepia einzelner Tintenfische, die er zum Zwecke wissenschaftlicher Untersuchungen zerlegte, sämtliche dazu gehörigen Zeichnungen zu machen, und der englische Paläontologe Buckland konnte zu seinem großen Werke über versteinerte Tintenfische aus den Versuchstieren soviel Farbstoff herausziehen, daß er viele Hunderte Abbildung damit herzustellen imstande war.

Besonders interessant ist es, wie dieser ebenso kräftige wie schlaue Seeräuber von der Küstenbevölkerung beim Fang überlistet wird. Größer als seine Mordlust ist seine Gerissenheit. Sein scharfes Auge sieht mit dem Köder auch die Angelschnur, er fällt darum nicht so leicht auf einen Köder herein. Noch stärker als die Gerissenheit ist aber bei ihm die Liebesleidenschaft entwickelt. Erblickt der männliche Tintenfisch ein Weibchen, so stürzt er sich besinnungslos auf dasselbe und saugt sich mit seinen großen Saugnäpfen vor Liebe an ihm fest.

Die Küstenbewohner am ägäischen Meerbusen nutzen diese „schwache Seite“ des wilden Seepolypen weidlich aus. Sie hängen ein Weibchen an die Angelschnur, das jetzt auf den „Männchenfang“ losgelassen wird. In kürzester Zeit hat auch ein Männchen „angebissen“, die Angel wird hochgezogen, der verliebte Tintenfisch von seiner Angebeteten losgelöst und letztere an der Schnur aufs neue ins Meer versenkt. Das geht alles „wie am Schnürchen“, einem Weibchen gehen so Hunderte von Männchen ins Garn, denn keiner der vielen Verehrer wird dem Weibchen auch nur das geringste zuleide tun. Im Großen wird zwar heute der Fang mit Netzen betrieben, für die Jugend jedoch ist das „Tintenfisch-Männchen-Angeln“ vielerorts ein beliebter Sport.

A. J.

Neue Bücher.

* **Arno Holz: Neun Liebesgedichte.** Deutsche Bücherei, Leipzig. — Es handelt sich hier um einen Ausschnitt aus dem Lebenswerk des Dichters, dem „Phantasus“. In diesen freien Rhythmen entfaltet der Dichter einen Glanz und Reichtum der Sprache und zeigt zugleich eine Tiefe und Echtheit des Empfindens, die in der modernen deutschen Lyrik nicht oft ihresgleichen haben. Das Werk gelangt nicht in den Buchhandel, sondern wird nur den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei zugesandt.

* **Insel der Seligen.** Roman von Karl Anzengruber. Sonnemann-Verlag, Halle. — Karl Anzengruber, der Sohn des großen Ludwig, nunmehr auch schon ein Fünfziger, kommt hier, nachdem er bereits mehrere Erzählungen hinausgehen ließ, mit einem größeren Roman. Er läßt ihn auf dem geliebten heimatlich-österreichischen Grunde spielen, an einem Gebirgsee, in wohltuender Sommerfrischen-Atmosphäre. In jenem See liegt das Eiland, das der Geschichte den Namen gab, einer Geschichte voll Glut und Tragik, geschickt und spannend geschrieben. Ein Mädchenschicksal, fast alltäglich zu nennen, durch die Kunst des Erzählers jedoch ins Besondere gerückt, steht im Vordergrunde. Die Gestalten sind dem Leben nachgezeichnet, auf allerlei Menschliches fallen satirische Streiflichter. Auch die Sprache ist dem Leben abgelauscht. Schön sind die Natur- und Landschaftsschilderungen Anzengrubers. Ein ernstes Buch, dem's indessen auch an helleren Tönen nicht gebricht. Es wird, vom Verlage vortrefflich ausgestattet, seinen Weg machen. **

* **Im Tollhaus der Freude.** Von Marcel Arnac. Uebersetzt von Käte Mintz. Allgemeine Verlagsanstalt München. — Drei tollen Kumpanen, dem Tischler, dem Müller und dem Tierdoktor, wird Plage und Aerger im Heimatdorfe endlich zu ungemütlich. Kurz entschlossen verlassen sie Haus und Hof und ziehen auf Abenteuer aus, mit leichtem Sinn und schwerer Börse, berauscht schon von künftigen Räuschen. Von überschäumender Lebensfreude getrieben, durchziehen sie die Welt; Wein, Lust und Liebe ihr Zeitvertreib, immer bereit zu Spaß und Schabernack. Da gibt's keine Ziererei, lustig und derb sind ihre Abenteuer; wie „tolldreiste Geschichten“ des Herrn von Balzac muten sie an, diese Schwänke. Neben der Lust am Fabulieren steht schärfste Beobachtung menschlicher Schwächen. Der Verfasser nimmt nirgends ein Blatt vor den Mund. „Ich warne Neugierige“. **

* **Der goldene Panther.** Roman von Sinclair Gluck. Verlag Dürr & Weber, Berlin SW. 48. — Der goldene Panther ist das Erkennungszeichen der Geheimpolizei der Vereinigten Staaten von Nordamerika, und diese ganz gewaltige Organisation ist auf der Jagd nach einer mysteriösen Verbindung von Verbrechern und Rauschgiftschmugglern, an deren Spitze ein Russe steht, der „Kaiser“, wie er sich von den Seinen nennen läßt. Zum ersten Male wird deutschen Lesern hier gezeigt, was viele dieser „Obersten Fünfhundert“ Newyorks treiben, wie sie ihr Leben leben — sie, die glauben, auf Grund ihrer Milliarden sich alles erlauben zu dürfen. Ein atemloses Tempo ist in diesem Buch.

* **Die gejagte Frau.** Roman von James Oliver Curwood. Verlag Dürr & Weber, Berlin SW. 48. — James Oliver Curwood gehört zu den meistgelesenen Autoren der modernen angelsächsischen Welt. Er ist der Dichter des Nordwestens der Vereinigten Staaten, jener Wildnis, in der auch heute noch die Phantastik und das Abenteuer zu Hause sind. In diese mit dem Schicksal und der Natur ringende Welt führt das Buch.

* **Heimatbuch für das obere Werratal** und die angrenzenden Gebiete. Druck von F. W. Gadow & Sohn, GmbH., Hildburghausen. — Heimatschriften sollten nur kleine Gebiete, landschaftlich und vielleicht auch stammlich abgeschlossene Einheiten, überschauen und in allen Einzelheiten ausmalen. Dieser Forderung wird das Heimatbuch für das obere Werratal gerecht, das jetzt von einer Reihe von Lehrern verschiedener Schulgattungen herausgegeben worden ist. Es ist als erstes Heft einer heimat- und volkskundlichen Schriftenfolge zu denken, die nach und nach alle Punkte des Werragaues und seiner Seitentäler erfassen will. Die Verfasser haben eine volkstümliche Form der Darstellung gewählt, d. h. sie haben die Vorkommnisse in Handlungen aufgelöst und in einer dem Charakter der Zeit entsprechenden Art ausgeschmückt. So sind auf geschichtlich treuem Hintergrunde kleine Erzählungen und Novellen entstanden, die vom Volke sicherlich lieber gelesen werden als oft schwer verständliche und mühsam zu entziffernde Urkunden oder zuweilen recht nüchterne, streng wissenschaftliche Darstellungen.

* **Vom Leben und Sterben der Königin Luise.** Ungedruckte Aufzeichnung ihres Gemahls König Friedrich Wilhelms III. Mitgeteilt und erläutert von Heinrich Otto Meisner. K. F. Koehler, Verlag, Berlin W. 9. — Dieses feinsinnige Büchlein ist ein Gedenkblatt zum 150. Geburtstage der Fürstin. Sein Inhalt besteht aus bisher ungedruckten Aufzeichnungen Friedrich Wilhelms III. Diese Tagebuchblätter wurden kürzlich durch Zufall im Staatsarchiv in Charlottenburg entdeckt. Sie bilden eine mit wehem Gefühl fast biographisch angelegte Schilderung ihres Lebens, ein gewinnendes Denkmal ihrer Schönheit, Anmut und Herzensgüte; die erschütternde Erzählung vom Sterbetage der Königin; die stille Erinnerung an reizvolles erstes Glück. Gattenliebe löst hier die Zunge zu warmer Beredsamkeit, der wortkarge König offenbart hier ungeahnte Tiefen des Gemüts.

* **Maske Magdeburg 1926“.** Das 1. Heft der von der Magdeburger Theaterausstellung herausgegebenen Zeitschrift liegt vor. In einer Form, die an Originalität nichts zu wünschen übrig läßt, inhaltlich aber — was ja wohl immer noch das Wichtigere ist — erfreulicherweise ebensowenig. Nach Geleitworten des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Kultusministers Dr. Becker, und des Magdeburger Oberbürgermeisters gibt Paul Alfred Merbach einen Aufriß der theatergeschichtlichen Entwicklung, wie sie die Ausstellung zur lebendigen Anschauung bringen wird. Der bekannte Kunsthistoriker der Berliner Universität, Oskar Fischel, skizziert Welt und Wesen der Figurinen. Adolf Winds geht den Beziehungen und Möglichkeiten zwischen Theater und Rundfunk nach. Die Ziele der Ausstellung, über deren Anlage ein Uebersichtsplan erste Orientierung ermöglicht, umreißt schließlich Erich Feldhaus. Außerdem enthält das Heft Angaben über die gesamte Organisation der Ausstellung.

Lieferung durch
Otto Hendel's Buchhandlung
Gustav Ehlers. Markt 24. Telefon 2265.

Salit

Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien.
Salit-Creme enth. als wirks. Bestandteil 25% Salit. pur. (Salit. pur. = 70% Salicylsäurebornylester).
In allen Apotheken: Tube 1.— Mk.

Da können Sie gut aufwarten!

Mit solch einer prachtvoll schmeckenden Torte möchte ich auch meiner Familie zum nächsten Sonntag eine Freude machen, wenn Sie mir das Geheimnis verraten wollen. — Aber bitte, das ist kein Geheimnis, Sie finden das Rezept zu dieser guten

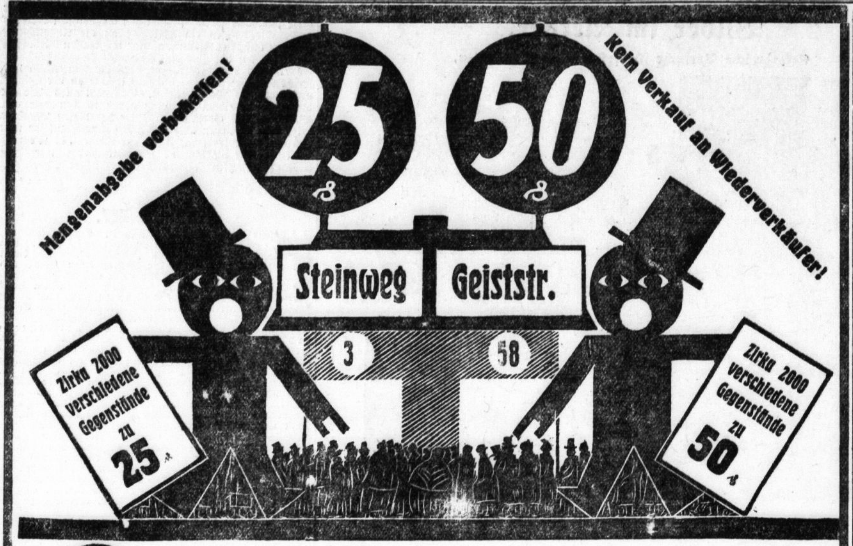
Mokka-Schokoladen-Cremetorte

hierneben und außerdem nebst vielen anderen Rezepten nach denen jede Hausfrau **billig** die schönsten Torten und Kuchen backen kann in **Dr. Oetker's Rezeptbuch,** das Sie kostenlos in jedem Laden erhalten. — Wenn es vergriffen ist, so schreiben Sie direkt an

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Teig: 200 g Zucker, 3 Eier, 4 Eßlöff. Wasser, 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's Gustin, 1/2 Päckch. Dr. Oetker's Backp. „Backin“, 1 Päckch. Dr. Oetker's Vanillin-Zucker. — Creme: 1/4 ltr. Milch, 1 Päckch. Dr. Oetker's Schokoladenspeise-Pulver, 1/4 Pfund Zucker, 1/4 ltr. Wasser, 50 g Kaffee, 1/4 Pfd. Butter, 25 g Palmin. — Zubereitung: Die 3 Eigelb werden mit Wasser, Zucker und Vanillinzucker schaumig gerührt und das mit dem Backin gemischte Mehl u. Gustin nach und nach hinzugefügt. Zuletzt zieht man den Eierschnee unter die Masse und backt bei gelind. Hitze in einer Springform. Creme: Von ein viertel ltr. Wasser u. dem gemahl. Kaffee macht man einen Kaffeeaufguß u. bereitet aus diesem, der Milch, Zucker u. d. Schokoladenspeise-Pulver ein. Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Unterdessen rührt man ein viertel Pfd. Butter und 25 g Palmin schaumig, ungefähr eine halbe Std. lang, gibt löffelw. die erkaltete Schokoladenspeise darunter. Den erkalt. Tortenboden schneidet man in 3 gleiche Teile u. gibt die Creme dazwischen. Die Oberfläche u. Seiten bestreicht man ebenfalls mit Creme und verziert mit dem Spritzbeutel die Oberfläche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0009



Einheitspreis

Handels-Gesellschaft m. b. H.

Eröffnung: Freitag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr

Steinweg 3 / Geiststraße 58

Jeder Käufer erhält ein Geschenk!

Für die Frau

alles für 25 Pfg.

5 Rollen Stopftwist
3 Meter Klöppelspitze
6 Dutzend Druckknöpfe
6 Meter Schürzenband
10 Meter Wäschelangette
3 Meter Einsatz für Bettwäsche
Tablettdecke, Wachstuch
Bettstreifen aufgezeichnet
Damenstrümpfe in allen Farben
Staubkamm eng und dicht
Frisierkamm stark
Wandbild in versch. Ausführung
Zuckerdose mit Deckel
Likörglas m. gr. Stiel
Damen-Strumpfhalter mit Rüschgarnitur
1 Rolle Zwirn, 1 Paket Stecknadeln u. je 1 Paket Stopf- und Nähnadeln zusammen
Handleuchter lackiert

alles für 50 Pfg.

3 Waschtischdeckchen m. Spitze
Wischtuch gut. Halbleinen
Korsettschoner mit Bändchen in versch. Farben
Unterziehjacken mit Aermel
Sevierdeckchen mit Spitze und Einsatz
Korbdecke weiß m. Spitze u. Eins.
Trikotschlüpfer farbig
Unte taille schöne Stickerei
2 Betteinsätze mit Spruch
Strümpfe pa. Seidenflor mit Naht
3 Stück Badeseife
Spiegel groß
Bild in schöner Ausführung
Haartüte Cell. mit Deckel
Tortenschaufel Aluminium
Honigdose mit Deckel
Butterdose mit Nickeldeckel
Salatbesteck Kralle
Weinglas mit geätzter Kante
Blumenvase china Muster
Porz. Blumenvase
6 Stück Toilettenseife
1 Flasche Eau de Cologne
Nachttischlampe m. Messingfuß
Zahnbürstenbehälter für 2 Zahnbürsten

Für das Kind u. Baby

alles für 25 Pfg.

Kinderstrümpfe lang
Zipfelmütze Seidentrikot in verschiedenen Farben
Kindersöckchen m. Wollrand
Kinderlätzchen Wachstuch
Wadenstrümpfe m. Wollrand
Trikot-Erstlingsjäckchen
Kinderhemden Trikot
Hosenträger für Knaben
Strumpfhalter
Kinderteller bt Rhain dek.
Kinderbesuchstasche
2 Bälle im Netz
Trompete Cell.
Gummi-Puppe
Auto mit Uhrwerk
Sandspiele mit Sieb
Sparbüchse mit Schlüssel

alles für 50 Pfg.

Gestreifte Kinderprinzeß-Röckchen
Gummi-Höschen i. versch. Größ.
Gummi-Unterlagen groß
Kinder-Schlupfhöschen in verschiedenen Farben
Trikot-Leibchen
Söckchen bunt mit Wollrand
Matrosen-Garnitur, Kragen und Manschetten
Kinderspielschürze abgesetzt mit großer Tasche

Für den Backfisch

alles für 25 Pfg.

1 Taschentuch mit gestickt. Ecke
Bubispange mit Silberauflage
Haarspange groß
Stickschere für die Schule
Nadelkissen mit Metallrand
Seifendose Cell. groß
Gummiband mit Löcher
Taschenkamm mit Etui
Frisiereisen m. weiß Griffen
Bubispiegel Cell. oval
1 Flasche Parfüm
1 Stück Toilettenseife
Schlupfhose in versch. Farben
Besuchstasche moderne Form
Bubikämmchen bemalt
Zimmerbild i. versch. Ausführ.
Handspiegel

alles für 50 Pfg.

3 Taschentücher m. gestickt. Ecke
Strumpfbänder guter Gummi mit schöner Garnierung
Büstenhalter Leinen
Handschuhe in allen Farben
Besuchstasche i. versch. Farb.
Portemonnaies in Leder
Ball-Fächer Cell. bemalt
Puderdose Glas m. Nickeldeckel
Manicur-Etuis mit Schere
Stickscheere im Etuis
Briefpapier 25×25 im Karton
Gummibadehaube i. schön. Ausf.

Haushaltwaren

alles für 25 Pfg.

1 Stück Waschseife, extra groß
Salatbesteck Holz
Fleischklopfer groß
Nudelrolle groß
Messerputzbank
Saucienlöffel Aluminium
Tablett bemalt
Küchenmesser
Büchsenöffner
Schneidebrettchen
Schuhbürste für die Reise
Sammeltasse bunt
Porz.-Kaffeebecher groß, bemalt
Al.-Trinkbecher
Kartoffelstampfer
Scheuertuch gute Qualität
Teesieb mit Stiel
Tasse mit Untertasse bunt
Seifenpulver 1 Pfund mit Kernseifeschnitzeln
Kohlenschaufel schwarz lack.

alles für 50 Pfg.

Puddingform Weißblech od. Alum.
Milchtopf Aluminium
Emaille-Schüssel groß
Handleuchter lackiert
Königskuchenform
Bouillonsieb
Schraubdose mit Glaseinsatz
Porzellan-Kaffeekanne
Menage 4teilig
Marmeladendose bunt, m. Deck.
Pfeffermühle mit Glaseinsatz
Gurkenhobler mit gutem Messer
Vorleger Aluminium
Wandschoner groß
Stehleuchter
Kleiderbürste
Einkaufnetz mit Etui
Besteck Messer und Gabel, Paar
Fensterleder gut
Springform Weißblech
Omelettpfanne Stahlblech
Em.-Kaffeekanne
Holz-Tablett gezinkt
Messerkasten 3 teilig
Garderobenleiste mit 3 Haken
Kuchenteller bunt
Eierzerteller
Leibwärmer

Für den Herrn

alles für 25 Pfg.

Flaschengießer vernickelt
Gummi-Aermelhalter und Kragennadel
Taschenmesser mit großer Klinge und Ring
Kleiderbürste
Herren-Socken
Strickbinder in schönen Mustern
1 Seidentuch oder
1 Leinentaschentuch
Herren-Kamm
Postkartenrahmen
Handbürste doppelseitig
Alum. Schraubdose
Rasiernapf

alles für 50 Pfg.

Geldscheintaschen
Selbstbinder gestreift
Burschenhemden
Herren-Socken m. doppelt. Sohle
Haarbürsten
Herren-Socken imitiert und Streifenmuster
Taschen-Toiletten
Taschenkamm
Rasiergarnitur 3 teilig
Schreibzeug
Kleiderbügel besponnen, mit Hosenstrecker

Um den Verkauf rascher zu gestalten, werden die gekauften Waren gegen die vorher gelöste Marke sofort an den Verkaufsständen verabreicht.

Grundstücke

Verkäufe

Grundstücke in Halle oder in der Provinz kauft und verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige" i. d. „Hallischen Nachrichten".

Gemischtwaren-Gesch. m. fr. Wohn. f. Vertr. z. vk. Erf. 600 M. als Anzahl. Anfr. erbet. an E. Grüttner, Könnern, Veränderungsh. v. f.

Kolw.-Gesch. m. War. u. 2 Wohnr. i. Kr. Mansfeld. Eiloff. u. T. 9737 a. d. Exp.*

Geschäftshaus in Stolberg a. H.

in welchem bis vor einigen Wochen ein Manufaktur-Modewaren- u. Konfektionsgeschäft betrieben worden ist, zu verk. Großer Laden mit tadelloser Einricht., gr. Wohnung im Hause. Reflektanten wollen die Anfragen unter T. 9557 an die Expedition ds. Bl. senden. a762

Villenbauland i. N.

beste Lage von Halle zu verkaufen (o Offerten unter G. 784 an die Filiale dieses Blattes Gr. Brunnenstraße 49.

Gut eingef. Firma

mit einem Jahresumsatz von über 200 000.— Mk. ist unter Uebernahme der Aktiv. u. Passiv. für ca. 12—15 000.— Mk. zu verkaufen. Gegen Tausch kann herrschaftliche Wohnung übern. werden. Off. unter P. 6095 an die Exped. d. Bl. *

Grundstücke

Kaufgesuche

10—20 Mrg. Acker Nähe Halle z. k. ges. Off. u. D. 6044 Exp.*

Kl. Zigarrengeschäft zu kaufen ges. Off. u. C. 6083 a. d. Exp.*

Kl. Haus in Halle od. Umg. ges. Off. m. Pr. u. L. 6380 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kaufe Haus mit kl. freiwerdend. Wohn. ohne Tausch, es kann auch Laden dabei sein. Zahle 4000 M. sof. an. Off. u. B. 6102 a. d. Exp. (b

Verkäufe

Verschiedene

Schlafzimmer f. b. z. vk. Thomas, Mühlweg 25, III. *

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen (i **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

Ein N. S. U., 2 Zyl., f. gut erh., Preis 550 Rm.,

Triumph, 2½ PS., neu überholt, 425 Mark. * B. Krause, Kl. Ulrichstr. 18a.

Blüthner-Pianino wie neu erhalten äußerst preiswert zu verkaufen. (e **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34

2 viereck. Tische z. v. Schulstraße 12, I. *

Möbel-Sonderangebot! Speisezimm., Eiche, schwere Ausführung, komplett 750 M., Herrenzimm., Eiche, beste Ausf., 180 br., 950 M., Schlafzim., echt Eiche, kompl. m. echt. Marm. u. pa. Matr. 800 M. Einzelmöbel in gr. Auswahl spottbillig. Kassak. erh. h. Rab. Zahlungserleichterg. **Otto Thormann,** Spitze 13, a. Hallm. Ecke Kellnerstr. (b

Schallplatten und Sprechapparate aller Systeme (h0

VOX

Cellophon, Grammoph. Matador etc. (h0

Ritter

Pianofabrik, Halle (S.) Leipziger Straße 73.

Feurich-Flügel h132)

zu günstigen Zahlungsbedingungen!

Albert Hoffmann Am Riebeckplatz

Gebr. Piano billig zu verkaufen. **Maercker & Co.** Neue Promenade 1a am Franckeplatz. (h0

Irmler-Pianos bequemste Teilzahlung (e12 **B. Döll** Gr. Ulrichstr. 33/34

Beamte erh. Eich. Schlafzimmer gegen Monatsz. o. Preiserhöh. dir. ab Fabrik. Off. T 7277 a. Exp.

Finsterwalder Ausziehtische rund u. oval, billig. h0) **Möbel-Skipka** gegenüber Cafe Zorn.

Neue u. gebr. (h0 **National-Kassen** mit 1 Jahr Fabrik-Garantie. Vertr. u. Musterlager **B. H. Zimmer,** schrägüber d. Hauptpost. - Sehr bequeme Ratenzahlungen

Fahrräder, neu u. gebr., vk. b. Krausenstraße 12. *

Chaiselongues, 40 Fed., verk. bill. + Süptitz, Lindenstr. 51

Erstklassige Marken

Fahrräder

20 Mark Anzahlung. 5 Mk. Wochenrate **Fr. Franke, Landwehrstraße 8.** †

Verkauf neu u. gebraucht, Reparaturen

Elektromotor G. m. b. H. Halle, Turmstraße 4. Tel. 5981. (b55)

Elektr. Piano

wegen Todesfall billig zu verkauf. Zu erfragen bei Meier, Halle a. S. Brüderstr. 7*

Fahrräder

Anzahlung 20,00
Wochenrate 3,00

Sprechapparate und Platten

Teilzahlung Teilzahlung

Neumann, Alter Markt 30

Illustrierter Katalog gratis!

Achtung! Verkaufe Achtung! weg. Aufgabe der Kelterei solange Vorrat reicht Johannisbeer- und Stachelbeerwein a Liter mit Steuer **0.70 M.** Flaschen mitbringen. **Grune,** Schillerstr. 17.*

Verkaufe zu billigsten Preisen

neue Möbel

Bettstellen 30 M.
Kleiderschränke 60—100 M.
Küchen 175—450 M.
Schlafzimmer 375—1000 M.
Tische 9—80 M.
Stühle 5—15 M.

Teilzahlung auch gestattet

Möbel- und Textil-Vertrieb Halle, Gr. Klausstr. 28 direkt am Markt. (*)

Gritzner Nähmaschinen: Fahrräder! u. andere Marken von 85 ℳ an. Laternen von 4 ℳ an. Pedale 2 ℳ. Mäntel von 2,50 ℳ. Griffe 20 ₰. Schutzbleche 90 ₰. **Lohrengel,** Große Klausstraße 7. Eigene Reparatur-Werkstätte. Bei größ. Abnahme Vorzugspreise. (e

Gebrauchte **Rohrlehnstühle** einstell. m. Matr. Plüschgarnituren Kleiderschränke Trumeaux (e265 Chaiselongue Plüschsofa, Vertiko, Schreibtische Bücherschränke Stegtische

moderne **Speisezimmer-Einrichtung** (dunkel Eiche) alles gut erhalten verkauft billig **Friedr. Peileke** Geiststr. 24 u. 25

Wegen Ausreise diverse Garderobe Gr. 46—48 bill. zu vk. Küpper, Goethestraße 13, b. Heyer.*

H.- u. D.-Rad bill. + Merseb. Str. 5, III.

Bl. Konfirm.-Anz., Bl.- u. Stoffsofa b. z. v. Schumann, Kanzleigasse 1—2. *

G. engl. Prismengl. 50, Geige m. K. 25, Mandol. 8. Berte, Gr. Wallstr. 2, III. r.

Herren- u. Damen-Fahrrad, beste Ausführung, spottb. zu verk. Lange, (b Krukenbergstr. 6.

Hallischer **Sandwagen** neu, ca. 100 Zentn. Tragkr., solid geb., stark beschlagen, sof. billig zu verk. Gefl. Angeb. u. T. 9837 a. d. Exp. d. Bl. (e

Adler-Motorr., 3 PS., umständeh. z. verkaufen * Kapellengasse 7.

Korw. w. n., Passendorf, Hallesche Str. 2d.

Spülapparate von 2.00 Mk. an

Irrigatoren (Spülkannen) von 1.50 Mk. an

Spülmittel 70 Pf.

Windelhöschen 90 Pf.

C. Klappenbach & Co. Große Ulrichstr. 41 Halle an der Saale

En gros: Grosse Ulrichstrasse 40, 1. Etage.

Der Ritt in die Sonne.

Roman von Paul Rosenhayn.

Nachdruck verb.) (Fortsetzung) (26

Jonny ging auf die Suche. Er rief im Hotel Danieli an; es gelang ihm, Donata zu sprechen. Der Marquis war heimgekehrt; Vandergult war nicht bei ihm.

Also mußte er irgendwo im Gewimmel dieser Stadt zu finden sein.

Jonny fuhr nach dem Markusplatz. Er durchkreuzte mit den Vaporetti die Kanäle, er fuhr hinüber nach der Lagune. Nach dem Lido. Zwischendurch rief er im Grande Hotel an.

Nirgends Vandergult.

Er kehrte müde und bestaubt und verzweifelt nach Venedig zurück. Wieder begann das Suchen über Treppen, über dunkle Kanäle. Am Ufer, in den Straßen der inneren Stadt, in den Hotels.

Nirgends.

Eine Hoffnung blieb ihm: daß Vandergult in irgendein Theater gegangen sein könnte.

Er stellte sich vor dem Grand Hotel auf um die Zeit des Theaterschlusses und wartete.

Vergeblich.

Die Nacht kam. Die Straßen wurden finster. Die Menschenflut zerrann.

Vandergult kam nicht.

Jonny stand mit fiebrigen Augen, übermüdet, mit schmerzenden Gliedern auf seinem Posten. Keine Hoffnung, keine Lösung — und morgen war alles vorbei.

In seine müden und wirren Gedanken hinein drängte sich immer wieder ein seltsam abwegiger Begriff: der Polizeipräfekt.

Was sollte der hier? Was konnte er ihm nützen? Der Präfekt war sein Feind. Fritz Jacobsens Feind.

Und dennoch — aus dem Unterbewußtsein heraus begriff er es: der Präfekt konnte vielleicht helfen. Wenn auch nur in diesem einen Punkt: ihm würde es vielleicht gelingen, Vandergult ausfindig zu machen. Er fühlte sich verantwortlich für seine Sicherheit, das hatte er selbst gesagt.

Hier war ein Weg . . .

Er fuhr zur Präfektur. Er begriff daß er sich verdächtig machen würde, wenn er ein Wort zuviel sagte. Dem berufsmäßigen Argwöhner mochte jeder Blick, jede Geste ein willkommener Verräter sein.

So war er äußerlich gefaßt, als er in das Zimmer des Allerheiligsten trat. Der Präfekt saß am Schreibtisch und markierte trotz der tiefen Nachtstunde den Arbeitüberbürdeten.

„Was gibt es?"

Jonny hatte sich eine Motivierung zurechtgelegt: er sei aus Rom angekommen: Frau Vandergult, in deren Diensten er stehe, habe ihn mit einer Botschaft zu ihrem Sohn geschickt: zu Cornelius Vandergult, Grand Hotel am Canale Grande.

Der Präfekt nickte und horchte auf.

Nun habe er seit sechs Stunden vergeblich versucht, Herrn Vandergult zu erreichen.

Der Beamte lachte: „Er wird bei seiner Braut sein!"

Jonny schüttelte den Kopf. „Ich war natürlich im Hotel bei Herrn Marquis d'Orsay."

Der Präfekt nickt abermals zustimmend. Dieser junge Mann war orientiert; das legitimierte ihn.

„Er ist weder bei seinem Schwiegervater gewesen noch an irgendeiner anderen Adresse, die uns bekannt ist. Ich habe auf den Schluß der Theater gehofft: vergeblich. Ich fürchte, Herr Präfekt, daß Herrn Vandergult etwas zugestoßen ist."

Der Präfekt stützte den Kopf in die Hand und ein nachdenkliches Lächeln ging über sein Gesicht. An sich war es nichts Auffälliges, wenn ein Fremder in Venedig eine Nacht bummelte; aber dieser kranke Mann sah nicht nach galanten Unternehmungen aus. Und aus der ganzen Atmosphäre, die sein Verschwinden umgab, sprach dem Kriminalisten deutlich eine gewisse Gefahr.

„Was für Bekanntschaften hat Herr Vandergult . . .?"

In diesem Augenblick klingelte das Telephon.

Der Präfekt nahm den Hörer und meldete sich. Jonny, der ihm gegenübersaß, konnte jedes Wort aus dem Mikrophon verstehen.

„Hier Vandergult."

Der Beamte warf einen erstaunten Blick auf sein Gegenüber.

„Jawohl, Herr Vandergult, ich höre."

„Ich bitte um Entschuldigung", kam es aus dem Telephon, daß ich Sie zu so später Nachtstunde noch behellige."

„Keine Ursache, Herr Vandergult. Ich selbst hatte Sie ja darum gebeten."

„Ich komme erst eben ins Hotel. Denn ich war bis jetzt bei meinem Schwiegervater, dem Marquis d'Orsay."

Der Präfekt und Jonny blickten sich in die Augen.

„Vandergult lügt", dachte Jonny bei sich. „Warum lügt er? Er ist nicht bei d'Orsay gewesen."

Im Gesicht des Präfekten aber stieg, verschleiert hinter den bläulich schillernden Pupillen, der Argwohn auf. Dieser Mann, der da drüben sitzt, hat gelogen. Vandergult ist bei seinem Schwiegervater gewesen. Welche Absicht verbindet dieser Mensch damit, daß er diese Tatsache leugnet?

„Ich möchte Sie bitten, Herr Präfekt", kam es weiter aus dem Telephon, „doch auf diesen Fritz Jacobsen zu fahnden. Mein Schwiegervater hat mich davon überzeugt, daß es notwendig ist, ihn zur Strecke zu bringen."

Wieder blickte der Präfekt auf Jonny; ein Gedanke durchfuhr ihn.

„Hier ist jemand, Herr Vandergult, der Sie seit sechs Stunden sucht. Wer es ist? Er steht in Diensten Ihrer Frau Mutter und kommt geradenwegs aus Rom."

Eine kurze Pause entstand. Dann hörte Jonny deutlich, wie Vandergult fragte:

„Wie heißt er?"

„Wie heißen Sie?" erkundigte sich der Präfekt.

„Charles Hopkins."

Der Präfekt wiederholte den Namen ins Telephon hinein.

Die erstaunte Antwort ertönte:

„In Diensten meiner Mutter steht kein Charles Hopkins."

„Was sagen Sie dazu?" herrschte ihn der Präfekt an. „Herr Vandergelt erklärt, Sie nicht zu kennen."

„Das ist kein Wunder", meinte Jonny, „Herr Vandergult kann unmöglich alle Leute kennen, die in Diensten seiner Mutter stehen."

Plötzlich schien der Präfekt einen Gedanken zu fassen. Er beugte sich vor und sagte, zitternd vor Aufregung, ins Telephon hinein:

„Wissen Sie, was ich vermute, Herr Vandergult? Ich glaube, der Mann, der mir hier gegenübersitzt, ist jener Fritz Jacobsen."

Etwas Unverständliches kam aus dem Telephon; der Präfekt antwortet:

„Nein: daß Sie ihn bisher nicht zu Gesicht bekommen haben, weiß ich. Aber der Marquis d'Orsay kennt ihn; ich werde ihn benachrichtigen, und zwar werden wir folgenden Weg einschlagen: ich fahre auf der Stelle mit diesem Herrn Hopkins zu Ihnen ins

„Mifa", das elegante Herren- und Damen-Fahrrad nur bei Gummi-Bieder.

Das grösste Gewicht legt jede Hausfrau auf sparsamstes Wirtschaften. Deshalb verwendet sie Blauband, weil diese der Butter vollkommen gleichwertig ist. Trotzdem ist sie nur halb so teuer und ist überall erhältlich für 50 Pfennig 1/2 Pfd

Feinkost-Margarine **Blauband statt Butter**

Nächste „Blauband-Woche" mit Stundenplan.

Guterhaltener Kahn für mittlere Fährtransporte geeignet, preiswert zu kaufen gesucht. H. Steinmetz, Schwetschkestr. 26, II.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel wie a. ganze Nachl., Pfandscheine. Ein- u. Verk.-Zentrale, Kl. Klausstr. 18 Tel. 2191.

Briefmarken, bess. einzelne sowie ganze Sammlungen kauft immer H. A. Dietrich, Merseburgerstr. 11. C

Gebr. Motorrad, Soziusmasch., gegen Barzahlung z. kauf. gesucht. Offerten m. Preisangabe unter H. 6048 a. d. Exp.

Pianino, gebr., aber g. erh., zu kaufen ges. Off. unter T. 9677 a. d. Exp. d. Bl.

Klavier, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten u. P. 6075 a.d.Exp.

H.- u.D.-Fahrr. gesucht. Offerten u. M. 6072 a. d. Exp.

Schaufenster m. Rahm. u. Tür, ungef. Gr. 130×170, evtl. a. einz. Bruchscheibe zu kauf. ges. Off. u. S. 6096 Exp.

G. erh. Eßz.-Tisch, rund od. oval, und Stühle z. k. g. Off. u. H. 6108 a.d.Exp.

Tiermarkt

Echt. Foxt., Rattenfäng., z. vk. Müller, Kl. Ulrichstraße 4.

1 Preuße (1,65), 1 Russe (1,60), 1 Doppelpony, fern. 1 Ponywagen, zwei Tafelwagen zu 15 u. 20 Ztr. zu verk. Volkmannstr. 1.

Achtung! Treffen Freit. mitt. mit ein. Transport fl. Gänse ein; stehen billig zum Verkauf: Kl. Klausstr. 1, III., Lilienstr. 18, pt.

1 echt ostfriesischer Zuchtbulle, 1½ Jahr alt, ca. 9 Ztr. schw., preiswert zu verk. B. Meerboth, Gutsbesitzer, Raßnitz b. Gröbers, Tel. Gröbers Nr. 71.

Aired.-Terr. (Rüde), auß. scharf, m. Stammbaum, 2 J. alt, für 25 M. abzugeben Leitergasse 3, II

Offene Stellen Männliche

15-16j. Arb.-Bursche ges. 3. meld. ab 5 b. 6 Uhr. Niemann, Luisenstr. 14, Erdg.

Zuverlässige Malergehilfen sucht Adolf Kupfer, Mansfelderstr. 54.

Vertreter, welcher Delikateß- u. Lebensmittelgeschäft besucht, v. ält. Weinfirma gesucht. Off. u. F. 6086 a. d. Exp.

Arbeitsburschen sofort oder später gesucht (a764 Molkerei Jahns, Domnitz (Saalkr.).

Existenz. Vergebe Alleinvertretung für meine Spezialbekleidung. Verkauf an Private. Kiel, Schließfach 166.

Lehrling mit gut. Schulbild. von Landmaschinenhandlung sofort gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. L. 6388 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Sofortiger **hoher Verdienst** Heitmann, Halle S., Breitestr. 16, Laden (Sprechz. 9—1 Uhr).

Suche Ostern einen **kräftigen Schmiedelehrling** Albert Brömme, Dornstedt.

LIEBIG

So mißtrauisch wie möglich dürfen Sie sein: Sie werden doch die überraschend kräftigende und geschmackverbessernde Wirkung von **Liebig Fleisch-Extrakt** anerkennen, wenn Sie einmal Ihre Mahlzeiten damit zubereitet haben. „Liebig" ist reine eingedickte Fleischbrühe

Schleifer für Rund- und Werkzeugschleifmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht. Albert Mohr Bäckerei-Maschinen-Fabrik Delitzscherstraße 30.

Für den Reg.-Bez. Merseburg und Halle wird tüchtiger, seriöser **General-Vertreter** welcher im Besitz von ca. 5000 M Barkapital und evtl. eines Autos ist, für in der Auto-Industrie epochemachenden Artikel sofort gesucht. **Sichere Existenz** bei hohem Gewinn auch für Nichtfachmann, da vollständ. Einführung und Unterstützung von der Zentrale aus erfolgt. Jeder Autobesitzer wird Käufer. In den bereits besetzten Bezirken werden nachweisbar die besten Erfolge erzielt. Gefl. Angebote u. L. H. 414 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Jg. Laufbursche sofort gesucht Gebr. Plato, Gr. Brauhausstr. 29

Friseurgehilfe sofort gesucht Paul Ecktein, Dieskauerstraße 3.

Friseurlehrling sucht G. Mene, Triftstraße 19a.

Kaufmännischer **Lehrling** Sohn achtb. Eltern gesucht. Nur solche mit guter Schulbildung wollen sich meld. Mitteldeutsche Reise- und Versandbuchhandlung. Hans Wenzig, Schmeerstraße 5.

Lehrling aus guter Familie mit abgeschl. 9stufiger Mittelschulbildung für größere **Kolonialwarenhandlung pp.** zum baldigen Eintritt gesucht. Gesuche mit selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. J. 6049 an die Expedition dieses Blattes.

Herren-Anzüge und Mäntel, Regenmäntel und Windjacken, Konfirmanden-Anzüge, Knab.-Anzüge — Damen-Kostüme und Röcke, Kleider und Mäntel, modernste Fasson — Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Leib- und Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche, Gardinen, Teppiche, fertige Federbetten, Schuhwaren — Möbel, Spiegel, Polsterwaren, einz. Schränke, Vertikos, Sofas, Ruhebetten, Bettstellen, Kommoden, Tische, Stühle, kompl. Küchen usw.

In allen Kreisen hat sich mein seit über 35 Jahren bestehendes Geschäft einen guten, wohlverdienten Ruf erworben.

Gute u. preiswerte Qualitätswaren in reicher Auswahl kaufen Sie **auf Kredit!** bei niedrigster Anzahlung und selbst zu bestimmend. Ratenzahlung vorteilhaft in dem

Waren- und Möbel-Kredithaus Carl Rasemann Halle a. S., Alte Promenade 35, I. (an der Hauptpost).

Kredit auch nach auswärts!

Ihnen fehlt etwas!

So ist es auch bei Nähr- bezw. Mineralsalzen. Wenn nur ein einziges Salz der zwölf lebenswichtigen mineralischen Salze fehlt, so ist die Wirkung eine unvollkommene. 12 Salze, alle in **Dr. Schröders Aufbausalz** enthalten, sind lebensnotwendig.

Bestandteile und Haupt-Wirkungen:

Kalk: knochenfestigend, **Kali:** Herz- und nervenanregend, muskelspannend usw., **Magnesia:** zahnbildend, säurebindend, **Kieselsäure:** gewebefestigend, zellbauend, Nagel- und Haarbaumittel, Schutz gegen chemischen Verfall, **Fluor:** zahn- und knochenhärtend, **Eisen** und **Mangan:** bildet rote Blutkörperchen, sauerstoffbindend, **Natron-Alkali:** blutverflüssigend, Säfte alkalisierend, Kampfkraft des Körpers und Blutes erhaltend und steigernd, **Phosphor:** nervenaufbauend, **Schwefel:** hält rein, darmanregend usw.

Alle diese wichtigen Nährsalze finden Sie nur in **Dr. Schröders Aufbausalz** mit dem Kennzeichen: täglich 2×1 Prise Dr. Schröder's Aufbausalz = 1 ganzes Leben Jugend. Kleinkur Mk. 1.20, Großkur Mk. 3.—, in Apotheken und Drogerien zu haben. Generalvertrieb: E. Hartmann & Co., Leipzig, Christianstr. 4. Telefon 17480.

300 Kisten m. Gr. in Post. nicht unt. 50 St. b. z. vk. Hallisch. Seifenhaus Talamtstr. 9.

Gebrauchte **Nußbaum-Standuhr** Büfett, zu älteren Möbeln passend. Paneelsofa Vierzugtisch 6 Lederstühle Trumeaux Vitrine. Plüschgarnitur verk. **Friedr. Peileke** Geiststraße 24/25.

Regina-Schreibm. billig zu verkauf. Buchhandlung, Delitzscherstraße 3.

Federrollwagen 15—20 Ztr. Tragkr., **Federhandwag.** 2- u. 4rädrig, z. vk. Schoene, Lindenstraße 49.

Gute Speisekartoffeln zu verkaufen Leipzigerstr. 2, I.

1 f. n. Herrenrad b. z. vk. Haberland, Bruckdorferstr. 9.

Chaiselongue, pa. Material u. Arb., bill. Mätschke, nur Gr. Klausstr. 32.

Eselwag'n, 10—12 Ztr. Tragkr., zu verkaufen. Paul Reutzsch, Delitz a. B.

Mod. Anz., w. neu, spottbillig zu vk. Runge, Geiststr. 2.

Milchkanne, 35 Ltr., für 15 M. zu verkaufen Spitze 36.

Herrenzimmer, neu, umständeh. bill. zu verkauf. Händler verb. Offerten unter K. 6050 a. d. Exp.

Hell. f. n. Kinderw. preiswert zu verk. Goethestr. 18, I. l.

Korbw., ¾ h., dbl., a. R., f. neu, 35 M. Merseb.Str.68, III. M

1 P. hohe Damenschnürstiefel Gr. 39, fast neu, zu verk. Cecilienstr. 94, II. r.

Gebr. zweirädriger **Federhandwag.** und starker **Bauwagen** zu verkaufen Martinstr. 3—4.

Kinderfahrrad, gut erh., bill. z. v. Rud. Haymstr. 5, pt. l.

Kinderwag'n, f. neu, sowie garn. Babykorb zu verk. Britz, Martinstr. 17, I.

¾ Kinderwagen, Peddigr., zu verk. Pfälzerstr. 5, p. l.

Brockhaus-Konv.-Lexikon, 13. Aufl., 16 Bde., g. erh., prsw. z. v. Bernhardystr. 18, III. l.

Guterh. Herrenrad zu vk. Dölau, Landhaus Erika, neb. Knolls Hütte.

Für Ziegenhalter! **F.n.Zentrifuge,** Lanz Solo OA, zu verk.; das. gutsth. Glucke zu kauf. oder gegen Legehuhn zu tausch. ges. Claßen, Reideburg, Siebig, Delitzscherstr. 70.

Kinderwagen billig zu verk. Pfännerhöhe 8, Brandt.

Smoking, f. g. erh., pass. für Gr. 1,62, bill. z. v. Schwetschkestr. 9, I. r.

Herrenfahrrad, gut erhalt., zu vk. Raffinériestr. 2, I. r.

Guterhalt. Kinderwagen, Peddigrohr, für 10 M. zu verk. Landwehrstr. 5, III

Eleganter Sommer-Ueberzieher, schlanke Figur, Seidenfutter, zu verk. Leipzigerstraße 12, III. r.

Pfeilerschr., Chaisel. Kübler, Karlstr. 18, II.

Abbruch Taubenstraße 15 sind sof. bill. 8000 Dachziegel, Töpferziegel, 8000 Mauersteine, Mauersteinschutt, Pflastersteine, Bauhölzer, Latten, Brett., Tür., Fenst., Zinkabfallrohr, Brennholz in gr. u. kl. Post., 2 Schupp. m. Balkend. 10×6, 5×6 m, b. a. Grth. Lagersch. usw. z. v.

Schuppen. Zwei Schuppen mit Balkendecke, Größe 10×6 u. 5×6 m, f. gut erh., passend als Gartenhaus, Lagerschuppen usw., sof. billig zu verk. Abbruch Taubenstr. 15.

Plüsch- u. Stoff-sofa, Federb., Bettstell. m. Matr. z. v. Lich, Spitze 15.

Fahrrad-Motor zu verkauf. Keidel, Prinzenstraße 16.

Billig! Billig! Plüschsofas 90, Stoffsofas 55, Ledersofas 65, Chaisel. v. 45 M. an, Matr. v. 19 M. an, alles Buchengest., **verstellbar.** Polsterei Schiefe, Friedrichstr. 7.

Standuhr (Rundf.), Eiche, 60 cm breit, Harfengong, f. 110 M., evtl. Teilzahlg. Geppert, Wettinerstr. 33.

Radio, Zweiröhr.-Ständer-Appar. m. Lampenschirm u. eingebaut. Lautspr. f. unbegr. Wellenbereich z. vk. Barfüßerstr. 13.

Nähmaschine zu vk. Friesenstr. 31, III. r.

1 Kinderw. u. 1 P. fast neue Langstiefel m. Doppelsohl. z. v. Weingärtenstr. 7, III. l.

Kauf-Gesuche Verschiedene

Kaufe lauf. Anzüge schw. Hosen, Frack-Anz., Smoking usw. Hirsch, Brüderstr. 3.

Auto Vierfitzer, gebraucht, gut erhalten, gegen Barzahlung z. kauf. gesucht. Offerten u. F. 5886 a. d. Exp.

Herrenrad zu kaufen ges. Off. u. D. 6084 a.d.Exp.

Mehrere Handwagen, bis 10 Ztr. Tragkr., zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. F. 6066 a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. 1—1½ To. Ford-**Lieferwagen** zu kaufen ges. Off. u. V. 6039 a.d.Exp.

Adreßbuch Halle 1926 od. 1925 zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. H 6439 an die Exp. d. Blattes.

Kanadier kauft Bernhardt, Herrenstr. 6, III. l. T. 6982.

Em.-Badew. z. k. ges. Off. m. Pr. u. L. 6386 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gebr. Motorrad in St. bis 4 PS. zu kf. ges. D. K. W. bevorzugt. Offerten u. T. 9637 a. d. Exp.

Hammellämmer verkauft Domäne Petersberg bei Wallwitz.

Hauslämmer-Verkauf. Am Sonnabend, den 27. März, vorm. 8—10 Uhr, werden aus der Schäferei Trotha **Hauslämmer** abgegeben. Gutsverwaltung Seeben.

Am Freitag den 26. steht eine sehr große Auswahl bester hochtragender und neumilchender

Kühe sowie sprungfähige Deckbullen bei mir zum Verkauf. S. Pfifferling Franckestraße 17 — Tel. 6288.

Verheirat. Chauffeur der auch im Betriebe Nebenarbeiten verrichten muß, für Dauerstellung gesucht. Offerten unter B. P. 8554 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Kaufmann gesetzt. Alters ev. abgebaut. Beamter mit gut. Zeugnissen **für disponierende Stellung** zum 1. 4. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. J 6089 an die Exp. ds. Bl.

Ia. Bezirks-Vertreter gesucht zum Besuch von Drogerien und Apotheken für leicht verkäufl. Artikel. Angebote unter R. K. 2332 an Rudolf Mosse, Berlin, W 35 Potsdamerstr. 23

Zuverlässiger **Musterklempner** für saubere Heimarbeit gesucht. Offerten unter T. 9697 an die Expedition dieses Blattes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0011

Hotel. Ich werde den Marquis bitten, ebenfalls zu Ihnen zu kommen. An Ort und Stelle, wenn wir alle drei Beteiligten beisammen haben, werden wir in einer Minute die Wahrheit festgestellt haben."

Vandergult gab eine zustimmende Antwort. Dann sagte er plötzlich:

„Ich möchte Ihnen die Mühe abnehmen. Ich selbst werde meinen Schwiegervater anrufen. Bitte kommen Sie inzwischen mit Ihrem Häftling zu mir."

Der Präfekt erhob sich:

„Sie kommen mit!"

*

Das Hotel war noch geöffnet; die [illegible] lag im Halbdunkel, sie war menschenleer, und auch der Marquis war noch nicht zur Stelle. Der Nachtportier begrüßte den Präfekten und warf einen scheuen Blick auf seinen Begleiter. Dann stiegen die beiden die Treppe hinauf — Jonny stets eine Stufe vor dem Präfekten.

Am Zimmer fünf machten sie Halt.

Der Präfekt klopfte.

Keine Antwort.

Zum zweiten Male pochte der Präfekt, ein wenig verwundert darüber, daß man seinen Diensteifer so unhöflich lohne.

Keine Antwort kam.

Er legte die Hand auf die Klinke.

Die Tür war offen.

Völlige Finsternis empfing die beiden.

Der Präfekt, der in Hotelzimmern Bescheid zu wissen schien, drückte auf den Doppelknopf des Schalters; das Licht flammte auf. Das Zimmer war leer. Jonny wies auf die Tür zum Nebenzimmer. Sie war angelehnt; der Raum schien erleuchtet zu sein.

In diesem Augenblick wußte der Präfekt mit dem Instinkt seines Metiers, daß hier ein Verbrechen geschehen war. Er ging, Jonny nicht aus den Augen verlierend, auf den Fußspitzen über den Teppich und öffnete behutsam die Tür zum Nebenzimmer.

Auch dieses Zimmer war leer. Die beiden traten näher. Die Scheibe des Fensters, das auf den Kanal hinausführte, war zertrümmert. Eine Gardine war heruntergerissen, der Teppich verschoben, eine umgestoßene Weinflasche lag ringend am Fuße des Tisches, das zertrümmerte Glas daneben. Eine bronzene Skulptur war vom Sockel gestürzt; sie vollendete das Bild des erbitterten Kampfes, der hier vorgegangen sein mußte.

Der Präfekt sah sich forschend um; dann riß er die Tür zum Schlafzimmer auf. Er schaltete das Licht ein.

Jonny, der an seiner Seite stand, prallte fassungslos zurück. Dort drüben am geöffneten Fenster stand Fritz Jacobsen.

„Kommen Sie her", sagte der Präfekt. „Sie wollten aus dem Fenster springen?"

Fritz antwortete nicht.

„Wo ist Herr Vandergult?" fragte der Präfekt.

Fritz zuckte die Achseln. In diesem Augenblick hörte man das Knarren einer Tür. Die beiden wandten sich um. Hinter ihnen stand der Marquis.

Er warf einen Blick in den Raum und sagte: „Das ist ja Fritz Jacobsen!"

„Was?" Der Präfekt rollte die Augen vor Ueberraschung. „Das ist Fritz Jacobsen? Und Sie kennen auch zufällig diesen hier?"

Der Marquis ließ seine kalten Augen über Jonny gleiten und erwiderte lächelnd: „Aber gewiß. Das ist kein anderer als Fritz Jacobsens Komplize Jonny Reimers."

„Wo ist Herr Vandergult?" herrschte der Präfekt Fritz an.

„Ich weiß es nicht."

„Sie wissen es nicht? Und warum sind Sie hier?"

„Ich wollte gern den echten Vandergult einmal sehen. Darum habe ich mich hier eingeschlichen. Aber er war nicht zu Hause und ist auch nicht gekommen."

„Sie lügen!" konstatierte der Präfekt. „Glücklicherweise kann ich es Ihnen minutiös nachweisen. Denn Herr Vandergult hat vor einer Viertelstunde von hier aus telephoniert."

„Ich weiß es nicht", sagte Fritz.

Der Präfekt trat auf ihn zu. „Aber ich weiß es. Und ich will es Ihnen haarklein erzählen. Sie haben Herrn Vandergult überfallen. Sie haben ihn getötet und zum Fenster hinausgestürzt: in den Kanal."

„Nein", sagte Fritz.

Der Präfekt deutete auf das zertrümmerte Fenster. „Und das hier?"

Fritz zuckte die Achseln

Der Präfekt steckte die Hände in die Taschen und blickte triumphierend von einem zum andern. „Da hätte also die Polizei von Venedig einen Kapitalsfang gemacht! Zwei langgesuchte Hochstapler auf einen Schlag! Und der eine von ihnen vermutlich obendrein ein Mörder. Sind wir tüchtig, Herr Marquis?"

Dann nahm der Präfekt das Telephon ab und ließ sich mit dem Kommissariat verbinden.

„Und mein Schwiegersohn?" fragte d'Orsay.

„Diese Frage, Herr Marquis", sagte der Präfekt lächelnd, „müssen Sie an Herrn Jacobsen richten. Er wird Gelegenheit haben, sie uns in aller Ausführlichkeit zu beantworten."

*

Drei Tage später fand der Lokaltermin statt. Nur die beiden Angeklagten, der Präfekt und die Sekretäre des Polizeidienstes waren anwesend. Vor dem Hotel stand eine Menschenmenge, die von Minute zu Minute wuchs. Der Termin hatte die Aufgabe, die Rätsel, die diesen seltsamen Fall zweifellos umgaben, zu klären. Wenn auch das Motiv gesichert erschien, so war das Drum und Dran in allen seinen Einzelheiten unbegreiflich.

Fritz Jacobsen selbst hatte um das Erscheinen der Frau Olivia Vandergult gebeten — warum er das getan hatte, das war eine neue Unbegreiflichkeit. Aber da die Ladung der Mutter des Vermißten in der Linie der Prozeßinteressen lag, ging man auf seinen Vorschlag ein.

Alle Einzelheiten des Hotelraumes wurden so hergerichtet, wie sie vor dem Verschwinden Vandergults gewesen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Bezahlen Sie nicht Reklame sondern Qualität, daher kauft die denkende und kluge Hausfrau nur die deutsche Sahnen- und Frischmilch Margarine **Fri-Ho-Di u. Homa**

Preis ¼ Dose **75** Pfg. ½ Dose **1.40** RM. ¹/₁ Dose **2.50** RM. Erhältlich in allen bess. Drogerien bes bei: **Paulus-Drogerie Hugo Bauer,** Albrechtstraße 36; **Fritz Baumgärtel,** Lessingstr 26; **F. A. Fritze,** Beesenerstraße 18; **Zwinger-Drogerie A. Frömert,** Ecke Jakob- u Zwingerstr; **Nord-Drogerie Gust. Fuhrmann Nchfg.,** Reilstraße; **Bismarck-Drogerie F. Kaspar,** Kronprinzen- Ecke Bismarckstr.; **O. Kreisel,** Friedrichstr. 58; **Germania-Drogerie C. Kuhnt,** Ulrichstr. 51; **Aeskulap-Drogerie M. Matter,** Ludwig-Wuchererstraße 71; **Karl Saatz,** Rannischestraße 6; **Hermann Schüler,** Preßlersberg 4; **Adler-Drogerie A. Steinbach,** Königstr. 14; **H. Stitz, Nf.,** Gr. Steinstr 33.

Die gute alte
Henko
zum Scheuern!

Sie können sich gar kein besseres Reinigungsmittel denken, als die altbewährte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda. Metallsachen werden hochglänzend und klar, Holzsachen schneeweiss u. appetitlich.
(Hergestellt in den bekannten Persilwerken)

Tüchtige, branchekundige
Verkäufer
für unsere Abteilung e239
Gardinen, Teppiche und Möbelstoffe
zum Eintritt per 1. Mai cr. oder nach Uebereinkunft gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
Brummer & Benjamin
Halle a. S., Große Ulrichstraße 22/25.

„Epa"
Einheitspreisabteilung

25

Die schlechten Absatzverhältnisse nach dem Auslande und die dadurch herbeigeführte Ueberproduktion auf vielen Gebieten hat eine Anzahl Fabrikanten veranlaßt, sich umzustellen und unter größtmöglichster Ausnutzung ihrer Maschinen, Vereinfachung ihrer Musterauswahl und Ersparnis an allgemeinen Geschäftsunkosten eine Anzahl von Waren zum Einheitspreisverkauf herzustellen. Für unsere

„Epa"
Einheitspreisabteilung

kauften wir auf der Leipziger Messe unter Ausnutzung der jetzigen Geschäftslage gegen bare Zahlung große Posten derartiger Waren. Wir nahmen dabei teil an den riesigen Abschlüssen befreundeter Weltfirmen und sind heute in der Lage, in unserer

50

„Epa"
Einheitspreisabteilung

ganz hervorragendes zu bieten. Die Epa ist eine besondere Einrichtung in unseren Geschäftsräumen und wird am Donnerstag, den 25. März 1926, eröffnet! Die Waren der Epa sind darin übersichtlich ausgestellt. Besichtigen Sie unsere

„Epa"
Einheitspreisabteilung

In drei Schaufenstern ist ein Teil der Einheitspreiswaren ausgestellt. Sie werden staunen und den gebotenen Vorteil sicher wahrnehmen! (c

95

C. F. Ritter
Halle a. S., Leipzigerstraße 88—91.

e76
Auf
Teilzahlung
Herren-Anzüge . . . von 49.- Mk. an
Anzahlung 12.- Mk., Wochenrate 3.- Mk.
Herren-Gummimäntel von 22.- Mk. an
Anzahlung 6.- Mk., Wochenrate 2.- Mk.
Damen-Kleider . . . von 12.- Mk. an
Anzahlung 3.- Mk., Wochenrate 1.- Mk.
Damen-Kostüme . . . von 25.- Mk. an
Anzahlung 7.- Mk., Wochenrate 2.- Mk.
Paul Sommer, Halle a. S.
Leipzigerstr. 14, I. u. II. Etage

Zum Eintritt per 1. Mai cr., eventl. früher suchen wir für unsere Abteilung e230
Kurzwaren und Besatzartikel
tüchtige Verkäuferinnen.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften. Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
Brummer & Benjamin
Halle a. S., Große Ulrichstraße 22/25.

Stadtvertreter
für die Bürstenbranche gegen hohe Provision per sofort gesucht. Angebote unt. E. 6085 an die Exp d. ds Blattes (b

Reisenden
(Radfahrer) für Sachsen zum Verkauf von Kalkdüngemittel an die Landwirtschaft gesucht. Angebot erbeten an **Victor S. Wittenberg.** (a **Berlin N 24.** Am Kupfergraben 4 a.

Damenschneider
auf Jacken und Mäntel gesucht. **Karl Günther.** Sinkegartenstr. 15 *

Gurkeneinlegerei
sucht für den hiesigen Platz rührigen
Vertreter
welcher bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Zuschriften unter T. 9817 an die Expedition ds. Bl. (a

Größere Maschinenfabrik
sucht
für ihr kaufmänn. und techn. Büro
je 1 Lehrling
intelligent, m. guter Schulbildung. Gefl. Bewerb O. 6094 a. d Exp. d. Bl. (b0

Kaufm. Lehrling
für Kohlen-, Holz- und Baustoffhandlung
gesucht Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unt. H. 6068 an die Exped ds Blattes. (b199

Kaufm. Lehrling
mit abgeschlossener höherer Schulbildung (Abiturium) sucht Zweigniederlassung bedeut. Großfirma der Elektrizitätsindustrie zum 1. 4. 26.
Offerten unter J. 6109 an die Exped. d Ztg. erbeten. b1387

Vertreter ges.
Hoh. Verd. bringt d. Verk. der ges. gesch. Schärfeapparate für Häckselmaschin. und Sensen. Letzt. ers. d. Dengeln d. Sens. Jed Landw. kauft. Must franko Nachn Rückg. gest. Gebr. Straffer, G. m. b. H., Erfurt.

Schriftliche Heimarbeit
Unt. Garantie tägl Verdienst von 3 bis 10 Mark (a772 Stern-Verlag und Versand Lichtenhagen b. Friedland/Leine.

Junger Bäckergeselle (b
findet Stellung bei Robert Traeger, Bäckerei. Hettstedt, Langestraße 1.

Ia. Damenfriseur
Bubikopfschneider stellt sofort ein (a E. Bauer, Eisenach i. Thür., Alexanderstraße 32.

Lediger aber *
selbst. Gärtner
zur Instandhaltung ein. gr. Gartens a. Land b. Familienanschluß sof. gesucht. Off. T. 9877 a. Exp.

Bäcker-lehrling
zu Ostern gesucht Bäckermeister Kluge, Ammendorf, (a Beesenerstraße 5.

Offene Stellen
Weibliche

Aelt., gut empf. Hausmädchen zu sof. ges. Storost, Dittenbergerstr. 6, p

Suche zum 15. April für Stadthaushalt auf dem Lande, Vorort Halle äußerst (a781
tüchtig., älteres Alleinmädchen
welches sich keiner Arbeit scheut, sowie Kochen u. Einweck. kann und in allen Hausarbeit. perfekt ist. Lückenlose Zeugnisse Beding. Guter Lohn u Behandlg zugesichert Off. u T. 9777 a. d. Exp.

Suche tüchtige
Magd
bei gut. Behandlg u. hoh. Lohn Frau Herta Kornrupf. Forst- und Landgut Gnieft bei Kemberg. Bez. Halle. (a

Ostermädchen
für 2jährig. Kind f. den ganz. Tag ges. Weber (Hä Merseburgerstr. 13.

Molkerei i. Thüring.
sucht baldigst *
jung. Mädchen
zur Erlernung der Buchführ. bei freier Station u. Taschengeld Gute Handschr. und g. Rechn. erforderl. Meld. b. H. Meye. Bismarckstr. 8. II.

Christl. Haushaltungsschule „Mariahaus", Sophienstraße 5/8 b0 sucht für sofort
Helferin
für die Waschküche und Plättstube und zur Anleitung der Schülerinnen Alter 28—35 Jahr. Bild, Lebenslauf Zeugnisabschr. u. Gesundh. Attest i. einzusenden

Büro-Aufwart.,
saub. ehrl. Frau f. 3 Büroräum. i. d. N. d. Schlachtviehhofes zum 1. 4. ges. Becker & Sauerzapf. Reideburgerstr 21.

Heimarbeit verg. W. Holfter, Breslau Hb.

Aelt., saub. Frau ohne An., z. Führ eines kl. Haushalts nach außerhalb ges Off. K. 6090 a. Exp.

Größere Amtsverwaltung sucht zum oder 15. April 1926 eine
Bürogehilfin.
Bedingung: Flotte Maschinenschreiberin und Stenographin. Erwünscht Vorkenntnisse in Verwaltungsarbeiten. Gesuche mit Lebenslauf an Amtsvorsteher St. Ulrich bei Mücheln, Bez. Halle. a1693

Anst., saubere Aufwartung und ebens. Waschfrau sof ges Albrechtstraße 30, Erdgesch. links. *

Suche Mädchen für Stadt und Land Anna Domke gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31.

Tücht. Friseuse
stellt noch ein * G. Meye, Triftstr.

Jg. Mädchen
tagsüber ges Sinkegartenstr. 14, I. r. (b

Der Wert einer Klein. Anzeige
in den „Hallischen Nachrichten" geht daraus am best hervor, daß jed Inserat von Hunderttausenden gelesen wird.

Stellen-Gesuche
Männliche

Pumpenschlosser,
20 Jahre alt, sucht Stelle i Eismasch.- oder Rohrleitungsbau. Offert unter H. 5968 a d. Exp. *

Chauffeur,
ledig, Führersch. 2 und 3b, gel. Autoschlosser, sich., nücht. Fahrer, gut. Wagenpfleger, sucht Stellg. sofort oder 1 April. Gefl. Off u T. 9577 a. d. Exp. d. Bl. (a

Tischler mit eigen. Werkz. u. Werkst. s. Beschäftigung gleich welcher Art. Off u U. 6078 a. d. Exp. *

Buchhaltung,
Bilanz, Rev., Neueinr., Steuers. erl. sof. geg. mäß. Berg. C. Berger, Halle, Humboldtstraße 8. *

Suche Stell. als Hotelhausdien.
Off. A. 6061 a. Exp.

Suche Stellung
als Geschirrf., Tagelöhner oder Ochsenfütterer mit zwei weibl. Hofgängern zum 1. 4. Off. an Franz Schwope, Schletta u b. Löbejün

Junger, abgebauter
Beamter
sucht Beschäftig. im Vertrauensstell. als Kassierer oder dergl. Off. E. 6105 a. Exp.

Für Obersekundaner wird
kaufmänn. Lehre
gesucht. bei Firma, welche umfassende Ausbildung gewährleisten kann. (f Gefl. Mitteilung unter L 6368 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstr. 34.

Kaufmann *
25 Jahre alt, gelern. Bankbeamter, erfahren im Verkehr mit der Kundschaft, sucht bei bescheidenen Ansprüchen, baldmöglichst Stellung, gleich welcher Art. Gefl Off erbet. unt. P 5855 a d Exp. d. Bl.

Abgebaut. Finanzkassenbeamter
37 J., verh., sucht per sofort Vertrauensstellung, Kaution von einigen Tausend Mark kann gestellt werden Offerten u. A. Z 100 an d. Expedition des Bitterfelder Allgem. Anzeigers. Bitterfeld, erbeten. Ex384

Chauffeur,
24 J., groß, schlank, gutes Benehmen. a. Zt. Kurhotel, sucht sofort oder später auf Personen- od. Geschäftswagen Dauerstellung in Halle. sicherer Fahrer und gut mit Reparaturen vertraut Offert. unter T 9797 an die Exped. ds. Bl. (a

Junger Mann, 20 Jahr.
gute Zeugnisse, sucht passende Stellung als
Verkäufer oder Lagerist
i. Feinkost- evtl. Kolonialwaren-Geschäft (firm in Lackschrift und Dekoration) in Halle od. Umgebg Antritt kann sofort erfolgen Off. u. N. 6073 a. d. Exped. d. Bl. (b)

Suche (a
f. meinen Sohn Lehrstelle als Friseur.
Off. T. 9857 a. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Jg. Mädchen,
v. Lande, 18 J alt,
sucht Stellung
zum 15 April oder 1. Mai. Offert unt. A. 6081 a. d Exp. *

18 Jahre altes *
Mädchen v. L.,
m. g. Zeugn., sucht z. 1. 4. Stella als Hausmädchen. Off. u. A. 6041 a d Exp.

28j. anst. Mädel sucht Stellg. als Wirtschafterin.
Off. S. 6056 a Exp.

Frl., Anf 30 Jahr. i. allen Zweig ein. gutbürgerl Haush. selbst., sucht passend. Wirkungskreis in frauenl. Stadt- oder Landhaushalt. Off u. L. 6384 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mädchen,
18 Jahr. in allen häuslichen Arbeiten erfahr., sucht Stella. Gute Zeugnisse vorhand Off. u R an die Filiale d Bl. Gerbstedt (a768

Jg. Mädchen,
21 J., sucht Stella. i. bess Hause geb. Gute Zeugn. vorh. M. Kuchenbrodt. Könnern Neumarkt Nr. 1.

Intelligentes, *
fleißig. Mädel,
23 J., aus Bayern, sucht Stellung in Privat o Gastwirtschaftsgewerbe. Zuschriften an Herrmann, Streiberstr. 3, erbet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0012

· Sportzeitung ·

Das neue Rennjahr in Halle.

Wieder 9 Renntage. — Reitpferderennen vorgesehen.

Der Sächsisch-thüringische Renn- und Pferdezuchtverein hielt gestern seine Mitgliederversammlung ab, in der neben dem Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 1925 das Rennprogramm des Jahres 1926 ausführlich erörtert wurde. Der Jahresabschluß für 1925 endet mit einem Defizit von ungefähr 17 000 Mark, das aber durch Abschreibungen auf Grundstücke gedeckt ist. Herr Major Dicker bemerkte zu diesem Ergebnis, daß im Jahre 1925 die Einnahmen fast auf der ganzen Linie gegenüber 1924 zurückgegangen seien, während die Ausgaben infolge der Sonderbelastungen, welchen die Rennvereine ausgesetzt wären, sich erhöht hätten. Für Transportkostenentschädigungen und Züchterprämien habe der Verein allein 54 000 Mark auswerfen müssen, eine Summe, die in Friedenszeiten nicht in Betracht kam. Es bleibt abzuwarten, ob sich angesichts der Notlage der Rennvereine nicht allmählich doch die Einsicht durchsetzen wird, daß derlei Sonderbelastungen nicht mehr tragbar sind. Die Situation ist heute so, daß entweder die Sonderbelastungen oder die Siegerprämien abgebaut werden müssen, wenn nicht überhaupt der Rennsport zusammenbrechen soll. Immerhin gab Major Dicker der mutvollen Hoffnung Ausdruck, daß im neuen Jahre sich die finanzielle Situation günstiger gestalten werde, wenn der Verein von den interessierten Stellen größtmöglichste Unterstützung erhielte. Denn es gilt, den Rennsport in unserer Stadt im Interesse des sportlichen Rufes Halles zu erhalten. Eine Folge der heutigen Wirtschaftslage ist übrigens auch ein Rückgang der Besucherzahl, die sich im Frieden oft auf 20 bis 30 000 belief, jetzt aber durchschnittlich nur die Höhe von rund 2000 erreichte.

Rein sportlich war das Jahr 1925 ein Erfolg. Es wurden 56 Rennen gelaufen mit 399 Pferden, ein Ergebnis, das nur sehr wenige Provinzplätze aufzuweisen haben. Der vorzügliche Zustand unserer Bahn übt auf die Trainer eben einen besonderen Anreiz aus. So eröffnen sich trotz der trostlosen Zeit auch mancherlei Lichtblicke, welche die Hoffnung berechtigt erscheinen lassen, daß der Rennsport in Halle ein beachtliches Niveau innehalten wird.

Für das Jahr 1925

sind, wie im Vorjahre, wieder 9 Renntage vorgesehen, und zwar

5. und 6. Juni,
3. und 4. Juli,
8., 11. und 15. August,
25. und 26. September.

Von diesen Renntagen ist der 15. August für den Anhalt-Dessauischen Reiterverein vorgesehen, der bekanntlich alljährlich auf unserer Bahn ein Rennen abhält. Man kann die Hoffnung hegen, daß die Rennen dieses Jahres sich mindestenes in dem Rahmen des Vorjahres halten werden, sowohl was die Nennungen als auch die Besucherziffer anbetrifft. Geplant ist, an den einzelnen Renntagen auch ein Rennen für kleinere Besitzer einzulegen; außerdem sollen auch im Interesse der Förderung des Reitsports Ehrenpreise für junge Reiter ausgeworfen werden. Es ist bekannt, daß die ländlichen Reitervereine über ein gutes Material verfügen. Die kürzlich in Halle veranstalteten Reit- und Fahrturniere konnten nach Art der Beschickung des Materials und des Besuches als gelungen bezeichnet werden. Da der Verein der Förderung des Reitergeistes dienen will, sollen darum in diesem Jahre erstmalig

Reitpferde-Rennen

als Rennen für Halbblutpferde ausgeschrieben werden, bei denen den Angehörigen der ländlichen Reitervereine Gelegenheit gegeben ist, im Jagd-, Hürden- oder Flachrennen ihr Material zu erproben.

Zur Debatte stand noch ein Antrag, daß der Rennverein von sich aus Reit- und Fahrturniere veranstalten sollte, um weitesten Kreisen der Landwirtschaft und anderen Pferdehaltern eine Betätigung zu ermöglichen, der Halblutzucht eine tunlichst breite Basis zu schaffen und um das Verständneis für edle Pferde und ihre vielseitigen Leistungen volkstümlicher zu gestalten. Der Rennverein erklärte sich zwar bereit, für derartige Turniere, deren Abhaltung er durchaus sympathisch gegenüber steht, seine Rennbahn zur Verfügung zu stellen. Dagegen sollen diese Turniere nach Entscheidung der Versammlung nicht vom Rennverein, sondern von den ländlichen Reitervereinen selber veranstaltet werden, denen damit das Risiko der Veranstaltung zufallen würde.

Die Versammlung wählte dann schließlich einstimmig das Renndirektorium und den übrigen Vorstand wieder. Aus der Versammlung heraus wurde Herrn Major Dicker für seine aufopferungsvolle Tätigkeit, die er im Interesse des Vereins und der Förderung des Pferdesports in unserer Stadt unermüdlich leistet, der herzlichste Dank ausgesprochen. Es wurde betont, daß es nicht zum mindesten das Verdienst des Herrn Dicker ist, wenn unsere hallische Rennbahn nicht nur als eine der besten Bahnen ganz Deutschlands gilt, sondern, daß auch die Qualität der auf unserer Bahn abgehaltenen Veranstaltungen ein beachtenswertes Niveau erreicht hat.

Boxskandal in Paris: Ein betrunkener Boxer.

Der Sturm der Entrüstung, der am Dienstag abend im Pariser Winterzirkus beim „Kampf" Paolino — Drake losbrach und sich in Gestalt eines regelrechten Bombardements des Ringes mit allen möglichen und unmöglichen Gegenständen auswirkte, war nur zu begreiflich. Durch eine großzügige Reklame in den Tages- und Fachzeitungen wurde der großen Masse die Begegnung Paolinos mit dem Engländer Harry Drake als ein boxsportliches Ereignis hingestellt, in Wirklichkeit mußte es jedoch jedem nur etwas mit der Materie Vertrauten klar sein, daß Harry Drake weiter nichts als ein Spielball für den riesigen Spanier sein konnte. Der gute „Tommy" hatte sich dann für diesen „Kampf" wohl etwas zu viel Mut angetrunken, denn schon wenige Sekunden nach Beginn des Treffens machte es sich deutlich bemerkbar, daß er alles andere als nüchtern war. Das widerliche Schauspiel endete nach knapp einer Minute damit, daß der Ringrichter den Engländer disqualifizierte; außerdem weigerte sich Paolino zu Recht, mit einem derartigen „Gegner" zu kämpfen.

*

Kein Städtekampf im Boxen!

Der für Montag, den 29. März, im Wintergarten vorgesehene Städtekampf im Boxen zwischen Halle und Leipzig kann wegen außerordentlicher Schwierigkeit in bezug auf technische Durchführung an diesem Termin nicht ausgetragen werden. Der Städtekampf wird jedoch bestimmt nach Ostern zur Durchführung kommen.

Kegelsport.

Am kommenden Sonntag beginnen die eigentlichen Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft auf Asphalt im 3. Bezirk des Mitteldeutschen Gaues. Der Bezirksmeister wird in Halle auf den Bahnen des Keglerheims „Paradies" ausgetragen. Es treten die Städtemannschaften von Bernburg, Dessau, Falkenberg, Halle, Liebenwerda, Roßlau, Torgau und Zerbst mit je fünf Mann an. Bedingungen sind 100 Kugeln in die Vollen. Die hallische Mannschaft ist gut in Form, trotzdem wird sie einen schweren Stand haben, denn Dessau und Torgau sind Gegner, die wohl zu beachten sind.

Klubwettkämpfe.

Auf den Bahnen des Keglerheims „Paradies" herrschte am vergangenen Sonntag reger Betrieb. Nicht weniger als zwölf Klubmannschaften meldeten sich bei den Spielleitern zum Start. Natürlich fehlte es bei diesen Kämpfen nicht an den üblichen Ueberraschungen. So konnten Ruhige Beamte gegen Hevellia nicht aufkommen, und Mosteck überlegen Neuntöter 1910 nach Hause schicken. Die besten Resultate im Gesamtdurchschnitt erzielten Drei Dicke im Kampfe gegen Alte Kameraden. Ergebnisse: Hevellia — Ruhige Beamte. Sechser-Mannschaft, jeder 100 Kugeln in die Vollen. Durchschnitt: Hevellia 5,06 Holz, Ruhige Beamte 4,96 Holz. Mosteck 5,04 Holz, Neuntöter 1910 4,74 Holz. Drei Dicke 5,26 Holz, Alte Kameraden 4,97 Holz (Fünfer-Mannschaft, jeder 100 Kugeln). Metamorphose — Kegelriege KTV.. Sechser-Mannschaft, jeder 100 Kugeln in die Vollen. Sieger Metamorphose mit plus 81 Holz. Landsturm — Ohne Ecke. Sechser-Mannschaft, jeder 100 Kugeln in die Vollen. Sieger Ohne Ecke mit plus 83 Holz.

Saalegau.

Jugend-Ausschuß.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 71.)

1. VfB.-Rössen 1. Jun. wird zurückgezogen. Die Gegner erhalten zwei Plus-Punkte.

2. Zur Entgegennahme der DFB.-Gutscheine am 29. März, 8 Uhr, entsenden die Vereine VfB.-Schkeuditz, Marathon-Neurössen und SpVg. 1910-Neumark je einen Vertreter, sowie die Vereine Wacker-Halle, Borussia, Sportfreunde, Favorit, Landsberg, Querfurt, Zscherben und VfL. Halle 96 einen Vertreter zur Entgegennahme der Fußballblasen. Bei Nichtabholung verfällt die Spende.

3. Zum 11. April werden angesetzt:

Junioren:
Spiel Nr. 140, Kl. Ia 10,00: 98 — 96.
" " 141, Kl. Ib 10,00: Mücheln — VfB.-Merseburg.
" " 142, 9,00: Neumark — Kötzschen.
" " 143, Kl. II 9,00: Wacker II — Zörbig I (98).
" " 82, Kl. III 9,00: VfL.-M. II — Olympia I (99).
Jugend:
" " 144, Kl. I 10,30: Wacker — Borussia (Sportbr.).
" " 145, 10,30: VfL.-Merseburg — Sportfreunde (Preußen-Merseburg).
" " 146, 9,00: 99 — Favorit (VfL.-M.).
Knaben:
" " 133, Kl. I 11,30: Wacker — 96 (Favorit).
" " 41, 10,00: Sportfreunde — Favorit (96).
" " 20, 10,00: Borussia — 98 (96).
" " 87, Kl. Ib 10,00: 99 — Lauchstädt (VfL.-M.).
" " 106, 10,30: Neumark — Kötzschen (Pr.-M.).
" " 147, Kl. IIa 10,00: 96 III — 96 IV (Sportfr.).

Scherf. Gaßmann.

Vereinsmitteilungen.

Hall. Turn- und Sportverein, Spiel-Abteilung: Donnerstag, abends 8 Uhr, Versammlung in Wiegands Restaurant. Erscheinen aller ist Pflicht. Alle Turnbrüder, welche gern Handball spielen möchten, bitten wir, ebenfalls zu erscheinen.

Sportfreunde: Die Teilnehmer an dem Waldlauf haben sich um 9 Uhr vorm. im Heidepark einzufinden und sofort die Startnummern in Empfang zu nehmen. Sicherheitsnadeln sind mitzubringen. Als Ordner melden sich die Herren Bäcker und Gebler bei Herrn Niemann vom GMA. — wie im amtl. Teil vom 23. 3. bekanntgegeben — um 8,45 Uhr vorm.

Wacker, Jugend-Abteilung: Sonnabend, pünktlich ½8 Uhr, im Vereinsheim Mannschaftssitzung der 2. Junioren.

GTV.: Die Turnstunde für die Männer- und Schülerabteilung fällt für Freitag abend aus. — Die Mitglieder der Vorturnerschaft treffen sich zu einer wichtigen Besprechung am Freitag, 8 Uhr abends, vollzählig im Turnplatzheim. — Die Schülerabteilung versammelt sich am Freitag abend um 6 Uhr auf dem Turnplatze.

Sportverein Freya-Passendorf: Resultate vom 21. März: 1. — VfL. 96 Reserve 4:1 (1:1). Spiele für Sonntag: 1. — Sportfreunde Reserve (½3 Uhr). 2. — Sportfreunde III (4 Uhr). 1. Jun. — Sportfreunde 1. Jun. (1 Uhr). Sämtliche Spiele finden auf dem Sportfreundeplatz statt. Treffpunkt ½ Stunde vorm Spiel im Leuchtturm. Sonntag, von 7 Uhr an, Platzarbeit. Restlose Beteiligung ist Pflicht. Sämtliche gemeldete Knaben werden gebeten, ihre elterliche Einwilligung bis Sonnabend bei Ziege abzugeben.

Einheitspreise im Einzelhandel.

Ein neues Verkaufssystem. — Alles für eine viertel oder halbe Mark.

Der Gedanke des Preisabbaus, der in unserer Zeit der Wirtschaftsnot mehr eine notwendige Forderung darstellt, hat in einsichtigen Kaufmannskreisen die Erkenntnis reifen lassen, daß auf die geminderte Kaufkraft unserer Bevölkerung jedwede Rücksicht genommen werden muß. In dieser Beziehung kann Amerika als Vorbild dienen. Es ist nicht mehr unbekannt, daß in den Vereinigten Staaten unter dem Namen Woolworth etwa 1400 Einzelhandelsgeschäfte bestehen, die sich nur mit dem Vertrieb von 5- und 10-Cent-Artikeln befassen. Der Umsatz dieser Geschäfte betrug 1924 ungefähr 1 Milliarde Goldmark. Daneben bestehen weitere drei Gesellschaften, die nach dem ähnlichen Prinzip des Einheitspreises verfahren, und es heißt, daß amerikanische Gesellschaften sogar planen, in Deutschland mit dem nämlichen Verkaufsapparat in nächster Zeit zu beginnen, nachdem bereits in England in ungefähr 200 Läden sich das amerikanische „Bazarsystem" glänzend bewährte.

Die deutsche Kaufmannschaft dürfte es nicht nötig haben, auf die Amerikaner und ihre Geschäftsmethoden zu warten. Sie ist selber Manns genug, den Weg zu finden, der es der deutschen Verbraucherschaft ermöglicht, den gesunden Kern des Gedankens

der Typisierung und Spezialisierung im Einzelhandel

herauszuschälen. Allerdings muß im Gegensatz zu Amerika besonders in Deutschland die Eigenart der Käuferschichten weitgehende Berücksichtigung finden. Sie läßt sich nicht verallgemeinern wie drüben. Auch in der Auswahl der zu vertreibenden Waren scheinen Unterschiede am Platze. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß durch eine Spezialisierung auf bestimmte Preisgruppen

wahrhaft verbilligend

gewirkt werden kann, zumal, wenn alle diejenigen Faktoren ausgeschaltet werden, die für die große Masse der Verbraucherschaft letzten Endes verteuernd wirken. Man muß sich darüber klar werden, daß der Kern des Gedankens der Einheitspreise, die größtmöglichste Sparsamkeit des geldlichen und geistigen Kapitals, gerade in der heutigen Zeit oberstes Gesetz ist.

Vor allem liegt das Problem in Deutschland so, daß die Preisgrenze bei der augenblicklichen Wirtschaftsnot und dem relativ niedrigen Lohnstand in Deutschland nur niedrig gezogen werden kann, wenn nahezu 100 Prozent der gesamten Käufer profitieren sollen. Es erscheint daher eine halbe Mark schon als oberste Grenze. Es ist begrüßenswert, daß in unserer Stadt jetzt auf dem Steinweg und in der Geiststraße zwei Geschäfte eingerichtet worden sind, welche über diese Preisgrenze nicht hinausgehen und zu 25 Pfennig oder höchstens 50 Pfennig an die 5000 verschiedene Gegenstände des täglichen Bedarfs zum Verkauf bringen. Damit ist der Beweis erbracht, daß sich unter diese Preisgrenze eine

Fülle von Bedarfsartikeln

bringen läßt, die nur durch richtige Einstellung sowohl der Hersteller auf sparsamste und rationellste Erzeugung als auch des Vertreibers auf praktischste Anordnung eines Verkaufssystems so billig angeboten werden können. Der Erfolg solcher kaufmännischen Großtat wird nicht ausbleiben, zumal es in der deutschen Industrie bereits viele maßgebende Fabrikanten gibt, die sich mit der gewaltig verbilligenden Massenherstellung typisierter Einzelhandelsartikel befassen. Durch mögliche Ausschaltung des Zwischengewinnes und hoher Vertriebsspesen wird eine weitere Verbilligung erreicht. Es lassen sich eben solche niedrigen Einheitspreise für wertvollste Bedarfsartikel nur halten, wenn alle unnötigen Unkosten ausgeschaltet werden. Man muß mit einem Rohgewinn auskommen können, der auf der einen Seite die Warenverbilligung ermöglicht, andererseits nur dann eine Gewinnmöglichkeit läßt, wenn ein großer und schneller Umsatz gewährleistet ist.

In Halle wird unsere Verbraucherschaft nun Gelegenheit haben, für 25 oder 50 Pfennig ihren laufenden Bedarf eindecken zu können. Es solle niemand versäumen, sich die in unserer Stadt nach amerikanischem Muster eingerichteten Läden genau anzusehen und zu prüfen, ob er nicht tatsächlich für die billigen Einheitspreise eine Unmenge von Artikeln so preiswert wie nur irgend möglich kaufen kann. Die Läden, die von der Einheitspreis-Handelsgesellschaft m. b. H. morgen nachmittag eröffnet werden, befinden sich Steinweg 3 und Geiststraße 58. Wir verweisen auf das heutige Inserat. C. 356.

Preisherabsetzung
für den
halbsteifen
van Heusen-Kragen
D. R. P.
Typ I: per Stück M. 1.50 / Typ II: per Stück M. 1.20
Bequem wie ein weicher Sportkragen, elegant wie ein steifer Kragen. Stärken überflüssig, daher einfachste Hauswäsche
Achten Sie beim Einkauf stets auf obige Marke

Lebende Aale, Schleie Hechte, Karpfen
Lebendfrische Fluß-Hechte . . . Pfund nur 1.—
Feinster Fluß-Lachs
Blutfrischer Elb-Zander . nur 1.50
Springlebende Krebse
Seefische
täglich frisch und billig!
Steinbutt - Heilbutt - Seezunge Rotzunge - Scholle
Nordsee-Kabliau o. K. . . 60 ₰
Island-Kabliau o. K. . . 30 ₰
Silber-Seelachs o. K. . . . 60 ₰
Schellfisch o. K. . . . . 80 ₰
Seehecht o. K. . . . . 90 ₰
Weißfische . Pfund 35 und 50 ₰
große Barse . . . Pfund 90 ₰
Tägl. frische Räucherwaren!
Feinster geräuchert. Fluß-Lachs
Eine Delikatesse sind meine Fluß-Lachs-Schnitzel 1 Pfund 2.—
geräucherte Rhein-Aale
Flundern - Sprotten - Seehasen Schlei-Bücklinge
Feinste Fett-Bücklinge Pfund 30 ₰
geräuch. Schellfisch Pfund 50 ₰
Fischkonserven sehr billig!
Bratheringe, Rollmops, Heringe i. Gelee, Bismarckheringe } 1 Literdose 95 Pf.
Oelsardinen in reinem Olivenöl ohne Gräten Dose nur Mk. 1.20
Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle h0
Geiststraße 33 Telefon 6658
Lieferung frei Haus

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

6 Tage zur Probe auf Kredit

Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate Schallplatten
niedrige Preise
wöchentl. M. 3,— an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht!
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 392
Hasengasse 4 (Ifd.

Wiederverkäufer!
find. geeignete Bezugsquellen aller Art in dem Fachblatt „Der Globus" Nürnberg, Maxfeldstr. 23
Probenummer kostenl.

WO
kaufe ich einen preiswerten
SPRECHAPPARAT ??
im Standard-Musikhaus
Krusenbergstrasse 1 (vis a vis Müllers Hotel)
Auf Wunsch Zahlungserleichterung Gr. Auswahl in Schallplatten (h0

5. O. 183/25
Verkündet am 12. Januar 1926
gez. Fritze
Gerichtsschreiber.

Im Namen des Volkes.

In Sachen der Firma Laboratorium für Mineralsalz-Präparate G. m. b. H. Berlin SW. 47, Wartenburgstr. 7, vertreten durch ihren Geschäftsführer Dr. Anhalt, Klägerin, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Kaßler, Halle, gegen die Firma Georg Gebhardt & Co., Halle a. S., Gr. Steinstraße 36, Beklagte, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte J. R. Föhring und Dr. Schwarze — wegen unlauteren Wettbewerbes hat die I. Kammer für Handelssachen des Landgerichts in Halle/S. auf die mündliche Verhandlung vom 12. Januar 26 unter Mitwirkung des Landgerichtsrats Dr. Fenner, des Handelsgerichtsrats Buchmann und des Handelsrichters Bethmann für Recht erkannt: a775

Die Beklagte wird verurteilt:

bei Vermeidung einer Geldstrafe in Höhe von 1000 RM. — eintausend RM. — für jeden Fall der Zuwiderhandlung es zu unterlassen, die anfänglich von ihr zum Vertrieb von Dr. Schaefers Aufbaumineralien benutzten Prospekte, Bestellkarten und Packungen in den Verkehr zu bringen.

Die Klägerin kann den erkennenden Teil des Urteils innerhalb 6 — sechs — Wochen nach Rechtskraft einmal in den „Hallischen Nachrichten" auf Kosten der Beklagten veröffentlichen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich gegen Barzahlung: 1 Kastenwagen. Sammelplatz der Käufer Gasthaus Kramer, Lerchenfeldstr. 15. (3
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die in der Neumarktschule Hermannstraße befindlichen Zahlstellen der städt. Werks- und Steuerkasse werden ab 26. 3. 1926 nach Klosterstraße 4 verlegt. (e232

Halle, den 24. März 1926.
Der Magistrat.

Auktion Große Märkerstraße 21.
Freitag, den 26. März 1926, vorm. 10 Uhr, versteigere ich freiwillig, 1. im Auftrage von Willy Friedrich, Gr. Steinstr. 29: Schuhkreme. 2. Anschließend: 1 nußb. Sofa-Umbau und Sofa, Plüschgarnitur m. 4 Sesseln, 1 Kinderbett, Stubenwagen, Bettstellen m. Matr., zweiräd. Federwagen, Kleidungsstücke, Grude u. diverse andere Sachen. Die Sachen zu 1 sind neu, zu 2 gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr. (h0119
Otto Uhlitzsch, Auktionator
Gr. Märkerstr. 21 Tel. 5209.

Auktion.
Freitag, d. 26. d. M., vorm. 9.30 Uhr versteigere ich auf dem hiesigen Güterbahnhof, bahnstehend Westgleis, für Rechnung wen es angeht: 1 Waggon
Kiesel-Gohrmasse (12400 kg).
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung ab 7.30 vorm.
Max Knoche,
vereidigter Versteigerer.
Hermannstraße 5. Telefon 2942.

Schroth Kuren | Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

Buchhalterin, 1. Kraft
sucht zum 1. 5. 26 geeigneten Posten. Offerten unt. L. 6382 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstraße 34. †

2 17j. Mädchen
vom Lande, suchen Stellung. Näh. durch Frau Mertsch, Schillerstraße 41. *

Heiraten

Fräul., 38 J.,
wünscht Hrn. kenn. zu lern. zw. Heirat. Wwr. m. K. angen. Off. unter J. 6069 a. d. Exp. d. Bl. *

Welche junge, wohlerzogene Dame mit Sinn für Geschäft und Haush. würde mit mir in nähere Bekanntschaft treten zwecks Heirat. Bin 27 J., Bäckermeister und Kondit. Evtl. baldige Uebernahme des väterlichen Geschäfts, kl. Städtch. W. Zuschrift., mögl. m. Bild, u. T. 9667 an die Expedition dieses Blattes. *

Dame, 50, gute Erscheinung, feiner Charakter, Aussteuer 8000 Mark, wünscht (ma
Lebensgefährten
in der Heimat. Herren v. stattl. Erschein., ehrenh. Charakt. m. sicherem Einkomm. können Adr. mit Bild einsenden. „Diehm" 502 W. 167 Street New-York City

Zwecks häusl. Gemeinsch., Heir. nicht ausgeschl., s. häusl. erz. symp. Dame Anf. 40er m. g. Char. u. Herzensbild. Etwas Vermög. oder Eink. erw. Bin pension. Beamter, alleinsteh., M. 50er, stattl. Ersch., a. g. Fam. u. g. Char. Eigenh. vorh. Zuschr. ev. m. Bild erb. u. V. 6059 a. d. Exp. *

Gesch. Frau v. Ld., Anf. 30, m. 12jähr. M., strebs. Charakt., n. Bekanntschaft m. ordentl. Mann od. Wwr. i. sich. St., a. K. angen., zw. Heir. Off. u. L. 6389 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

B. Handw., E. 20, w. wirtsch. Mädel zw. sp. Heir. k. z. l. Off. u. L. 6386 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Anständiges 24jähr. Mädel wünscht die Bek. eines soliden Herrn zwecks später. Heirat. Offerten u. P. 6055 a. d. Exp. *

Verschiedene

Für Mitteilung von Familien-Nachrichten
an einen weiten Bekanntenkreis eignet sich am besten die Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" als dem Familienblatt von Halle und Umgebung. Der Anzeigenpreis für Familiennachrichten ist besonders ermäßigt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0013

Ufa-Theater Leipzigerstraße

Ab morgen Freitag den 26. März 1926

Buster Keaton

Der Mann ohne Lachen!
Der ernsteste Komiker der Welt!

entfesselt ein Meer tosenden Lachens in seinem größten und neuesten Schlager-Lustspiel:

Buster Keaton der Matrose!

Ein naßkaltes Abenteuer über, auf und unter'm Meere.

Wenn Sie lachen wollen wie nie zuvor, kommen Sie zu Buster Keaton. „Buster Keaton, der Matrose" ist das schönste aller Lustspiele. Es hält Sie unausgesetzt in einem Lachkrampf. Buster ist seetüchtig geworden, aber Sie brauchen nicht ebenso zu werden, wenn Sie sich über ihn amüsieren wollen. Sie sehen Buster Keaton auf einem Ozeandampfer ohne Besatzung; der Film zeigt seine Erlebnisse auf einem Unterseeboot und in einem Taucheranzug; es zeigt ihn inmitten der Kannibalen auf den Südseeinseln. Die Komödie ist klassisch, bei jeder neuen Szene des Films brechen Lachsalven los. Es ist etwas, was Sie sehen müssen.

Im zweiten Teil des Programms:

Der stumme Ankläger

In der Hauptrolle: Peter der Große (ein Rivale Rintintins), das Rätsel der Kriminalisten, das Wunder der Besucher.

Ufa-Wochenschau! **Ufa-Wochenschau!**

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung **kleine Preise.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen Freitag den 26. März 1926

Der Weibsteufel

Nach dem gleichnamigen Bühnendrama von Karl Schönherr.

Dem Film, welchem das bekannte dramatische Bühnenwerk zugrunde liegt, wurden als solchem eigene Reize verliehen, indem man die Handlung in ein romantisch wildes, spanisches Milieu verpflanzte. Eigentlich eine literarische Angelegenheit, wurde somit das Drama der Sprechbühne zu einem packenden Volksfilm im besten Sinne des Wortes. Denn hier klingen alle Akkorde zusammen — Liebe, Haß, Leidenschaft und Triebhaftigkeit — von welchen Leben, Welt und Menschheit erfüllt sind.

*

Tip und Top auf Abwegen!

Groteske in 2 Akten.

Ufa-Wochenschau!

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Nur beste Marken-Fahrräder

Wanderer
Brennabor
Saale

Gegen leichte Teilzahlung
— Niedrigste Preise —

Sämtl. Fahrradzubehör und -Ersatzteile — Reparaturen schnell und solid

H. Schöning, **Große Steinstraße 69** (Nähe Stadtbad) Telephon 2927 (h6614)

Kapitalien

1500 M. als erste Hyp. auf 1925 neuerb. Zweifamilienhaus gef. Verk. mit 14 000 Goldm. Off. u. L. 6879 a. d. Aufgebsgeschäftsst. Gegr. 1ache Sicherh. und 10% monatlich werden 200 Mark geraubt. Offerten u. E. 6665 a. d. Exp.

5000 Mark auf 6 Mon., 5% p. Monat Zinsen gef. Zehnfache Sicherh. Off. u. L. 6890 a. d. Aufgebsgeschäftsst. L.

Zuverlässig leihe d. Unterschriften sucht auf kurze Zeit

einige tausend Mark

zu leih. Hohe Entschädigung kann gezahlt werd. Beste Sicherheiten. 1. Hypothekenbriefe, sow. Grundbes. als Sicherheit. Off. unt. T. 9757 a. d. Exp.

5—6000 Mk.

sichere 1. Hypothek auf best. Geschäftsgrundbes. m. 9 Mrg. Acker Nähe v. Halle zu nähl. Zinsen von Selbstgeber (sol. od. später gelöscht. Gefl. Angeb. unt. T. 9609 an die Expedition dieses Blattes.

Es gibt bestimmt keine feinere Molkerei-Butter

Die feine die gute Mokka-Butter ist unübertroffen

1 Stück 110 Pfg.

Albert Knäusel, Halle a/S.

Ueberzeugen Sie sich bitte durch einen Versuch! Sie staunen!

e176

Auf jeden Tisch Ein Gericht Fisch

weil sehr billig, nahrhaft und wohlschmeckend.

Aus frisch eingetroffenem Waggon:

Große Ulrichstraße 58

Grüne Heringe		16 ₰
prachtvolle Ware	Pfund	
Kabliau	ohne Kopf	32
grob, fett und zart	Pfund	
Karbonaden	vollständig	45
breitere	Pfd.	
Prachtv. Bratschollen	Pfd	35
Knurrhahn	Pfund	25
Seelachs	ohne Kopf Pfund	30
Flußzander	Pfund	1.25
Flußhechte	Pfund	1.35
Große Bleie	(köstlich) Pfund	85
Große Rotzunge	Pfund	1.35

Heilbutt, Steinbutt und Seezunge. — Lebende Karpfen, Schleie und Aale

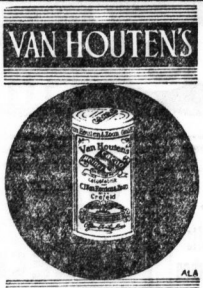
Echte Holländer Strohbücklinge	Stück	10 ₰
Kieler Sprotten	Kiste 1 Pfund Inhalt nur	68 ₰

Besonders billig

allerfeinste Marinaden

Hering in Gelee	85 ₰
Bratheringe	
Rollmops	
Bismarckheringe	
saure Sardinen	

Pfd. netto ... Pfd. schwer (e177)



Vertreter: Paul Dittmann, Erfurt, Zietenstr. 31 (h8) Telefon 4815.

Oster-Angebot!!

Schokolad. Hasen zu 5, 10, 20, 30, 50, 70 ₰ bis 3 ℳ

Oster-Eier in größter Auswahl aus Zucker, Schokolade und Marzipan

Oster-Eier und Konfekte in geschmackvoller Verpackung.

Schultüten die schönsten und billigsten in größter Auswahl.

Gentzsch Konfitüren-Geschäfte kennt jedes Kind in Halle

Filialen: (h1384 Gr. Ulrichstr. 35 und 40 Geiststr. (Ecke Albrechstr.), Advokatanweg 20 (Ecke Triftstr.), Freistr. 14 Leipzigerstr. 4, Steinweg 1, Merseburgerstr. 161 u. 22, Alt. Markt 24

Technikum Mittweida

Programm vom Sekretariat des Technikums Mittweida i/S.

Darlehen gibt Privatm. bis 500 M.

Offerten (h8 Nürnberg 2, Postfach 119.

W. ebenb. Person leiht ja. Dame 1. Pf. ½ J. 250 Mk. ? H. Zins. u. Sicherheit. Offerten unter B. O. 6556 an (3 Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Im Kampf mit der Konkurrenz!

ist derjenige im Vorteil, der es versteht, die „Hallischen Nachrichten" als Insertionsorgan ersten Ranges auszunutzen.

Komplette Büro- u. Ladeneinrichtungen

Schröder & Förster

Büro-Einrichtungs-Gesellschaft

Geiststraße 5

Tel. 9161 (h01191) Tel. 9161

Alleinhypothek

in Höhe von

Mk. 15000

gesucht.

Diese Belastung beträgt knapp ein Drittel des Wehrbeitragswertes. Offerten von Selbstgeber unter V 5879 a. d. Expedit. d. Bl. (h1334)

Hypotheken-Kapital

Darangabe, ca. 15,04 % aufw. erstelligt bei Mindestbetrag von M. 10000.— für Güter Geschäfts-, Wohnhäuser, Villen und Neubauten auszuleihen. h14

Rothe, Bankiersfir. 10, Telefon 5444.

Unterricht

Gründliche Berufsausbildung

ist heute in all. Erwerbszweig eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" wirkt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Maschinenschreiben Friedrichstr. 52. 14 erfkl. Maschinen Honorar in Raten.

Wer gibt ja. Kfm. 2 Std. p. Woche **span. Unterr.?** Off. m. Stundenpr. unter L. 6381 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. 1.

Schneidern und Weißnähen an eig. Garderobe wird in Tages- u. Abendstund. erteilt Gr. Klausstr. 2, II.

Tanz-Unterricht

Ende April beginnt ein neuer Tanzzirkel und erbitte gefällige Anmeldungen Jägerplatz 12, I.

G. Crugeri (E. Rocco's Nachf.) Universitäts-Tanzlehrer (h

Englisch

einschl. in Kursen. Uebersetzungen **Göttnitz,** Hoffmannstraße 4, pt.

Abendkurse

seit 1918 der Anstalt angegliedert, **besonders für Berufstätige** zur Vorbereitung für Hochschulvorabendprüfung (früher Einj.-Freiw.), Obersekunda- u. Prima-Reife u. Abitur. 12

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt Robert Franzstr. 1 — Fernruf 1115.

Verloren Gefunden

Schwarzer Zwergdackel (Hündin) entlaufen, Wegmoeden bei Hartung, Frommannstraße 36, II

Auto-Scheinwerfer auf d. Wege Halle-Merseburg-Leuna **verloren.** Gegen Belohn. abzugeben (h Wilschdorferstraße 3. Tel. 1590.

Verschiedene

Kuchenbleche, Kuchenbretter in allen Größen Gr. Märkerstraße 23

Priv.-Miet-Auto kosten u. geschlossen! Tel. 5832 Markel 2

Warme hierm. jedermann, meiner Frau Erna Kattenhahn geb. Heine etwas zu borgen, da ich für sie aufkomme. E. Kattenhahn, Am Bergmannsstraße 28.

Steuerberatung und Bearbeitung. Marx, Rechtsbüro. Grafenweg 3a, I. (Marx?). Tel. 5583.

Gartenristen sucht G. Wiener, Spitze 26.

! Eier! gar. frische Ware, b. Qualität. Schock 6.30 M. empf. **Walter Raue,** Barz 21. Tel. 5342.

Inserieren bringt Gewinn!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192603255/fragment/page=0014